Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

470 (10.10.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.- RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 10. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 470.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löffche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Reichspräsident in Aachen.

Hindenburgs zweite Reise in das befreite Rheinland.

Mahnung zur Einigkeit.

★ **Aachen**, 9. Okt. Reichspräsident von Hindenburg hat am Donnerstag abend um 10,50 Uhr vom Potsdamer Bahnhof die Reise nach Aachen und Trier angetreten und traf am Freitag früh mit dem fahrplanmäßigen D-Zug im Rheinland ein. Auf allen Stationen, auf denen der Zug einige Minuten Aufenhalt hatte, wurde der Reichspräsident stürmisch begrüßt. Die Fahrt ging über Neuß—München-Gladbach nach Aachen.

Der Reichspräsident traf kurz nach 10 Uhr in Aachen ein. Er wurde am Bahnhof von den preußischen und Reichsbehörden begrüßt. Im Kraftwagen ging es dann durch die festlich geschmückte alte Kaiserstadt. Die Aachener Stadtfarben schwarz-gelb, die Reichsfarben und die Farben des alten Reiches wechselten mit frischem Tannengrün. Die Glocken aller Kirchen läuteten. Sportflugzeuge führten bei prächtigem Sonnenschein Geschwaderflüge aus. Die Hauptstraßen waren schon viele Stunden vor Beginn der Fahrt von dichten Menschenmengen umsäumt. Ueberall wurde der Reichspräsident mit Hochrufen empfangen.

Nach der Vorbeifahrt strömte eine unübersehbare Menschenmenge zum alten Aachener Rathaus, auf dessen Vorplatz um 12 Uhr eine öffentliche Kundgebung stattfindet.

Zu dem von der Regierung und der Stadt Aachen veranstalteten Festakt gab der Kaisersaal im Rathaus einen ausgezeichneten Rahmen.

Der Reichspräsident wurde von Oberbürgermeister Dr. Rombach, dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Fuchs, und von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden begrüßt und zu einem Prunksessel in der Mitte des Saales geleitet. Nach dem Vortrag von Beethovens C-Dur-Ouverture gab

Regierungspräsident Stieler

der allgemeinen Freude über den Besuch des Reichspräsidenten Ausdruck. Obwohl dem Wunsche des Reichspräsidenten entsprechend das Programm des Tages infolge der Not schlicht und einfach gestaltet worden sei, seien deshalb die Gefühle der Freude und Dankbarkeit nicht geringer. Der Besuch falle leider in eine besonders schwere Zeit. Die große wirtschaftliche Depression habe auch das Aachener Land schwer getroffen. Um das Maß des Unglücks voll zu machen, sei der fruchtbarste Landstrich des Bezirks, das Jülicher Land, von einer Mißernte stark betroffen. Der Redner schloß: Groß waren die Leiden, schwer sind die Folgen und doch — wir glauben an Deutschland, glauben an den Sieg des Rechts, an Deutschlands Macht und Kraft, an seinen Wiederaufstieg. Sie, Herr Reichspräsident, gaben und geben dem Volke das schönste Beispiel. Möge unser gemeinsamer Vater im Himmel dieses Beispiel über religiöse Spaltung, politische Wirrnisse und soziale Zerklüftung segnen zum Wohle von Volk und Staat.

Oberbürgermeister Dr. Rombach

erinnerte daran, daß Aachen mehr denn ein Jahrtausend lang als Bollwerk des Deutschtums die Wacht im Westen gehalten habe. In Aachen habe auch der Separatismus den Anfang vom Ende gefunden. Der Redner wies weiter auf die besonders schwierige Lage der Stadt in der Nachkriegszeit hin.

Nach Dankesworten an den Reichspräsidenten, der sich als die Verkörperung deutschen Pflicht- und Rechtsgefühls, deutscher Wehrhaftigkeit und deutschen Friedenswillens erwiesen habe, und Gedenkworten für die Männer, die für die Befreiung des Rheinlandes ihre Kraft einsetzten, gab der Oberbürgermeister

die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Reichspräsidenten

bekannt.

Reichspräsident von Hindenburg

hielt bei der Begrüßungsfeier im Rathaus zu Aachen dann eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Bei meiner heutigen Fahrt durch Ihre schöne, mir von früher wohl bekannte Stadt, habe ich aus allen Kreisen der Bevölkerung sehr viel freundliche Begrüßungen erfahren, so daß es mir ein aufrichtiges Bedürfnis ist, allen von Herzen gleichfalls zu danken. Ich entnehme aus diesen Kundgebungen der Bevölkerung das freudige Bekenntnis, auch in aller Zukunft treu zu Preußen und zum Reich zu stehen, und das hat meinem alten Herzen besonders wohl getan.

Sie, Herr Oberbürgermeister, haben mir soeben meine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Aachen mitgeteilt. Ich nehme die Ehre, die mir damit erwiesen wird, mit aufrichtigem Danke entgegen. Ich will in dieser Stunde nicht mehr die vergangenen schweren Jahre und harten Leiden in Ihre Erinnerung zurückrufen. Aber eine Zeit lebt gerade in diesem Ihrem altehrwürdigen Rathaus vor unserem Auge wieder auf: jene sorgenschweren Tage, in denen sich Ihr Bürgersinn unerschrocken, opferbereit zur Wehr setzte gegen landesverräterische Umtriebe, und tapfere Männer aller Stände waffenlos ins Rathaus stürzten und die üblen Elemente entfernten, die von hier aus ihren Anschlag auf Abtrennung deutschen Bodens vom Vaterlande durchführen wollten. Ganz Deutschland blickte damals mit stolzer Bewunderung auf Sie. Sie haben sich würdig erwiesen der großen Vergangenheit Ihrer Stadt, der alten Kaiserstadt, und der einstigen Wiege des Reiches, deren geschichtliche Erinnerungen noch heute machtvoll zu uns sprechen.

In alten Zeiten genoß Aachen, des deutschen heiligen römischen Reiches freie Stadt und seine Bürger besondere Ehren. In Tagen jüngster Vergangenheit haben Sie, die Sie trotz aller äußeren Bedrückungen innerlich frei und unabhängigen Bürger von Aachen blieben, das stolze Vorrecht für sich in Anspruch genommen, in Treue zum Vaterland und zum ganzen deutschen Volke ein leuchtendes Vorbild zu sein. Sie haben damit der Stadt Aachen einen Ehrenplatz in der neuen deutschen Geschichte errungen.

In unauslöschlicher Dankbarkeit gedenken wir in dieser Stunde aller, die in der Not der vergangenen Jahre blieben, Freiheit und Heimat aufs Spiel setzten, um dem Vaterlande nicht untreu zu werden.

Lassen Sie uns mit freudigem Mut allen Schwierigkeiten zum Trotz, die gerade Sie im Grenzgebiet noch immer so stark bedrücken, gemeinsam weiter Hand in Hand am Wiederaufbau des Reiches arbeiten.

Der Reichspräsident schloß mit einem Hochruf auf das Vaterland, worauf die Festversammlung das Deutschlandlied anstimmte.

Nach Beethovens Siegesmarsch trat Hindenburg auf die Freitreppe des Rathauses hinaus, wo er von vielen tausend Menschen jubelnd begrüßt wurde. Ein Männerchor brachte ihm seine Huldigung im Liede dar.

Anschließend begab sich der Reichspräsident zu einem Empfang in kleinem Kreise.

Hindenburg begnadigt nicht.

★ **Berlin**, 10. Okt. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat das von einem der Verteidiger der drei vom Reichsgericht verurteilten Reichswehroffiziere an ihn gerichtete, in der Presse veröffentlichte Gesuch um Begnadigung mit der Begründung abschlägig beschieden, daß die Notwendigkeit gerade in politisch bewegter Zeit dienstliche Zucht und Unterordnung in der Reichswehr unerschüttert aufrecht zu erhalten, die gnadenweise Aufhebung des Urteils und — wenigstens zur Zeit — auch eine Milderung der Strafe nicht zuläßt.

Mißverstandener Salut der „Karlsruhe".

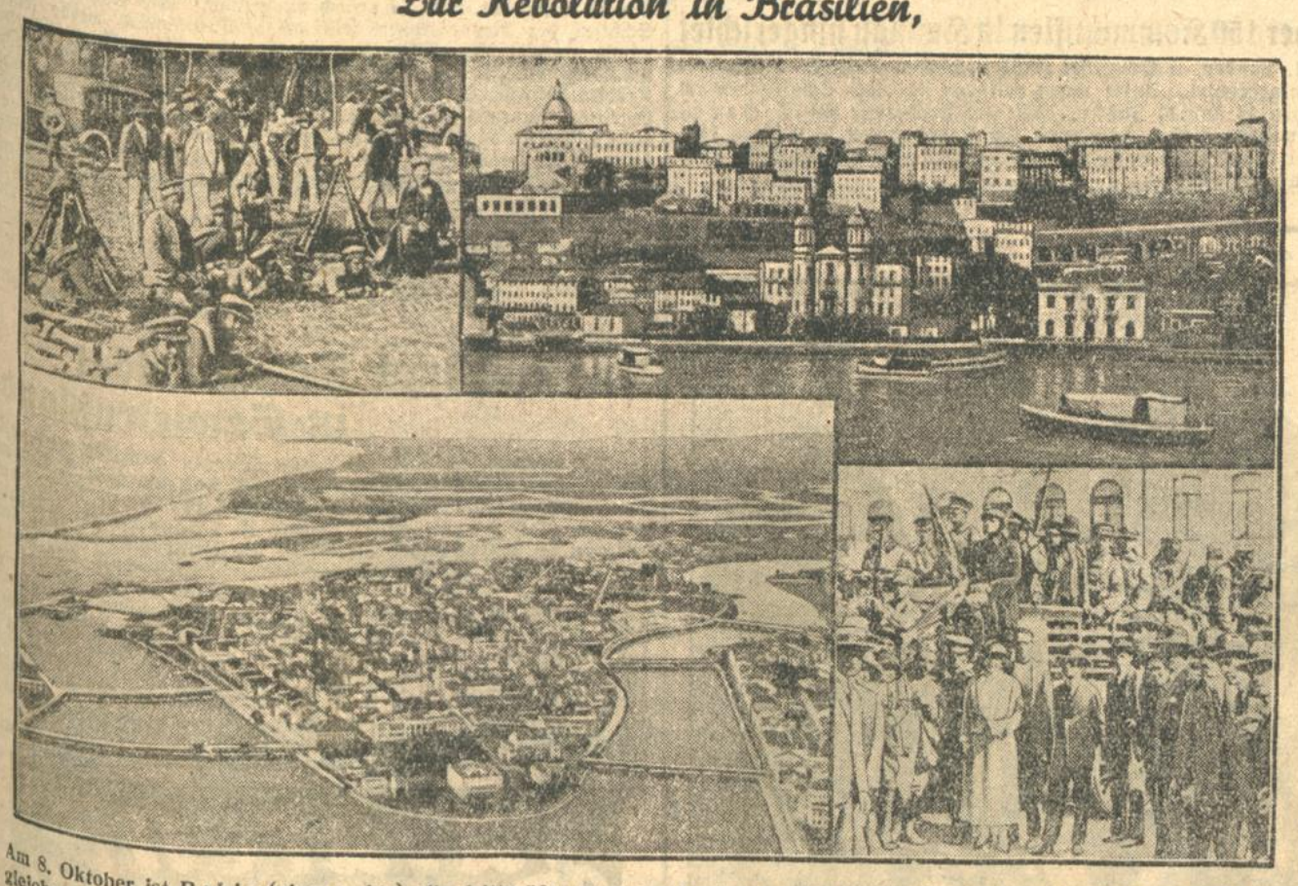
Die Ankunft in Rio de Janeiro.

m. **Newyork**, 10. Okt. (Eigener Bericht der „Badischen Presse".) Der Kreuzer „Karlsruhe" hatte das Pech, die brasilianische Hauptstadt Rio de Janeiro, einen der Brandherde der jetzigen Unruhen, nach seinem Fahrtprogramm zu ungünstigster Zeit anlaufen zu müssen. Es ist das erste Mal nach dem Weltkrieg, daß ein deutsches Kriegsschiff diese Hauptstadt besucht.

Als dieser erste Sendbote Deutschlands nun in den Hafen einlief, feuerte er beim Passieren der Hafenanlagen den üblichen Salut von 21 Kanonenschüssen ab. Bezeichnend für die Nervosität, die augenblicklich in ganz Brasilien zu Hause ist, war die Erregung bei den Passanten der Uferstraßen, denen die Nationalität des Kreuzers nicht bekannt war, und die glaubten, das feuernde Schiff könnte den Revolutionären gehören. Im Nu waren Straßen und Plätze vollkommen gesäubert. Denn alle dachten, daß das „revoltierende Schiff" ihr Rio in Grund und Boden schießen will.

Als dann noch ein Autobuß, der zufällig vorüberfuhr, etwas stärkere Auspuffexplosionen von sich gab, erhöhte dies noch den Eindruck, daß in der Hauptstadt die Revolutionskämpfe bereits ausgebrochen seien. Sehr, sehr lange Zeit dauerte es, bis die Menschen sich von der Harmlosigkeit der Schüsse überzeugt hatten und den nun erkannten Kreuzer „Karlsruhe" begrüßen konnten.

Zur Revolution in Brasilien,



Am 8. Oktober ist Bahia (oben rechts), die drittgrößte Stadt des Landes, zu den Aufständischen übergegangen, während am gleichen Tage die viertgrößte brasilianische Stadt, Pernambuco (unten links), nach blutigem Kampf von ihnen eingenommen wurde. — Die Revolution scheint Aehnlichkeit mit der von 1923/24 zu haben, aus der wir biwakierende Regierungstruppen (oben links) und aufständische Soldaten und Bürger in Rio de Janeiro (unten rechts) zeigen.

Curtius und die Volkspartei.

Entscheidende Fraktionssitzung.

m. **Berlin**, 10. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsaußenminister Dr. Curtius ist am Freitag früh von der Beerdigung seiner Mutter wieder in Berlin eingetroffen. Er wird am Freitag nachmittag in seiner Fraktion einen schweren Stand haben. Denn, wenn der Kampf sich auch nicht gegen seine Person richtet, sondern mehr um die Stellung der Fraktion zum Kabinett Brüning, bleibt er doch der Exponent, weil er zur Zeit der einzige Minister der Volkspartei im Kabinett ist. In politischen Kreisen wird schon behauptet, daß im gegebenen Falle Herr Dr. Curtius den Wünschen seiner Fraktion nicht folgt, sondern unter Austritt aus der Fraktion und vielleicht unter Niederlegung des Mandats Außenminister bleiben würde. Darüber wird er sich vermutlich selbst noch nicht den Kopf zerbrochen haben. Vor den Wahlen hatte er schon einmal einen ähnlichen Sturm zu bestehen und hat sich damals in der Fraktion siegreich durchgesetzt. Allerdings ist die Lagerung der Verhältnisse diesmal etwas anders. Nach welcher Richtung aber die Entscheidung der Fraktion schließlich fallen wird, kann im Augenblick noch niemand sagen.

Durchführung des Sparprogramms

bei Reichsbahn, Reichsbank und den Ländern.

m. **Berlin**, 9. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Wirtschafts- und Finanzprogramm der Reichsregierung ist neben der Kürzung der Bezüge des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, der Reichsminister, der Abgeordneten und der Reichsbeamten auch ein Abbau der überhöhten Gehälter bei der Reichsbahn und der Reichsbank vorgesehen. Gleichzeitig ist beabsichtigt, durch ein besonderes Gesetz auch in den Ländern und Gemeinden die Ausgaben zu senken. An der Ausarbeitung dieser Vorlage, sowie der übrigen (v. H. 30 Gesetzentwürfe wird zur Zeit in den zuständigen Reichsministerien noch gearbeitet.

Unabhängig davon ist man aber bestrebt, durch direkte Verhandlungen mit den Ländern, der Reichsbank und der Reichsbahn für einen schleunigen Abbau der hohen Gehälter zu sorgen. Die Verhandlungen mit Preußen sind ziemlich zufriedenstellend verlaufen. Die preußische Staatsregierung ihrerseits hat außerdem ein Sparprogramm ins Auge gefaßt, durch das die vom Lande Preußen direkt oder indirekt abhängigen wirtschaftlichen Unternehmungen getroffen werden. Genau so will das Reich vorgehen. Nennenswerte Einsparungen werden sich für das Reich, die Länder und die Gemeinden im einzelnen wohl nicht erzielen lassen, in der Gesamtheit wird aber doch eine recht stattliche Summe herauskommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Industrie- und Handelstag

zum Regierungsprogramm.

★ **Berlin**, 9. Okt. (Funkspruch.) Der Deutsche Industrie- und Handelstag beriet in seiner Hauptausschußsitzung vom 9. Oktober 1930 unter dem Vorsitz seines Präsidenten Franz von Mendelssohn die Stellungnahme zum Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung wie auch zur handelspolitischen Lage und ihren Erfordernissen. Der Ausschuß nahm folgende Entschließung an:

„Der Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung umfaßt nicht die Gesamtheit der volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten. Aber er ist als ein Anfang der Maßnahmen zu begrüßen, die zur Rettung vor weiterem Verfall in Arbeitslosigkeit, Kapitalverarmung und wirtschaftliche wie politische Wirren notwendig sind, wie auch als eine entschiedene Unterstützung einer Anbahnung der zur Gesundung der deutschen Volkswirtschaft und darüber hinaus der Weltwirtschaft unerläßlichen Revision der Reparationsverpflichtungen.

In richtiger Erkenntnis der Zusammenhänge will der Plan die Gestehungskosten in der deutschen Volkswirtschaft senken, die öffentliche Wirtschaft durch Sparsamkeit in Ordnung bringen, damit dem Anwachsen der produktionsbelastenden öffentlichen Abgaben ein Ende setzen und so Vertrauen im In- und Auslande als unerläßliche Grundlage jeder ansteigenden Wirtschaftsentwicklung schaffen.

In der Tat kann allein auf diesem Wege ohne untragbare volkswirtschaftliche Verluste eine Senkung der Preise erreicht und der drückenden Not der Arbeitslosigkeit mit dauerndem Erfolg entgegengearbeitet werden, während erzwungene künstliche Maßnahmen, wie Arbeitszeitkürzung und ähnliches, insofern sie die Produktionskosten steigern, notwendigerweise auch der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit abträgliche Wirkungen auslösen würden.

Die Prüfung der Einzelheiten des Planes bleibt vorbehalten, darf aber nicht davon ablenken, den Plan als ein einheitliches Ganzes zu würdigen.

Diese Einheitlichkeit des Planes fordert, daß auch die persönlichen Kosten in der Privatwirtschaft auf das mit der Erhaltung und Stärkung der Betriebe vereinbare Maß herabgesetzt werden.

Ein solchen Maßnahmen entsprechendes freiwilliges Vorgehen, insbesondere auch der an führenden Stellen Tätigen hat bereits vielfach eingesetzt und muß weitergeführt werden.

Weitergeführt werden muß auch mit Nachdruck die notwendige Reform unseres Verfassungs- und Verwaltungsaufbaues.

In der Gesamtheit der Maßnahmen handelt es sich nicht um Opfer, die von einem Berufsstande einem anderen gebracht werden sollen. Vielmehr geht es darum, die Anpassung an die innenwirtschaftlichen wie die weltwirtschaftlichen Erfordernisse zu erreichen und damit den Arbeitslosen wie der Jugend den Zugang zu Produktivität und Verbrauchskraft in einer gesunden Wirtschaft wieder zu eröffnen. Dieses Ziel zu erreichen ist die aus der Gemeinschaft des Schicksals folgende gemeinsame Aufgabe von Staat und Wirtschaft wie von Unternehmern und Arbeitnehmern".

Um die allbritischen Vorzugszölle:

Macdonald in Bedrängnis.

Die Dominions werden von den englischen Konservativen unterstützt.

H. **London**, 10. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der innerpolitische Kampf für oder gegen das von Kanada vorgeschlagene allbritische Vorzugszollsystem ist in London

Der kanadische Ministerpräsident Bennett.

in vollem Umfange entbrannt. In einer sensationellen Erklärung, die politisch von ungemein großer Bedeutung ist, stellt sich

der Führer der Konservativen hinter den Plan des kanadischen Premierministers Bennett,

nimmt die darin vertretenen wirtschaftspolitischen Grundsätze vollinhaltlich an und drückt sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß die Vertreter der englischen Regierung auf der Konferenz ihrerseits keinerlei Vorschläge zu machen hätten. Baldwin stellt deshalb in Aussicht, daß die Konservative Partei im Anschluß an die auf der Konferenz zu Tage getretenen Absichten ihrerseits eigene Vorschläge zum Ausbau des Vorzugszollsystems formulieren und dem Volke bei den nächsten Wahlen zur endgültigen Zustimmung unterbreiten werde.

Wie zu erwarten war, hat also Baldwin die nicht wiederkehrende Gelegenheit ergriffen und zu einem

Generalangriff gegen die Arbeiterpartei

ausgeholt. Die Konservativen haben jetzt gefunden, was sie bisher nicht besaßen, ein Programm nämlich, mit dem sie den Wahlkampf aufnehmen können. Sie sind gewillt, den Kanadiern und sämtlichen anderen Dominions für eine mindestens zehnprozentige Bevorzugung englischer Waren gewisse Vorteile in anderer Beziehung auf dem englischen Markte zu gewähren. Wie Baldwin sich das denkt, darüber schweigt er sich vorläufig aus. Die Kanadier und sämtliche anderen Dominions wünschen freilich, ihren Weizen und ihre sonstigen Nahrungsmittel und Rohstoffe — ohne Behinderung durch die Weltkonferenz — möglichst profitabel in England absetzen zu können.

Baldwin schlägt mit seiner Erklärung

zwei Fliegen mit einer Klappe.

Er hat nämlich nicht nur eine Kampfformel für die nächsten Wahlen gefunden, sondern auch die endgültige Versöhnung mit Beaverbrook angebahnt, dessen Presse jetzt schon durchblicken läßt, daß der kanadische Vorschlag dem entspreche, was die Reichsfreihändlerbewegung von jeher gewünscht habe. Man darf die Erwartung hegen, daß Lord Beaverbrook nunmehr zum Kern der Konservativen Partei zurückfinden wird.

In großer Bedrängnis befindet sich das Kabinett Macdonald, es fühlt sich im gegenwärtigen Augenblick in beiden Flanken bedrängt. Die Dominions verlangen Zollvorteile auf Weizen und Nahrungsmittel, die weder Macdonald noch Snowden geben wollen, und die Konservativen in England selbst unterstützen den Standpunkt der Dominions vollinhaltlich. Bezeichnenderweise hat Snowden selbst an den gestrigen Beratungen der Delegationsführer der Reichskonferenz teilgenommen. Auf sein Drängen wird die Regierung auf der Reichskonferenz voraussichtlich

eine Vertagung der Entscheidung über den kanadischen Vorschlag

bis zu einem Zeitpunkt verlangen, wo eine wirkliche Untersuchung sämtlicher entscheidender Probleme stattgefunden hat.

Gerade gegen diese Absicht aber wenden sich die Dominions und die englischen Konservativen. Sie fordern, daß die Gestaltung der allbritischen Wirtschaftsgemeinschaft noch vor der Konferenz festgelegt wird. Wenn Macdonald und Snowden diesem Drängen nicht nachgeben, dann dürfte es noch

auf der Konferenz zu den schwersten Angriffen

gegen sie kommen, und die Abhaltung von Neuwahlen wäre nur noch eine Frage von Monaten. Baldwins Erklärung läßt keinen Zweifel, daß die Konservativen bereit sind, bis zum Sturze der Regierung zu gehen.

Hochwasser im Saargebiet.

Teilweise Stillegung der Hüttenwerke und des Bahnverkehrs.

TU. Saarbrücken, 10. Okt. Von dem Hochwasser der Saar und ihrer Nebenflüsse ist nunmehr fast das ganze Saargebiet in Mitleidenschaft gezogen worden. Aus allen Orten werden große Schäden gemeldet. In Dillingen wurden Teile des Hüttenwerkes überflutet, so daß der Betrieb stillgelegt werden mußte. In Neunkirchen hat das Hochwasser den höchsten Stand von 1918 um 10—15 Zentimeter überschritten. Der Verkehr in der Stadt ist völlig unterbunden. Walzwerk, Koksanlage und die Hochöfen des Neunkirchener Eisenwerkes mußten stillgelegt werden. In Ober-Linxweiler mußte die Feuerwehr, um Menschen und Vieh zu retten, bis an den Hals ins Wasser waten. Der Eisenbahnverkehr ist infolge von Dammrutschen und Gleisüberschwemmungen teilweise gestört.

Auch der Oberrhein steigt weiter. In Trier hatte die Mosel um Mitternacht den Höchststand erreicht. Seit dieser Zeit fällt das Wasser. Koblenz meldet noch weiteres Steigen um stündlich 3—4 Zentimeter. Man rechnet allgemein damit, daß die Hochwasserflut bald ihren höchsten Stand erreichen wird, da seit Freitag früh klares, kaltes Wetter herrscht.

Unwetter über Frankreich.

Zwanzig Fischerdampfer im Sturm. — Ueberschwemmungen in Ostfrankreich.

TU. **Paris**, 10. Okt. Die schweren Stürme und Regenfälle in großen Teilen Frankreichs dauerten am Donnerstag mit unverminderter Heftigkeit an. Von 20 Fischdampfern, die von Lorient ausgelaufen sind, fehlt seit mehreren Tagen jede Nachricht. Jeder Dampfer war mit fünf Mann besetzt. Das französische Ministerium veröffentlicht in diesem Zusammenhang eine Aufstellung der letzten Sturmopfer, wonach voraussichtlich nicht weniger als 46 Schiffe verloren sind.

In Ostfrankreich haben die starken Regenfälle und die damit verbundenen Ueberschwemmungen unermeßlichen Materialschaden angerichtet. Vor allem die Gegend von Bar-le-Duc wurde schwer heimgesucht. Die Kirchenglocken läuteten in der Nacht zum Donnerstag ununterbrochen Sturm. In Triaucourt nehmen die Ueberschwemmungen bedenkliche Formen an. Man befürchtet, daß die niedrig gelegenen Stadtteile im Laufe des Freitag völlig unter Wasser gesetzt werden. Viele Einwohner mußten bereits ihre Wohnungen verlassen.

Der Wasserstand der Aisne hat in der Umgebung von Reims eine Höhe erreicht, wie sie seit dem Jahre 1910 nicht mehr verzeichnet wurde. Weite Strecken von Ackerland sind vollkommen überschwemmt. Eine große Anzahl von Häusern steht unter Wasser. Die Landstraßen sind an verschiedenen Stellen unpassierbar. Der Fluß schwemmt überall Trümmer von Baracken und Viehleichen an. Gendarmerie und Truppen sind damit beschäftigt, der Bevölkerung bei der Rettung von Hab und Gut behilflich zu sein.

Schweres Autobusunglück.

TU. **Kowno**, 10. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, stürzte am Donnerstag in der Nähe von Minsk ein vollbesetzter Autobus in voller Fahrt um. Vier Personen wurden getötet, 9 schwer und 35 leicht verletzt.

Die „Bremen" bricht den eigenen Rekord.

TU. **London**, 9. Okt. Die „Bremen" hat ihren früheren Atlantikrekord um 6 Minuten unterboten. Sie brauchte zur Ozeanüberquerung 4 Tage 17 Stunden 18 Minuten, hat jedoch den Rekord der „Europa" noch nicht geschlagen.

Bisher 150 Kommunisten in Hankau hingerichtet

TU. **London**, 9. Okt. In Hankau wurden weitere 14 Kommunisten hingerichtet. Unter ihnen befinden sich zwei Schulknaben im Alter von 14 und 17 Jahren. Seit der Eroberung von Tschangtscha wurden bisher etwa rund 150 Kommunisten in Hankau hingerichtet. Die Untersuchung über die Tätigkeit der Kommunisten wird fieberhaft fortgesetzt.

Das Memeldirektorium umgebildet.

TU. **Memel**, 10. Okt. **Der Präsident des Landesdirektoriums, Reisgys, hat auf Grund des Genfer Abkommens den Bürgermeister Schulz-Memel und den ehemaligen Landesdirektor Szieguad zu Mitgliedern des Memeler Direktoriums ernannt.**

Die Landesdirektoren Dugnus und Czeskleba sind von ihren Posten zurückgetreten.

Dr. Schacht zur Reparationsfrage

Die Kreditwürdigkeit des deutschen Unternehmers.

TU. **Newyork**, 10. Okt. Bei einem Essen des Bond-Clubs am Donnerstag hielt der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Ansprache, in der er sich erneut ausführlich mit der Reparationsfrage beschäftigte. Er wies wieder besonders darauf hin, daß Deutschland nach seiner Auffassung die Forderungen des Young-Planes nicht aus eigener Kraft werde erfüllen können. Nach seiner Ueberzeugung sei es nur eine Frage der Zeit, wann eine neue internationale Aussprache über die Reparationsfrage stattfinde. Die Moratoriumsfrage hat Dr. Schacht diesmal nicht angeschnitten.

U. a. hat Dr. Schacht noch ausgeführt: Wie auch immer das Schicksal der Reparationen sein möge, Deutschland werde keinen seiner ausländischen Geldgeber jemals enttäuschen, ob es sich nun um lang- oder kurzfristige, um öffentliche oder privatwirtschaftliche Kredite handele. Darin sei auch die Young-Anleihe mit einbegriffen, unbeschadet ihres politischen Ursprungs. Die moralische Kreditwürdigkeit des deutschen Unternehmertumes sei unverändert. Was aber den Kredit für öffentliche Körperschaften betreffe, so machten sich heute weite Kreise in Deutschland die Kritik zu eigen, die er in seiner Eigenschaft als Reichsbankpräsident an der öffentlichen Finanzgebahrung geübt habe. Die Forderung nach Beseitigung der sozialistischen Verschwendungswirtschaft und nach finanzieller Ordnung sei das Hauptproblem des Augenblicks. Das deutsche Volk kämpfe einen ehrlichen Kampf um wirtschaftliche und soziale Ordnung und werde den nicht enttäuschen, der ihm vertraue.

Ungenügende Herbstaussaat in Sowjetrußland.

TU. **Kowno**, 10. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, gibt das Landwirtschaftskommissariat bekannt, daß bis zum 5. Oktober der staatliche Plan für die Durchführung der Herbstaussaat nur bis zu 68,2 v. H. erfüllt worden ist. Besonders im Rückstand befinden sich Zentralrußland, Sibirien, die Ukraine und der Kaukasus. Die zuständigen Landwirtschaftsbehörden sind deshalb angewiesen worden, ihre Pläne einer neuen Nachprüfung auch unter dem Gesichtspunkt zu unterziehen, ob die für die Aussaat verantwortlichen Behörden an Ort und Stelle ihren Aufgaben voll gewachsen sind. Gleichzeitig wird empfohlen, diese Behörden durch eine Reihe zuverlässiger Arbeiterkommunisten zu ergänzen. Das Kommissariat gibt als erste Maßnahme zu gleicher Zeit bekannt, daß die Führer der Landwirtschaftsbehörden des Gebietes von Nischni-Nowgorod und des Kaukasus ihrer Aemter enthoben werden.

Das neue österreichische Kabinett.

Sitzend (von links): Schmitz, Vizekanzler und Minister für soziale Verwaltung. — Vaugoin, Bundeskanzler und Minister für Heereswesen — Prälat Dr. Seipel, Außenminister. — Stehend (von links): Professor Czermak, Unterrichtsminister — Dr. Juch, Finanzminister — Heindl, Handelsminister — Fürst Starhemberg, Innenminister — Thaller, Landwirtschaftsminister.

Lavaren mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen
Packung 30 Pfg.

Der fliegende Privatdozent / Von Per Schwenzen

Immer trage ich mich mit dem Gedanken, es bis zum Pilotenzeugnis zu bringen. Man ist eigentlich kein Kerl, wenn man seine Zeit nicht in ihren typischen Errungenschaften beherrscht. Aber da fällt mir die Geschichte vom alten Dotzauer ein, Privatdozent, Kassel, Wilhelmshöher Allee 6a. Ihm war es vorbehalten, mich auf das Abitur vorzubereiten. Gleichzeitig war er der erste, der mir das Flugproblem aus den olympischen Höhen in den Radius ernster Erwägung riß. Denn was der alte Dotzauer konnte, das mußte man doch schließlich auch können.

Unsere durch wissenschaftliche Anstrengungen nur selten getrübten Plauderstunden wußte er mit loyalem Charme zu gestalten. Der Tabakrauch schwamm um Tafel, Krokodil und Globus, die Requisiten der Weisheit, gleichsam der ornamentale Hintergrund für zahlende Väter, und durch den alles Unwesentliche ausradierenden Dunst schimmerte der hohe, polierte Propeller, der an der Zimmerecke aufmontiert war. Nach diesem Propeller des öfteren zu fragen, geboten Takt und Klugheit, denn die bereitwillige Erzählung schloß in der Ausdehnung jede Gefahr aus, heute noch an den Busen der Wissenschaft zurückzufinden.

Die Sache mit dem Propeller aber war folgende:

Schon im Jahre 1912 hatten die Flieger Abelmann und Schmigulski sich in Kassel niedergelassen. Sie veranstalteten auf der Leipterschen Wiese ein Schaufliegen, bei dem Schmigulski den Hals brach. Daraufhin war das Vertrauen der Kasseler zu der Fliegerschule erschüttert und Abelmanns Fliegerschule erfreute sich keines großen Zulaufs. Die Kasseler sahen zwar mit Genugtuung, wenn sie auf der „Neuen Mühle" ihren Kaffee „schlabberten", was ihr Pilot da „vor Dinger in der Luft machte", aber Abelmanns finanzielle Position war so ungewiß wie seine physische in der Schaukelmatte des fliegenden Rohrgestells. Da aber kam der Krieg, und der feldgraue Pinsel des Ausgleichs ging über Abelmann, über die „Badewanne" und einige Akzepte und Rechnungen hinweg. Abelmann flog in flandrischer Luft und ertrudelte und erschoß sich höchste Auszeichnungen. 1917 kehrte er mit längerem Urlaub in seinen Schuppen in Waldau zurück. Er hatte in acht Wochen nach Gallipoli als Führer einer türkischen Kampfstaffel zu starten und hatte jetzt Zeit, sich innerlich und äußerlich vorzubereiten. Fliegerleutnant Abelmann war aber ein lustiger und ein gründlicher Bursche zugleich, und ohne sich darüber im Unklaren zu sein, daß es in Gallipoli hernach keine Kasseler „Mädchen" und keinen Rheinwein mehr gäbe, nahm er einen täglichen Unterricht beim alten Dotzauer in Türkisch.

Ich hatte den Vorzug, einer dieser Unterrichtsstunden beizuwohnen, die mit türkischem Mokka und türkischer Wasserpfeife sehr stilgerecht inszeniert war. Als sechs Wochen herum waren und der Fliegerleutnant Abelmann täglich beim Privatdozenten Dr. Dotzauer gebüffelt hatte, leckte der Mann der Weisheit am Zeigefinger, schlug das Kontobuch auf und summierte 30 türkische Stunden à 3 Mark, gleich 90 Mark. Wie das aber so mit Abelmanns Kasse beschaffen war — jedenfalls war wieder mal sämtlicher Mammon anderweitig verdisponiert und er schlug Herrn Dotzauer vor, ein durch 90 Mark Ehrenschulden festgewobenes Band der Freundschaft nach Gallipoli zu spinnen ....

Da aber vergaß der gute Dotzauer sich selbst, seine durch alle Mathematiken und Sprachen der Erde bestens fundierte Würde und fing an, mordsmäßig zu schimpfen, er verlangte 90 Mark oder grausige Genugtuung. Glatt schrieb er seinem Freunde, dem alten Mehmed Ali Beb Hassan, und er wolle dafür sorgen, daß er, Abelmann, in der Türkei, „kein Bein an die Erde kriege", was ja für einen Flieger auf die Dauer sehr anstrengend sein muß! Und jetzt mußte der erfolgreiche Kampfflieger, der sich mit den schneidigen Fliegern Frankreichs und Englands nie anders als mit knatternden Rohren unterhalten hatte, sich auf das ungewohnte Gebiet der Verhandlungen begeben. Er bot dem Dozenten eine Standuhr an, von der er sich erinnern konnte, sie auf dem Boden seines Vaters in Erfurt gesehen zu haben, er wollte ihm Briefmarken in der Türkei sammeln, und schließlich, in einem Anfall von Galgenhumor, schlug er vor, Lehrkraft gegen Lehrkraft zu tauschen und ihm für sein Türkisch das Fliegen beizubringen. Begeistert schlug Dotzauer ein. Die Angst, um sein Geld zu kommen, machte ihn zum Heros. Besitzwut peitscht aus 63 Schreibtischjahren den flammenden Jüngling hervor, und mit zitternder Hand unterschrieb der alte Privatdozent den sofort formulierten Vertrag.

Es ist nicht einmal zu mutmaßen, welche Fähigkeiten und Möglichkeiten in einem Menschen schlummern können— in tiefem Schlafe — und nie erweckt durch das Tor des Todes getragen werden, ohne sich zuvor zur Blüte entfaltet zu haben. Wenn eine zittrige alte Gelehrtenhand die Steuerung einer Flugmaschine, Modell 1913, meistert, so kann man wohl sagen, daß die theoretische Mathematik hier eine späte Verklärung ins Reale erfuhr; Wenn nackter Ingrimm über neunzig nicht erhaltene Mark den alten leberleidenden Doktor wie einen zornigen gelben Drachen über die Kartoffeläcker klirren ließ, vielleicht hätten eine höhere Tugend und obwaltende Umstände aus dem Zwanzigjährigen einen Ozeanflieger gemacht. . . . Wer weiß! Wir alle nicht.

Leutnant Abelmann versicherte mir, daß noch nie ein Schüler so viel theoretische Kenntnisse mit ins Geschäft gebracht, die Handgriffe so spielend erfaßt und so sicher und furchtlos ausgeführt habe wie der Privatdozent. Täglich fast kletterte das alte Lexikon in den „Habicht" und beschrieb — ein Protest gegen alles bisher in Kassel dawesene — über der staunenden Fulda seine Hyperbeln und Parabeln.

Leutnant Abelmann nahm zwei Stunden inklusive Mokka pro Tag, und der jüngere Bruder seiner Freundin Elli paukte bei Dotzauer lateinische Nachhilfe auf Verrechnungskosten. Im Zusammenhang mit diesen Umständen allein erscheint es begreiflich, daß ein so intelligenter Mensch wie ich nicht das Abitur erreichte und von einer akademischen Laufbahn Abstand nehmen mußte . . .

Eines Tages aber setzte die Vorsehung hinter diese sensationelle Affäre einen deutlichen Schlußpunkt, mit der entschiedenen Bruchlandung des Wissenschaftlers. Ueber ein Heufeld dem Landungsplatz zusteuernd, wurde er durch eine Bö zu früh hinabgedrückt. Die Maschine stand Kopf. Der Schriftgelehrte flog aus Leinen und Gestänge wie ein Blitz aus der Wolke und schlug in einen bereitstehenden Heuhaufen ein, wobei er die Brille und zwei Bleistifte brach. Abelmann stürzte herbei. Als sich herausstellte, daß Dotzauer unverletzt war, vollführte der tolle Leutnant einen Freudentanz um den ramponierten „Habicht" und erklärte, ein Guthaben von 600 Mark bei seinem Lehrer und Schüler zu haben und schwor hoch und heilig, mit seinem ganzen Anhang sämtliche Kurse auf Monate hinaus zu belegen. Da aber die Türken in Gallipoli auf ihn warteten, gab er dem gelehrten Haus ohne Furcht und Tadel ein Souper mit Herrenheimer Riesling, extra Auslese und verehrte ihm zum ewigen Andenken den zerbrochenen Propeller.

Leutnant Abelmann starb über Gallipoli den Fliegertod.

Ich habe nicht mehr vor, das Abitur zu machen. Aber jedesmal, wenn ich nach Kassel komme, besuche ich den sehr alten Privatdozenten Dr. Dotzauer. Wehmütig lächelnd, padogenhaft schwankt das gute, kluge Brillengesicht über einem Blatt Papier. „Lehrvertrag" ist es überschrieben. Es ist das Dokument einer letzten Tollheit. Aber oben links in die Ecke hat die zittrige Gelehrtenhand in einer kleinmütigen Stunde mit roter Tinte den superklugen lateinischen Satz geschrieben: „Quidquid agis, prudenter agas et zespice finem!" Bedenke das Ende! Und dann erhebt sich der alte Mann und schwankt zur Zimmerecke. Seine gebeugte Silhouette steht gegen das Abendlicht. Liebevoll wischt er mit dem Taschentuch den Staub von dem polierten Holze des Propellers. Man sieht an der wunderlichen Haltung seines Hauptes, daß er eines Toten gedenkt . . .

Der große Augenblick.

In München fand vor wenigen Tagen der Trauergottesdienst für den verstorbenen Generalfeldmarschall Prinz Leopold statt. Der Reichspräsident nahm daran teil. Dabei ereignete sich die nachfolgende beschriebene kleine Episode:

Der Trauergottesdienst ist zu Ende. Unter dem Kirchenportal steht noch der Reichspräsident und verabschiedet sich von den Trauergästen. Dann begibt er sich zu seinem Auto, bejubelt von der Menge, während die Straße hinauf, hinunter die Reichswehr mit präsentiertem Gewehr ihren obersten Führer grüßt.

Bevor dieser nun das Auto besteigt, muß eine Reihe kleiner Nebensächlichkeiten getan werden; unbedeutende Notwendigkeiten, die mit entsprechender Schnelligkeit abgewickelt werden.

Der Reichspräsident nimmt den Helm ab und vertauscht ihn mit seiner Mütze. Der Kammerdiener Karl kommt mit dem Mantel und ist beim Anlegen behilflich. Für diesen kurzen Augenblick gibt der Reichspräsident Helm und Marschallstab an seinen Sohn und Adjutanten, den Oberstleutnant v. Hindenburg, weiter.

Aber auch dem Adjutanten wird gleich darauf der Mantel gereicht. Der Reichspräsident, unterstützt von dem ihn begleitenden General, besteigen soeben den Wagen. Wohin, schnell, schnell, mit Helm und Marschallstab? mag der Oberstleutnant denken. Er sieht sich suchend um.

Ein Polizist in Kraftfahreruniform springt hinzu. Ergreift stramm, sachlich, militärisch die beiden Gegenstände.

Und während der Adjutant in den Mantel schlupft, während der Reichspräsident sich im Wagen zurechtsetzt und der General an seiner Seite Platz nimmt, betrachtet der Polizeisoldat stramm, sachlich, dienstlich den kunstvoll verzierten, weiß-blauen Stab, dessen beide Enden ein Ornament von Gold, jawohl, von echtem Golde tragen.

Und da erschrickt der Polizeisoldat ein wenig. Ein Gedanke kommt ihm in diesem Augenblick. Mechanisch wiederholt er den Satz aus seinem Exerzier-Reglement: „Jeder Soldat trägt den Marschallstab im Tornister." Geht nicht das ganze Streben seiner militärischen Laufbahn von Anfang an nach diesem Marschallstab, den er da in der Hand hält? Hat er je so wörtlich daran geglaubt? Nun, wo er den Stab griffest in seinen Fingern fühlt, kommt ihm diese Idee nicht etwas absurd vor?

Denn er muß weiter denken, wessen Marschallstab er in Händen hat: Hindenburgs — — da wird ihm bewußt, daß er ein Hindenburg werden müßte, um diesen Stab zu führen. Und deshalb erschrickt der Polizeisoldat.

Nein, er wagt ihn nicht, den Blick zu dem Führer drinnen im Auto. Seine Gedanken hält der Augenblick gefangen, der große und doch ach, so kurze Augenblick, in dem er einen Marschallstab in Händen hält. Er muß ihn festhalten, und er kann sich an dem Symbol in Gold und Elfenbein nicht satt sehen.

Zu Vergleichen hat er keine Gedanken mehr frei. Etwa, daß er, als Polizist, auch in seinem kleinen Kreis Träger des Staatsgedankens ist, daß er in sich einen ähnlichen Stolz fühlen könnte, wenn er seine ihm übertragene Befehlsmacht ausübt. Daß sein Dienst ihn in gleicher Weise verpflichtet, wie dieser Stab den höchsten Befehlshaber. Und daß er sich innerlich aufrichten könnte an dem Bewußtsein, daß die höhere Macht auch die drückendere Verantwortung mit sich bringt, die höheren moralischen Qualitäten voraussetzt.

Wir wissen nicht, ob die Gedanken des Polizeisoldaten so oder ähnlich sind. Aber wir sehen ihn plötzlich lächeln, so, wie man leise über sich selbst lächelt, wenn man sich der Ironie einer Situation bewußt wird. Wahrhaftig, er scheint auf einmal nur zu fühlen, daß er hier etwas übertragen bekam, zu dem er nicht geschaffen ist. Er versucht, den Marschallstab wieder an die zuständige Stelle zurückzugeben. Und siehe — er macht eine halbe Bewegung, den Stab ins Auto hineinzureichen, ihn dem Herrn Reichspräsidenten persönlich zuzustellen. Aber nur eine halbe Bewegung, dann besinnt er sich zur rechten Zeit auf den Instanzenweg, er bringt sich selbst um die Gelegenheit, seinem höchsten Vorgesetzten das Symbol der Befehlsmacht zurückzustellen. Er bringt sich um diese Gelegenheit aus Disziplin, zweifellos. Er wird zum kleinen Untergebenen, dem der Adjutant in Eile anvertraute Gegenstände wieder abnimmt. Der Wagen setzt sich in Bewegung. Der Augenblick ist schon vorbei.

Aber all das hat sich viel schneller zugetragen, als es sich hier erzählen läßt.

Frhr. M. du Prel.

Ein paar schwarze Schuhe / Aus dem Tagebuch eines Nervösen. Von Stefan Szekely

Nun, ich wußte ja, daß es so kommen mußte. Es ist halb neun. Man redet umsonst, man jammert umsonst, man wird doch nicht rechtzeitig geweckt. Bis das Frühstück gebracht wird, ist es dreiviertel neun. Rasieren fünf Minuten, Weste, Jacke drei Minuten, im besten Fall kommt man fünf Minuten vor neun weg.

Und der Generaldirektor erwartet mich um neun. Ich muß bei ihm wegen der Stellung vorsprechen; gute Erscheinung und Pünktlichkeit ist wichtig, sogar sehr wichtig. Man sagt, der „General" gibt viel auf Pünktlichkeit.

Ich hantiere mit den Kleidungsstücken wie ein Verwandlungskünstler. Das Frühstück warte ich gar nicht mehr ab. Aber welche Schuhe? Ich habe einen braunen Anzug an. Also gelbe Schuhe. Oder doch lieber die schwarzen? Nein, gute Erscheinung, ich nehme die gelben.

Sechs vor neun stürze ich die Treppen hinunter. Draußen regnets. Die Straße schwimmt. Und nirgends eine Straßenbahn, kein Wagen, kein Auto. Zu laufen eine halbe Stunde. Ich bin verloren. Ein Reich für ein Auto!

Siehe da: es kommt eins. Ich stürze vor, winke. Der Chauffeur würdigt mich keines Blickes. Das Fähnchen ist abgedreht. Ich springe beiseite. Direkt in eine dicke Schmutzlache hinein. Und der schöne gelbe Schuh auf meiner Rechten taucht kohlrabenschwarz empor . . . Gute Erscheinung! Schwarz-gelb bestiefelt . . . . .

Neun Uhr zwei Minuten!!

Dort drüben ein kleiner Schuhmacherladen. Ich springe, reiße die Türe auf.

„Mann, retten Sie mich!"

?????

„Betrachten Sie meine Füße! Putzen Sie mich wieder zurecht! Ich möchte meine gelben!"

„Ja — das wird wohl nicht so einfach sein."

„Dann streichen Sie auch den anderen Schuh schwarz an!"

Der Mann räuspert sich. Kratzt sich den Kopf. Bringt Farbe. Er setzt sich an die Arbeit. Neun Uhr fünf. Ich besitze bald zwei schöne schwarze Schuhe.

Hinaus auf die Straße. Endlich ein Auto. Fahren Sie so schnell Sie können!"

Um viertel nach neun stehe ich atemlos vor der Türe des „Generals".

„Liebster Herr Sekretär, ich konnte nicht früher . . . eine Tante ist soeben angekommen . . . . das heißt, gestorben . . . Nämlich unterwegs . . . Ein furchtbarer Zusammenstoß . . . Zwei Schnellzüge . . . . Schrecklich! . . . . Ich bin aber hoffentlich noch nicht zu spät gekommen . . .?"

„Viel zu früh!"

— ?

„Sehen Sie doch den Brief an, den Sie bekommen haben. Heute ist Freitag. Sie sind auf Samstag neun Uhr bestellt. Der Herr Generaldirektor ist heute gar nicht in Berlin."

„Soso . . . . Soso! . . . . Hm — — Und ich renne wie ein Besessener hierher!"

Ich empfehle mich und gehe ab.

Jetzt kann ich aber schön gemächlich nach Hause spazieren . . Ja! Es ist doch entsetzlich, wenn man so zerstreut ist. Die verdammte Nervosität!

Aber der Schuhanstrich . . . Zu dumm! — Aber im Grunde doch eine gute Idee. Eigentlich ein glänzender Einfall! . . . Die gute Erscheinung war in Gefahr. Habe ich mich doch mit einer eleganten Geste aus dem Dreck gezogen. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Da sieht man wieder, was das ausmacht, wenn man den Kopf nicht gleich verliert. Der rasche und entscheidende Schritt ist das Geheimnis des Erfolges. Der Mann, der es kann, ist nie verloren, er kommt vorwärts im Leben. Er muß vorwärts kommen. Jawohl! Ich fühle, daß ich durch dieses Erlebnis ein neuer Mensch geworden bin.

Mit elastischen Schritten schreite ich die Treppe aufwärts, mit einer energischen Bewegung öffne ich die Türe. Erhobenen Kopfes trete ich ein. Ich sehe mich um und was sehe ich?

Ich sehe zwei Schuhe. Zwei Schuhe liegen vor meinem Bett. Der eine ist gelb, der andere ist schwarz. An meinen Füßen sind zwei weitere schwarze. Drei zu eins: sicher gewonnen!

Nein. Ich beginne kein neues Leben!

Wer viel laufen muss,
weiß es zu schätzen, wenn er einen gutsitzenden Schuh trägt, der seine Form behält, sich nicht austritt und preiswert ist — Alle diese Ansprüche erfüllt in vollem Maße

Unsere Preise
12.50
15.50
18.50
21.–
24.–

SALAMANDER MARKE

SALAMANDER
KARLSRUHE KAISERSTR. 175

Neues aus aller Welt.

Flugzeugunglück in England.

TU. **London**, 9. Okt. Bei einem mißglückten Startversuch eines Bombenflugzeuges auf dem Martlesham-Flugplatz wurde ein Mechaniker zu Tode gequetscht. Dem Führer und dem zweiten Mechaniker gelang es, rechtzeitig abzuspringen. Das Flugzeug war infolge Versagens der Motoren, etwa 450 Meter vom Start entfernt, zu Boden gestürzt.

Eine Professorenfamilie die über den Ozean gesegelt ist.

Der in Amerika lebende spanische Professor Blanco mit seiner Frau und seinem Töchterchen, mit denen er in einem Segelboot in 59 Tagen von Amerika nach seiner Heimatstadt Barcelona gesegelt ist. Die seetüchtige Familie, die nur auf den Azoren und in Melilla (Marokko) zur Ergänzung ihrer Lebensmittelvorräte Station gemacht hat, wurde am Ziel von den Behörden mit Auszeichnung und von einer vieltausendköpfigen Menge mit Begeisterung empfangen.

Die „Miß Columbia über dem Ozean.

TU. **Newyork**, 9. Okt. Der Amerikaner Boyd ist in Harbour Grace auf Neufundland mit dem Ozeanflugzeug Chamberlins „Miß Columbia" am Donnerstag früh um 12,50 Uhr Ortszeit (7 Uhr MEZ.) zum Fluge über den Atlantik gestartet. Sein Ziel ist London.

Der Dampfer „Lanchstria" sichtete das Ozeanflugzeug am Donnerstag abend 23,40 Uhr MEZ 750 Kilometer östlich von Harbour Grace. Heftige Gegenwinde verminderten die Geschwindigkeit des Flugzeuges erheblich.

Pestepidemie in China.

TU. **Peking**, 10. Okt. Die Pesterkrankungen in der Provinz Schansi haben wieder starken Umfang angenommen. Mehrere Dörfer sind infolge der Epidemie vollständig ausgestorben. Nach Mitteilung eines chinesischen Regierungssanitätsausschusses sollen der Pest im Laufe von zwei Wochen 4000 Personen zum Opfer gefallen sein. Die Seuche breitet sich weiter aus, weil Mittel zu ihrer Bekämpfung fehlen.

Das Ende eines Separatisten.

DZ. **Birkenfeld**, 10. Okt. Der frühere Rat der „Birkenfelder Landesregierung" und Sekretär des Landesverbandes, Bleicker, der in der Separatistenzeit eine üble Rolle gespielt hatte und vor einigen Tagen von der Kriminalpolizei in Köln unter dem Verdacht der Spionage zugunsten einer fremden Macht verhaftet worden ist, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Dr. Blaich tödlich verunglückt.

TU. **Stuttgart**, 9. Okt. Bei Echterdingen ist der Vizepräsident des Deutschen Touring-Clubs, Rechtsanwalt Wilhelm Blaich-Stuttgart, am Mittwoch mit seinem Auto tödlich verunglückt. Dr. Blaich war zugleich Führer der Landesgruppe Württemberg—Südbaden des Deutschen Touring-Clubs.

Postauto verunglückt – zwei Tote.

TU. **Köln**, 10. Okt. Am Donnerstag abend ereignete sich in Oberbröl bei Waldbröl ein schweres Autobusunglück. Der Anhänger eines Postautobus, mit dem Mitglieder eines Frauenvereins von einem Ausflug zurückkehrten, geriet auf der glatten Straße ins Schleudern, prallte gegen einen Baum und stürzte um. Zwei Frauen fanden dabei den Tod. Sieben Frauen wurden schwer verletzt. Die eine Tote ist Mutter von 11 Kindern.

Verschmähte Liebe auf Korsika.

TU. **Paris**, 10. Okt. Ein Dorf in unmittelbarer Nähe von Bastina auf Korsika war am Mittwoch der Schauplatz eines blutigen Eifersuchtsdramas, wie es sich wohl selten abgespielt haben dürfte. Ein junges Mädchen, das von ihrem Liebhaber verlassen worden war, hatte ihn zu einem Revolverduell herausgefordert, das in den frühen Morgenstunden auf einem außerhalb des Dorfes gelegenen Felde ausgetragen wurde. Auf 20 Schritt Entfernung feuerten beide einige Schüsse ab. Während der junge Mann tödlich getroffen zusammenbrach, starb das junge Mädchen bereits wenige Stunden später an den erlittenen Verletzungen.

Schwere Gefechte in der Cyrenaika.

TU. **Rom**, 9. Okt. Im Laufe der Militäroperationen zur Unterwerfung der Aufständischen in der Cyrenaika ist es in den letzten Tagen in den Tälern des Gebel zu heftigen Gefechten zwischen italienischen Truppen und eingeborenen Nomadenstämmen gekommen. Nach italienischen Meldungen verloren die Gegner hierbei 155 Tote, u. a. einen der bekanntesten Führer, die rechte Hand des bisher unbezwungenen Omar El Muchtar.

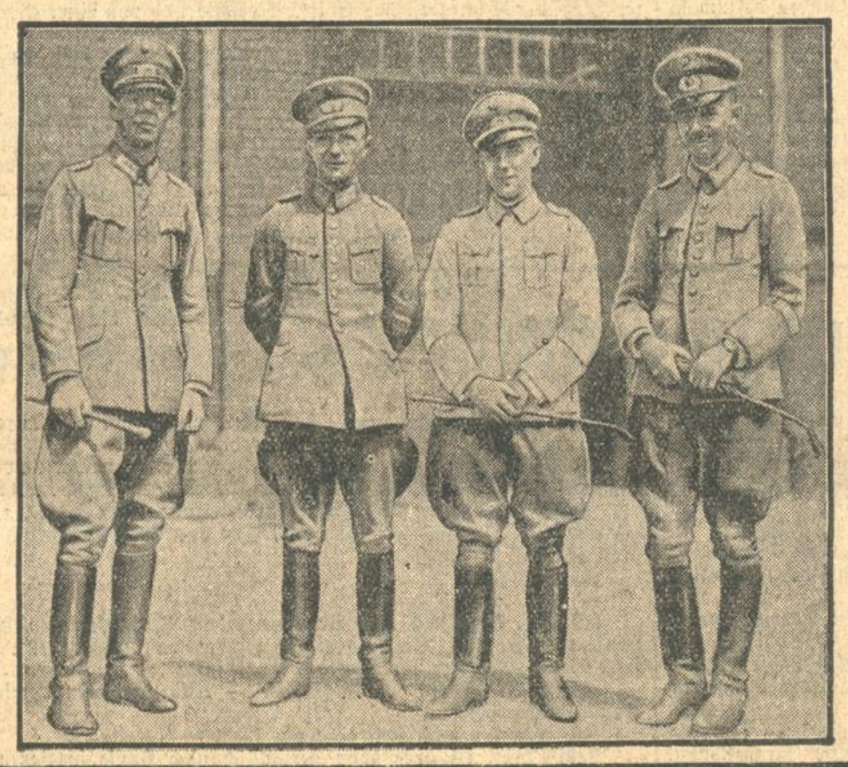
Erdstöße in Kalabrien.

TU. **Rom**, 9. Okt. Am Donnerstag morgen wurden in Kalabrien leichte wellenförmige Erdstöße wahrgenommen. Schäden werden nicht gemeldet.

Vorbildlicher Opfersinn
der Bürgermeister des Landkreises Hanau.

= **Hanau**, 9. Oktober Auf einer Tagung der Kreisabteilung Hanau im Verband der preußischen Landgemeinden faßten die Bürgermeister des Kreises einstimmig folgenden Beschluß:

„Wir, die Bürgermeister des Landkreises Hanau, die der notleidenden Bevölkerung am nächsten stehen, erklären uns bereit, bis auf weiteres einen Teil unserer Nettobezüge den Gemeindekassen zugunsten der örtlichen Wohlfahrtspflege zu überweisen dergestalt, daß bei einem Gehalt von 200 bis 400 Mark 8 Prozent, über 400 bis 500 Mark 10 Prozent, über 500 bis 600 Mark 12 Prozent und über 600 Mark 15 Prozent zurücküberwiesen werden. Diese Sätze gelten, soweit bisher nicht anderweitige Vereinbarungen getroffen sind. Mit diesem Entschluß soll nicht zum Ausdruck kommen, daß unsere wirtschaftliche Lage es gestattete, diesen Verzicht als ein Leichtes anzusprechen. Auch wir stehen im wirtschaftlichen Existenzkampf gleich unseren Mitbürgern. Lediglich der Umstand, daß an uns die Wirtschaftsnot der Allgemeinheit stärker heranbrandet als an irgendeine andere Stelle, hat uns veranlaßt, dieses Notopfer in wahrstem Sinne des Wortes für unsere Gemeinden zu leisten und damit andere Stellen zu gleichem Tun anzuregen. Wenn jeder an seiner Stelle und nach seinen Kräften sucht, das schwere Los der großen Schar Hilfsbedürftiger mildern zu helfen, wird es leicht sein, die darüber hinaus so dringend nötige Sanierung der öffentlichen Wirtschaft zu einem guten Ende zu führen."



Die deutschen Reiteroffiziere für Amerika,

die als offizielle Abordnung des Reichsheeres dort an zwei großen internationalen Reitturnieren teilnehmen werden, sind die Oberleutnants Freiherr von Nagel (links), Momm (zweiter von rechts) und Hasse (rechts) von der Kavallerieschule Hannover. Sie werden die Turniere in Boston (28. Oktober bis 1. November) und in Newyork (7. bis 13. November), wo sie den 1928 errungenen Pokal der Nationen zu verteidigen haben, bestreiten. Die Abordnung, die bereits am 8. Oktober die Reise über den Großen Teich angetreten hat, wird von dem bekannten Turnierreiter Rittmeister Freiherrn von Waldeniels (zweiter von links) geführt.

60

Im Zeichen unseres

Jubiläums-Verkaufes

10% Rabatt

Herren-Hüte

Die besondere Note, welche unsere ganz einzigartige Auswahl auszeichnet, der gute Geschmack in Formen und Farben, kommt in unseren Herbst-Neuheiten wieder zum Ausdruck; dabei sind unsere Preise der Zeit entsprechend auffallend billig.

Eine Jubiläumsgabe ist unser

Zeumerhut

Sie können ihn für wenig Geld erwerben.

Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 125/127

Das neue

Karlsruher Adreßbuch 1930/31

wird am Freitag, den 17. Oktober 1930 ausgegeben.

Vorbestellpreis 16 RM. Bezug nur vom **Verlag G. Braun**, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 14

Großherzogin Luise Haushaltungsschule der Badischen Landwirtschaftskammer auf Schloß Bauschlott bei Pforzheim

nimmt noch Schülerinnen für fünfmonatlichen Winterkurs ab 1. November an.

Gründliche Ausbildung im gesamten Haushalt, Kochen, Gartenbau, Geflügelzucht und Bienenhaltung.

Schöne, gesunde Lage, großer Park und Garten beim Schloß. Postauto-Verbindung mit Pforzheim. (23507)

Auskunft durch die Anstalt.

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
nächst d. Hirschstr.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht

Ihr alter Samthut gibt umgearbeitet eine flotte moderne Samtkappe Preis 4—5 Mk. 2357
Putzgeschäft Bächtold, Amalienstraße 47

In welchem Fischwasser
k. jg. Mann in Freiz. fischen, evtl. kl. Wasser pacht. Ausf. Off. auch aus Pfalz unt. G5776 an die Bad. Presse.

Dachdeckerarbeiten
fachmännisch, reell und billig von (B375)
Otto Steinebrunner, Dachdeckergeschäft, Südendstr. 74, Tel. 578
Wohnung Mainstr. 27.

Thams & Garfs

Wir empfehlen:

Salami II	1 Pfund	1.35
Landmettwurst	1 Pfd.	1.25
Schweizerkäse	¼ Pfd.	35 ₰
Bay. Markenbutter	½ Pf.	85 ₰

5% Rabatt

Thams & Garfs
Amalienstraße (Ecke Leopoldstraße)
Zähringerstr. 53 Rudolfstr. 15

60

Im Zeichen unseres

Jubiläums-Verkaufes!

10% Rabatt

Pelz

Die Entwicklung und die erreichte hohe Stufe unseres Hauses findet in diesem Jubiläums-Verkauf mit der ganz einzigartigen Auswahl in den „Qualitäten des Kürschners" und den besonders niedrigen zeitgemäßen Preisen beredten Ausdruck.

Lassen Sie sich diese günstige Kaufgelegenheit nicht entgehen.

Groß-Kürschnerei

Wilh. Zeumer

Kaiserstr. 125/127.

Ratenkaufabkommen der Bad. Beamten-Bank.

Reichhaltige Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst, verlangen Sie unser Angebot.

Dem KKK Karlsruher Kunden-Kredit angeschlossen.

Auftakt zu den Gemeindewahlen.

Eine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte in Karlsruhe? — Eine Rundfrage der Deutschen Volkspartei.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von den im Lande Baden stattfindenden Gemeinde-, Kreis- und Bezirkswahlen, für die bekanntlich als Termin Sonntag, 16. November, festgesetzt wurde. Die Vorbereitungen für die Gemeindewahlen sind bei allen Parteien im Gange. Das Badische Verordnungsblatt gibt für die am 16. November stattfindenden Gemeinde-, Kreis- und Bezirkswahlen folgende Reihenfolge bekannt:

Nr. 1: Zentrum
Nr. 2: Sozialdemokratie
Nr. 3: Deutsche Volkspartei
Nr. 4: Nationalsozialisten
Nr. 5: Staatspartei
Nr. 6: Kommunisten
Nr. 7: Wirtschaftspartei
Nr. 8: Ev. Volksdienst
Nr. 9: Deutschnationale
Nr. 10: Bauernpartei.

Wenn einzelne Parteien ausfallen, so bleiben die Nummern für die übrigen Parteien bestehen.

In Karlsruhe sind wie wir erfahren, Bestrebungen im Gange, im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeindewahlen eine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte zu schaffen. Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Karlsruhe, Oberregierungsrat Bauer, hat sich nämlich dieser Tage mit einem Rundschreiben in Karlsruhe an den Evangelischen Volksdienst, die Deutschnationale Partei, die Konservative Volkspartei, die Deutsche Staatspartei, die Volksrechtpartei und die Wirtschaftspartei gewendet und zu einer Besprechung über die Frage der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte in Karlsruhe auf Dienstag, den 14. Oktober, abends 8.15 Uhr, in das Krokodil eingeladen.

In dem Rundschreiben des Vorsitzenden der Karlsruher Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei wird u. a. ausgeführt:

Sehr geehrter Herr! Zur Zeit setzt sich das Gemeindekollegium der Landeshauptstadt Karlsruhe aus 8 Parteien zusammen. Durch die bevorstehenden Wahlen wird diese Zahl mit dem Hinzutritt der Nationalsozialisten, des Ev. Volksdienstes und der Volkskonservativen voraussichtlich auf mindestens 11 erhöht werden. Angesichts einer so großen Zahl und angesichts der gewaltigen, jeden Tag sich steigernden Not weiter Einwohnerschichten unserer Stadt erscheint die Frage einer ernsten Prüfung wert, ob nicht durch eine Vereinbarung der auf bürgerlichem Boden stehenden Parteien eine Zusammenarbeit der verschiedenen Richtungen möglich ist. Ich darf dabei bemerken, daß vor kurzem auch der Gewerbe- und Handwerkerverein, die Spitzenvertretung des selbständigen Handels und Gewerbes in Karlsruhe, sich einstimmig dahin ausgesprochen hat, daß die Sammlung des gesamten Bürgertums dringend wünschenswert und nötig ist.

Ich erlaube mir deshalb, nachstehende Fragen an Sie zu richten, für deren baldige, schriftliche Beantwortung ich dankbar wäre:

1. Sind Sie zu einem Zusammengehen mit den obengenannten Parteien bei den vorstehenden Gemeindewahlen bereit?
2. Halten Sie eine gemeinsame Liste für zweckmäßig?
3. Sind Sie bereit, nach der Wahl sich mit den oben genannten Parteien zu einer Arbeitsgemeinschaft, oder auch zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammenzuschließen?"

Man wird abzuwarten haben, welches Ergebnis dieser beachtenswerte Schritt der Deutschen Volkspartei zur Sammlung der bürgerlichen Mitte bei den Gemeindewahlen in Karlsruhe haben wird. Im Hinblick auf die große Zersplitterung des Bürgertums, wäre den Bemühungen der Volkspartei im Interesse des gesamten Bürgertums nur Erfolg zu wünschen.

Zentrum, Sozialdemokratie, Nationalsozialisten und Kommunisten werden, das steht jetzt schon fest, bei den Gemeindewahlen selbständig vorgehen. Die Listen der Parteien für die Wahlen sind bereits endgültig aufgestellt.

Nach dem Austritt der Mahraun-Gruppe aus der Deutschen Staatspartei sieht man mit besonderem Interesse den Entschlüssen der Deutschen Staatspartei in Baden anläßlich der bevorstehenden Gemeindewahlen entgegen. Es besteht nach unseren Informationen die Absicht, die Demokratischen Ortsgruppen-Organisatoinen im ganzen Lande als Staatspartei in den Dienst des Gemeindewahlkampfes zu stellen und überall im Lande Listen unter den Namen Staatspartei aufzustellen. Die endgültige Entscheidung wird, wie wir hören, auf dem auf 19. Oktober in Offenburg angesetzten Landesparteitag der Demokratischen Partei fallen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1930.

Bedingung: Abitur!

Unter der Ueberschrift „Die deutsche Krankheit" bringt „Die Hilfe" folgende Zeitungsanzeige: „Kürschner sucht Lehrling mit Zeugnis der mittleren Reife. Angebote an . . .". — „Kaufmännischer Lehrling gesucht für Expedition und Buchhaltung und Unternehmen der Elektrobranche. Bedingung: Abiturium eines Realgymnasiums oder Oberrealschule. Angebote nur schriftlich mit Zeugnissen und erstklassigen Referenzen . .". — „Abiturient findet Stellung als Lehrling in Kaffeegeschäft, auch Ladenbedienung ist zu versehen. Angebote mit Zeugnisabschriften an . . ."

Wahrlich, wir machen unserem Namen als „Volk der Dichter und Denker" alle Ehre: Aber im Ernst, wie viel Kraft und Geld wird mit diesen sinnlosen Bildungsforderungen verpufft! Die Lehrherren, die doch in der Wirtschaft schon von der Jugend auf gewohnt sind, sachlich zu denken, sollten auch auf diesem Gebiete edle Sachlichkeit walten lassen, und an ihre Lehrlinge nur solche Anforderungen stellen, die sie auch wirklich brauchen. Dabei liest man fast jeden Tag Klagen über die Abwanderung aus der Volksschule in die höhere Schule und in das Studium. Trotzdem infolge des Geburtenrückganges der letzten 20 Jahre die Gesamtzahl der Schüler in den Volksschulen von rund 9 Millionen Kindern im Jahre 1911 auf rund 6,7 Millionen im Jahre 1926/27 zurückgegangen ist, ist die der höheren Schüler im gleichen Zeitraum von 657 900 auf 854 000 angestiegen. Bei der Volksschule betrug der Rückgang 26,4 Prozent, bei den mittleren Schulen 15,7 Prozent, während bei den höheren Schulen trotz sinkender Gesamtkinderziffern eine Zunahme von 28,5 Prozent zu verzeichnen ist. Nach einer Erhebung des Deutschen Städtetages traten Ostern 1927 von den Grundschülern in die höheren Schulen über: in Stuttgart 52,5 Proz. der Knaben, 17,4 Proz. der Mädchen, in Leipzig 31,7 und 16,1 Proz., in Nürnberg 30,8 und 14,5 Proz., in Frankfurt a. M. 29,5 und 16,6 Prozent. Es ist ein Unsinn, auf der einen Seite eine solche in vieler Hinsicht bedenkliche Entwicklung zu bedauern, andererseits aber ganz sinnlose Bildungsanforderungen zu stellen.

*

Münzprägung im September. Im September sind in den deutschen Münzstätten an Silbermünzen in runden Zahlen 1,69 Mill. RM Fünf-Reichsmarkstücke, 0,53 Mill. RM Drei-Reichsmarkstücke und an Nickelmünzen 1,43 Mill. RM. 50 RPfg.-Stücke, an Aluminiumbroncemünzen 0,28 Mill. RM. 10 RPfg., 0,04 Mill. RM. 5 RPfg. und an Kupfermünzen 0,02 Mill. RM. 1 RPfg.-Stücke neu geprägt worden. Unter Berücksichtigung der früher geprägten Münzen und nach Abzug der wieder eingezogenen Münzen von der Gesamtprägung ergibt sich für Ende September folgender Umlauf: Fünf-Reichsmarkstücke 326,44 Mill. RM., Drei-Reichsmarkstücke 175,83 Mill. RM., Zwei-Reichsmarkstücke 199,95 Mill. RM., Ein-Reichsmarkstücke 257,11 Mill. RM., 50 RPfg.-Stücke (Nickel) 66,92 Mill. RM., 50 RPfg.-Stücke (Aluminiumbronce) 4,22 Mill. RM., 10 RPfg.-Stücke 62,75 Mill. RM., 5 RPfg.-Stücke 27,95 Mill. RM., 2 RPfg.-Stücke 4,99 Mill. RM. und 1 RPfg.-Stücke 4,43 Mill. RM.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag abend ereignete sich Ecke Kaiser- und Lammstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der Radfahrer zog sich bei seinem Sturz Prellungen am Fuß zu, das Fahrrad wurde beschädigt. — An der Straßenkreuzung Kaiser-, Karlstraße fuhr am Donnerstagabend ein Personenkraftwagen auf einen anderen Personenkraftwagen, der an der Straßenkreuzung anhielt, von hinten auf. Der entstandene Sachschaden ist erheblich. — Infolge Unachtsamkeit wurde am Donnerstag mittag ein in nördlicher Richtung durch die Karlstraße fahrender Radfahrer Ecke Karl- und Ebertstraße von einem Straßenbahnzug der Linie 3, der im Begriff war, in die Ebertstraße einzufahren, erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Radfahrer trug anscheinend innere Verletzungen davon, deren Schwere noch nicht bekannt sind. Anscheinend trifft den Führer des Straßenbahnzugs an dem Zusammenstoß keine Schuld.

§ **Diebstähle.** Eine Frau aus Knielingen erstattete die Anzeige, daß ihr aus ihrer Handtasche, die sie im Wartezimmer eines hiesigen Dentisten aufgehängt hatte, ein 10 Markschein entwendet worden sei. Als der Tat dringend verdächtig bezeichnete die Frau eine bestimmte Person. Die Erhebungen sind im Gange. — Am Donnerstag abend teilte eine 67jährige Rentnerin von hier auf einer Polizeiwache mit, daß ihr im Vorraum der Hauptpost ein Betrag von 40 Mark aus ihrer Handtasche gestohlen worden sei. Die Ermittlungen sind eingeleitet. — Am Donnerstag wurden 2 Fahrräder gestohlen; ein Fahrrad, vermutlich von einem Diebstahl herrührend, wurde aufgefunden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Gesangverein „Fidelitas" der Freien Bäckerinnung Karlsruhe begeht am Sonntag, den 12. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale der Festhalle Karlsruhe, sein 25jähriges Jubiläum mit einem Festkonzert. Da die Nachtarbeit der Vorkriegszeit es sangesfreudigen Meisgen Bäckermeistern unmöglich machte, sich einem bürgerlichen Gesangverein anzuschließen, gründeten diese 1905 einen eigenen Gesangverein. Zum Sängervorstand wurde Wilh. Kopphan gewählt. Volle 15 Jahre bekleidete er mit vorbildlichem Eifer und viel Humor dieses Amt, bis die Karlsruher Bäckerinnung ihn an die Spitze rief. Heute an der silbernen Jubiläumsfeier kann der „Fidelitas" auf eine gute Entwicklung, nur durch den Krieg jäh unterbrochen, zurückblicken. Die Zahl der Sänger hat sich von 25 auf über 80 vermehrt, die mit der Pflege des deutschen Liedes Kollegialität und Freundschaft verbinden. Von den Gründern wirken heute noch 15 Sänger aktiv mit. Der derzeitige Dirigent ist Herr Hauptlehrer Wilh. Maier. Das Konzert, umrahmt von Musikvorträgen des Gemischtenchorchesters, unter ihrem bewährten Dirigenten Herrn Obermusikmeister Schotte, wird abwechslungsreich gestaltet durch Darbietungen von Konzertsängerin Frl. Faber, Sopran, begleitet am Flügel von Frl. Ammer, Pianistin. Anschließend findet ein Festball statt.

Johann Strauß-Konzert. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, daß der bekannte Wiener Dirigent mit seinem Wiener Orchester gelegentlich seiner letzten großen Konzertournee, die ihn durch viele Städte Deutschlands, ferner durch Holland, Italien, Frankreich, die Tschechoslowakei und die Schweiz führte, mehr als 18 000 Kilometer Reisen abolviert hat. Aber mit jugendlichem Eifer und mit unverminderter Freude überwindet der jetzt 65-jährige alle Mühen in dem erhebenden Bewußtsein, der Träger der Tradition zu sein. Jeden Abend weiß dieser letzte Repräsentant der Walzerdynastie seine Künstlerschar und nicht minder das Publikum aufs neue zu begeistern. Das Konzert findet am Dienstag, 14. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Festhallesaal statt. Karten sind zu haben in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstraße.

Eine besondere Ausstellung. Im Palais in der Karl-Friedrichstraße 23 findet zur Zeit eine ganz besondere Ausstellung statt: Die Kindergartenkinder des Diakonissenhauses Bethlehem stellten ihre Arbeit aus, deren Erlös mit dazu beitragen soll, daß bald ein neues Mutterhaus erstellt werden kann. Die Ausstellung findet am 10. und 11. Oktober statt und ist täglich von 10—7 Uhr geöffnet. Niemand sollte versäumen, diese ganz reizende Ausstellung zu besuchen und mit dazu beizutragen, daß der Erlös recht groß wird.

Wo bleibt das Rentnerversorgungsgesetz?

Oeffentliche Protestversammlung des Kleinrentnerbundes.

Der Kleinrentnerbund, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte seine Mitglieder auf Donnerstag nachmittag in den kleinen Festhallesaal zu einer öffentlichen Protestkundgebung eingeladen, die sich eines guten Besuches erfreute. Fraulein Schrader-Kassel referierte über „Die Forderungen der Rentner und Wege zu deren Erfüllung."

Nach Begrüßung der Anwesenden, unter denen man u. a. Oberregierungsrat Freiherrn von Babo als Vertreter des Ministers des Innern, Dr. Fichtl vom Städtischen Fürsorgeamt als Vertreter der Stadtverwaltung, Präsident Hochapfel vom Roten Kreuz, die Präsidentin des Frauenvereins vom Roten Kreuz, Jugendpfarrer Kappes, verschiedene Landtagsabgeordnete, darunter Oberregierungsrat Bauer, Frau Klara Siebert vom Katholischen Frauenbund, Frau Klara Philipp, Oberbürgermeister i. R. Siegrist vom Sparerbund, und den Vertreter des Landrats Baur bemerkte, nahm zunächst Landesverbandsvorsitzender Kliebsch-Heidelberg vom Kleinrentnerbund das Wort. Er schilderte die trostlose Lage der Rentner im allgemeinen und führte dabei u. a. aus:

„Solange die Rentner des im Jahre 1929 vom Reichstag und Reichskanzler feierlichst versprochenen Rentnerversorgungsgesetzes nicht teilhaftig würden, seien die Rentner auf die öffentliche Fürsorge angewiesen und es gälte, diese Fürsorge derartig auszustatten, daß sie für die Rentner erträgliche Daseinsmöglichkeit biete, bis das angestrebte Rentnerversorgungsgesetz verabschiedet sei." Im Zusammenhang damit gab der Redner die vom Rentnerbund angestrebten Verbesserungsbestrebungen bekannt, die einem Antrag an den Minister des Innern zugrunde gelegt worden seien und die im wesentlichen in folgenden drei Punkten gipfelten: 1. Erhöhung der Richtsätze; 2. Beseitigung der Zwangsverpfändung; 3. Beseitigung der Unterstützungspflicht. Der Antrag sei inzwischen vom Minister des Innern verbeschieden worden und habe im wesentlichen folgenden Wortlaut: „Eine Rückerstattung der Fürsorgeaufwendungen bis zum 11. Juni 1930 ist nicht zulässig. Auch ist ein zukünftiger Rückgriff auf die Vermögensreste, die den Rentnern aus der Aufwertung zufließen, solange nicht statthaft, als nach § 85 des Aufwertungsgesetzes die Reichsregierung ein Gesetz darüber nicht besonders erläßt." Der Redner schloß mit der Erwartung, daß das längst versprochene Rentnerversorgungsgesetz, das die Rentner vor der gänzlichen Proletarisierung und Radikalisierung bewahren könne, nunmehr alsbald in die Tat umgesetzt werden möchte.

Danach betrat die Referentin, Fräulein Schrader, das Podium, die einleitend die große Not der durch die Inflation um Hab und Gut gekommenen Rentner schilderte. Trotz aller Resignation, mit der sich die Rentner in ihr Los geschickt hätten, seien sie nicht gewillt, den Kampf um ihr gutes Recht aufzugeben, das sie auf legalem Wege zu erreichen suchen. Hinter den Forderungen der Rentner ständen Gerechtigkeit und Moral. Die Rednerin streifte dabei die Aufwertungsgesetzgebung, die für die Betroffenen neue Enttäuschungen gebracht habe. Niemals würden die berechtigten Ansprüche der deutschen, früheren Kapitalrentner auf dem Wege der öffentlichen Fürsorge befriedigt werden können. Es sei nachdrücklichst zu betonen, daß die Rentnerversorgung nicht fallen würde mit dem Ableben der geschädigten Generation, und daß die Rentnernot deutsche Not sei. Von dem deutschen Parlament werde erwartet, daß es die berechtigten Forderungen der Rentner gegenüber der Reichsregierung durchzusetzen verstehe. Das Rentnerproblem müsse einer Lösung zugeführt werden. Die Rentner hofften dabei auf die einsichtsvollen Kreise der breiten Oeffentlichkeit bei Verfolgung des gesteckten Zieles, das sie religiös und parteipolitisch völlig neutral erstrebten. Was die Rentner forderten, das sei ein Rechtsanspruch, gestaffelt nach dem verlorenen Vermögen des einzelnen. Die Rentner versprächen sich verständnisvolle Mitarbeit durch die Länder und Kommunen. Bedauerlich sei, daß die Rentnerfrage eine Angelegenheit des politischen Kuhhandels geworden sei.

Im folgenden gab die Referentin Fingerzeige, wie Mittel für die reichsgesetzliche Versorgung der Rentner bereitgestellt werden könnten, wenn das Reich den guten Willen hierfür aufbringe.

Mit einem Appell an die Anwesenden, auch weiterhin für ihre gerechten Forderungen einzutreten und der Erwartung, daß den wirtschaftlich ruinierten Opfern der Inflation endlich wirksame Hilfe durch das geforderte Rentnerversorgungsgesetz gebracht werden möchte, und sie dadurch der Fürsorge enthoben seien, beschloß die Rednerin ihre beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Eine Aussprache fand nicht statt.

Vom Arbeitsgericht.

Ueber praktische Fragen aus dem Arbeitsgericht sprach am Mittwoch abend im „Goldenen Adler" in einer Jugendversammlung des Christlichen Gewerkschaftskartells, Gewerkschaftssekretär Faßbender. Redner bezeichnete die Arbeitsgerichte als eine Einrichtung, die der Arbeitnehmer im Kampfe um sein Recht in heutiger Zeit mehr denn je benötige. Die steigende Bedeutung der Arbeitsgerichte ergebe sich aus der Tatsache, daß im Jahre 1928 bei insgesamt 527 Arbeitsgerichten rund 380 000 und im Jahre 1929 rund 428 000 Streitfälle anhängig gemacht worden sind, bei den 80 Landesarbeitsgerichten 1928 rund 13 500 und stieg diese Zahl im Jahre 1929 auf 16 700. Bei den Streitfällen insgesamt sind im Jahre 1929 beteiligt gewesen: 274 640 Arbeiter, 109 880 Angestellte und 40 084 entfallen auf das Handwerk.

Von Interesse ist die Erledigung der Streitfälle. Durch Vergleiche im Güteverfahren wurden 98 000, durch Zurücknahme der Klage 82 000, durch Vergleich im streitigen Verfahren 47 700 und durch Versäumnisurteil 44 000 Fälle erledigt. In den überwiegenden Fällen wurde der Rechtsstreit in einer Zeit von 2—4 Wochen erledigt. In rund 5000 Fällen dagegen dauerte es über 3 Monate.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 25,4 Prozent der Streitfälle 20—60 RM., bei 16,8 Prozent der Fälle 60—100 RM., bei 22,7 Prozent 100—300 RM., bei 17,6 Prozent 300 RM. bis zur Revisionsgrenze.

Bei den Landesarbeitsgerichten wurden 32,6 Prozent der Berufungen zurückgewiesen. 13,2 Prozent der Berufungen wurde stattgegeben. 7,2 Prozent wurden durch gemischte Entscheidungen und 3,9 Prozent durch Versäumnisurteil erledigt. 43 Prozent der Berufungen fanden auf andere Weise Erledigung.

Von Interesse sind die Zahlen der Streitfälle beim Karlsruher Arbeitsgericht im Jahre 1929. Insgesamt wurden 1583 Streitfälle anhängig gemacht. Erheblich ist die Zahl der Streitfälle, die im Güteverfahren erledigt wurden, und zwar 378, zuzüglich 60 Fälle, die im Streitigverfahren verglichen wurden. Zurückgenommen wurden 339 Klagen, durch Versäumnisurteil 196 Fälle entschieden. Durch Endurteil fanden 357 Fälle Erledigung, während am Jahresschluß 130 Fälle noch unerledigt waren.

Redner verwies auf die bevorstehenden Berufungen der Arbeitsrichter, da die Berufungszeit der zurzeit tätigen Arbeitsrichter bis Jahresende abgelaufen sei. Die Christlichen Gewerkschaften hätten bei ihren Vorschlägen zur Neuwahl der Arbeitsrichter die Jugend weitgehendst berücksichtigt.

Geschmeidig, jugendfrisch, faltenlos bleibt Ihre Haut bei Verwendung der richtigen Seife – der Palmolive" äußert sich Frl. Geiser, Genf

40 Pf.

Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen – nur in grünem Papier mit schwarzem Band!

Zart und empfindlich ist die Haut. Deshalb kann man nicht genug Wert auf eine milde Seife legen, die gründlich reinigt, aber dabei die Haut nicht reizt. Palmolive-Seife wird von den bekanntesten Schönheits-Spezialisten der Welt empfohlen, weil sie nur reinste Pflanzenöle enthält, die schon seit Jahrtausenden die beliebtesten Schönheitsmittel sind. „Eine gewöhnliche Seife kann der Haut sehr schaden. Da aber zur gründlichen Reinigung Wasser und Seife notwendig sind, rate ich dringend, die milde Palmolive-Seife zu gebrauchen."

Geiser & Neuhaus
GENF

Frl. Geiser, die Leiterin des bekannten Schönheitsinstituts Geiser & Neuhaus in Genf überwacht persönlich die Schönheitsbehandlung ihrer Kundinnen.

Neuen Glanz bekommt Ihr Haar durch Palmolive-Shampoo. Preis 30 Pf.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berlin weiter abwärts.

Goldabgaben nach Frankreich und Holland.

Berlin, 10. Okt. (Funkspruch.) An die Börse gelangte heute ein neuer Verkaufsstrom aus Inlandskreisen, der zwar nicht den gestrigen Umfang hatte, aber dennoch wieder neue Kursrückschläge von 2–4 Punkten und vereinzelt auch darüber zur Folge hatte. In Farben und Siemens wollte man anfangs Interventionen der Banken beobachten. Die Vorgänge an der Newyorker Börse wirkten stärker zurück, zumal die Insolvenz der Newyorker Maklerfirma Prince and Whitley, weitere Erschütterungen in Newyork befürchten läßt. Auch die Fortsetzung der Metallbaisse verstimmte. Die Zuspitzung der innenpolitischen Lage durch die zu erwartenden Beschlüsse der Volkspartei löste gleichfalls neues Unbehagen aus. Neue Goldabgaben an Frankreich im Betrag von 35 Mill. RM. und erstmalig auch an Holland im Betrag von 17 Mill. RM. waren gleichfalls nicht geeignet, beruhigend zu wirken. Die in Bankkreisen günstig aufgenommene Rede Schachts bot kaum ein Gegengewicht. Nach den ersten Kursen erfolgten weitere Rückgänge.

Im weiteren Verlauf wurden auf anhaltende in- und ausländische Positionslösungen neue Tiefstkurse erreicht. Nur vorübergehend trat auf Gerüchte von einem Abschluß des Ueberbrückungskredits, die sich allerdings nicht bestätigten, zeitweise ein gewisser Stillstand der Abwärtsbewegung ein.

Am Rentenmarkt erfolgten neue Kurssätze. Durchschnittlich ergaben sich Abschläge von 1–2 Prozent. Besonders Reichsschuldbuchforderungen, Staatsanleihen und Obligationen waren angeboten. Auch Liquidationspfandbriefe wiesen Verluste bis zu 2 Prozent auf. Auslandsrenten waren relativ gehalten und durchschnittlich etwa ¼ niedriger.

Anhaltende, ausländische Aktienverkäufe, sowie Kapitalfluchtverkäufe zum Zweck der Devisenbeschaffung ließen die Börse in matter Haltung schließen. Nachbörslich war die Haltung weiter schwach. Farben waren mit 127.25, Salzdetfurth mit 249, Siemens mit 170.25, A.E.G. mit 107 und Schultheiß mit 175 angeboten. Ferner hörte man: Reichsbank 204.25, Canada 23 nach 21, Berger 209, Verein. Stahl 59, Aku 50.75, Bemberg 57, Mansfeld 34.5, Goldschmidt 41.5, Orenstein 42, Rütgers 44, Stöhr 70, Neubesitz 6, Altbesitz 54.25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 10. Okt (Eigenbericht.) Der außerordentlich ungünstige Eindruck den die Zahlungseinstellung der größten Newyorker Maklerfirma Prince and Whiteley hinterließ, hatte auch hier Rückwirkungen. Man vermutet ein größeres Zurückfluten deutscher Effektenbestände aus Newyork. Auch die neue Metallbaisse verstimmte. Zum amtlichen Beginn machten sich größere Verkaufsorders aus Publikumskreisen bemerkbar, die bei dem völligen Fehlen jeglicher Aufnahmelust stärker auf den Markt drückte so daß Kursabschwächungen vielfach bis zu 5 Prozent zu verzeichnen waren. Auch der schwächere Verlauf der übrigen Auslandsbörsen wirkte sich auf den hiesigen Platz aus. Daneben steht nach wie vor im Vordergrund die Beurteilung der politischen Situation, die immer verwickelter erscheint. Anregungen irgend welcher Art lagen nicht vor, daneben wurden aber wieder verschiedene Insolvenzen, Betriebsstillegungen und Arbeitszeitkürzungen bekannt.

Im Verlauf trat eine Erholung des Geschäfts nicht ein. Farben fielen weiter um 1 Prozent.

Londoner Börse.

London, 10 Okt. (Drahtbericht) Anfang

	9.10.	10.10.		9.10.	10.10.		9.10.	10.10.
	56¾	56¾	Braz. Tract.	28¾	26¼	Glanzstoff	1⅟₁₆	⅝
Engl Cs. 2½	7½	7	Int. Holdgs.	4	3½	Swed. Match	14⅜	14⅛
Anaconda	31¼	29¾	Mex TramC	12	11	East Rand	9.9	9.3
Rio Tinto	6⅞	6⅞	Celanes Ord	8.6	7.9	Schwd Kug.	10⅛	10
DeBeersDef	9.6	9.3	Courtaulds	41.3	40 7½	Intern Nick.	20⅜	19
Mex Eagle	27¾	27.8	Polyphon	1⅜	1¼	Kreug & Toll	25¾	25¾
Royal Dutch	4⅛	4	Gramophon	2⅟₃₂	2⅟₃₂	Mex c. Ligh.	79	79
ShellTransp	180½	176	Columbia	2⅜	2½	4 Türk. unt	10	9½
Can. Pacif.						Younganl	75¾	73½

London und die Diskonterhöhung.

H. **London,** 10. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Erhöhung des Discontosatzes der Reichsbank von 4 auf 5 Prozent wird hier natürlich sehr stark beachtet und veranlaßt die hiesigen maßgebenden Kreise erneut zu einer genauen Uebersicht über die deutschen Verhältnisse. Man hatte eine ähnliche Maßnahme seitens der Reichsbank bereits seit einiger Zeit erwartet und deshalb ist man hier auch keineswegs überrascht. Ebensowenig ist man geneigt, allerlei Rückschlüsse auf die Lage des deutschen Geldmarktes zu ziehen. Trotz der schweren Goldabgaben der letzten Wochen, unter denen die Reichsbank zu leiden hatte, hält man hier ihre Lage für vollkommen gesund und den Gerüchten, wonach von anderen Notenbanken oder gar von der Bank für internationale Zahlungen eine Unterstützungsaktion geplant sei, wird hier kein Glauben geschenkt. Die Zusammenkunft der Notenbankgouverneure in Basel hält man lediglich für eine der normalen, monatlichen Konferenzen, denen eine finanzpolitische Bedeutung nicht beizumessen ist. Man verkennt natürlich nicht, daß der deutsche Kredit durch die Ereignisse der letzten Woche in gewissem Grade gelitten hat. Es liegt deshalb auch nach hiesiger Auffassung im Bereich der Möglichkeit, daß die Reichsbank zu weiteren Diskontmaßnahmen oder gar zu einer Restriktion der Kredite schreiten muß. Man würde es deshalb bedauern, wenn die Parteien in Deutschland das Warnungssignal nicht hören würden, das die Reichsmark jetzt gegeben hat. Man verweist im gegenwärtigen Augenblick auf die günstige Aufnahme, die der Finanzplan des Kabinetts Brüning nicht nur in Deutschland, sondern auch in der übrigen Welt gefunden hat und glaubt an die Durchführung dieses Planes.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 10. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Wegen der unklaren politischen Lage war die Tendenz an der Effektenbörse erneut abgeschwächt. Es notierten: Daimler-Benz 21, Dt. Linoleum 145, Farben 129, Knorr 165, Mez 84, Seil-Wolff 41, Südd. Zucker 127, Wayß u. Freytag 46.25, Westeregeln 187, Zellstoff Waldhof 112, Bad. Bank 135, Rhein. Hyp.-Bank 142.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 10. Okt. (Funkspruch.) Am Geldmarkt machte sich der Steuertermin bemerkbar. Tagesgeld versteifte sich auf 4–6 Prozent. Monatsgeld war unverändert mit 5.5–7.5 Prozent zu hören. Für Warenwechsel rechnete man mit einem Satz von über 5 Prozent.

Am Devisenmarkt lag der Franken in Anbetracht der neuen Goldabgaben schwach, was ein Anziehen der übrigen Devisenkurse zur Folge hatte. Man nannte Kabel — Berlin 4.2030–4.2040, London gegen Berlin 20.42⅝, London — Paris 123.86, London — Kabel 4.8589, London gegen Amsterdam 12.04½. Spanien war auf 47.90 erholt.

Der Privatdiskont wurde bei anhaltendem Angebot, dem keine Nachfrage gegenüberstand, erneut um ⅛ auf 4⅜ für beide Sichten erhöht.

Am Devisenmarkt wurden bei steigender Nachfrage etwa 40 Mill. RM. verlangt. Der Dollar wurde mit 4.2035, das Pfund mit 20.425 und der Frank mit 16.487 festgesetzt. Dollar-Noten kamen 4.25, Pfund-Noten mit 20.45, holländische Guldennoten mit 169.80 und schwedische Noten mit 113.07 zur Notiz.

Berliner Devisennotierungen vom 10. Oktober 1930.

	9. Okt. Geld	9. Okt. Brief	10. Okt. Geld	10. Okt. Brief		9. Okt. Geld	9. Okt. Brief	10. Okt. Geld	10. Okt. Brief
Buen. Air	1.451	1.453	1.436	1.439	Italien	21.98	22.02	21.98	22.02
Canada	4.201	4.209	4.201	4.209	Jugoslaw	7.446	7.460	7.449	7.463
Istanbul	—		—		Kowno	41.94	42.02	41.96	42.04
Japan	2.079	2.083	2.083	2.087	Kopenhag.	112.33	112.55	112.33	112.55
Kairo	20.91	20.95	20.915	20.955	Lissabon	18.825	18.865	18.825	18.86
London	20.395	20.43	20.405	20.44	Oslo	112.33	112.5	112.33	112.5
Newyork	4.197	4.20	4.1995	4.2075	Paris	16.467	16.507	16.467	16.507
Rio de J.	—		—		Prag	12.459	12.47	12.46	12.48
Uruguay	3.377	3.383	3.307	3.313	Island	92.29	92.47	92.29	92.47
Amsterd.	169.61	169.6	169.36	169.70	Riga	80.87	81.03	80.85	81.0
Athen	5.44	5.45	5.43	5.44	Schweiz	81.60	81.76	81.61	81.7
Br.-Antw.	58.56	58.68	58.56	58.68	Sofia	3.043	3.049	3.043	3.049
Bukarest	2.494	2.49	2.495	2.499	Spanien	41.81	41.89	42.51	42.59
Budapest	73.49	73.63	73.49	73.635	Stockholm	112.74	112.96	112.77	112.69
Danzig	81.54	81.70	81.53	81.69	Reval	111.79	112.01	111.79	112.01
Helsingf.	10.565	10.58	10.566	10.586	Wien	59.23	59.35	59.225	59.34

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	9. X	10. X
Kabel	4.8590	4.8588
Paris	123.81	123.84½
Brüssel	34.83	34.83½
Amsterdam	12.04¾	12.04⅝
Mailand	92.80	92.80½
Madrid	48.0	47.80
Kopenhagen	18.16⅛	18.16
Oslo	18.16	18.159

Kabel Newyork:	9. X.	10. X
Zürich	5.5145	5.144¾
Amsterdam	2.4792	2.479
Warschau	8.9237	8.92⅜
Berlin	4.201	4.203¾
Tägl. Geld	3½–5½%	4–6
Monatsgeld	—	5½ 7½%

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 10. Oktober 1930.

	9. 10.	10. 10.		9. 10.	10. 10.		9. 10.	10. 10.
Paris	20.19¾	20.18¾	Stockh	138.25	138.20	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.00½	25.00	Oslo	137.70	137.65	Athen	6.67½	6.65
Newyork	514.55	514.45	Kopenh	137.67½	137.65	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.77½	71.80	Sofia	3.73¼	3.73	Bukarest	3.05¾	3.05¾
Italien	26.96	26.94	Prag	15.26¾	15.26½	Helsingf.	12.9.	12.95
Spanien	51.50	52.10	Warsch	57.50	57.70	Pr.-Disk	1½	1½%
Holland	207.57½	207.55	Budap	90.15	90.15	Buenos	1.78½	1.77½
Berlin	122.48	122.40				Japan	2.55	2.55
Wien	72.60	72.59				Off. Disk	2.50	2.50

Täglich Geld 1½ Proz. Monatsgeld 1¼ Proz. Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Okt. (Funkspruch.) Entsprechend der schwachen Lage an den internationalen Getreidebörsen hat sich auch im Berliner Produktengeschäft die Haltung durchschnittlich noch weiter abgeschwächt. Besonders beeinflußt wurde wieder der Roggen, für den wohl neues Angebot auf Abladung nur mäßig herankommt, für den aber die schwierigen Lagerungsverhältnisse jede Möglichkeit für einen Report ausschalten. Daher fehlten auch für Oktober Käufer. Der amtliche Kurs mußte zunächst ausgesetzt werden. Bei dem zweiten Notierungsversuch kam ein solcher auf der Basis von 154 zu Stunde, d. h. 4.50 RM. schwächer. Spätere Sichten haben ziemlich umfangreiches Angebot und gaben um 3.50 RM. nach. Offenbar scheinen auch die allgemeinen Geld- und Wirtschaftsverhältnisse mit dazu beizutragen, die Tendenz ungünstig zu beeinflussen. Weizen hat sich gegen den Roggen ein wenig besser behaupten können, ließ aber immerhin noch ca. 2 RM. nach. Da manche Begleichungen und Abgaben zu erledigen und die heute vorliegenden Andienungen kontraktlich waren. Auch Hafer lag bei größter Zurückhaltung des Verbrauchs schwach. Lieferung gab für nah wie für März nach. Für Gerste scheint erstklassige Industrieware ein wenig mehr beachtet zu werden. Braugerste wird nicht abgerufen. Allgemein gesehen, hat sich der Absatz dieses Marktes von Tag zu Tag verschlechtert. Im Mehlgeschäft tritt einzeln der Konsum mit Abrufen hervor.

Berlin, 10. Okt. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75/76 Kg. 226–228, Okt. 242–238, Dez. 251–249, März 265.50–264.50, Tendenz flau; Roggen: Märk. 70/71 Kg. 145–147, Okt. 154–151, Dez. 171.25–169, März 187.50–186.50, Tendenz flau; Gerste: Braugerste 187–212, Futter- und Industriegerste 167–180, Tendenz matt; Hafer: Märk. 144–157, feinste Qualitäten und alte Waren über Notiz, Okt. 160, Dez. 159–158 u. G., März 175–173.50, Tendenz matt; Weizenmehl 27–35.25, Tendenz behauptet; Roggenmehl 23.25–26.75, Tendenz ruhig; Weizenkleie 7.50–8, Tendenz ruhig; Roggenkleie 7.25–7.50, Tendenz ruhig; Erbsen, Viktoria 30–34; Futtererbsen 19–21; Peluschken 19–20.50; Ackerbohnen 17–18; Wicken 18.5–20.50; Rapskuchen 9.50–10 (Basis 38%); Leinkuchen 15.80–16 (Basis 37%); Trockenschnitzel 6–6.50, Parität Berlin; Sojaextraktionsschrot 13–13.50 (Basis 45%).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 10. Okt. (Funkspruch.) **Schlachtvieh.** Auftrieb: Rinder 2 587, Ochsen 1 221, Bullen 341, Kühe und Färsen 1 025, Kälber 1 300, Schafe 5 513, direkt zugeführt 211, Schweine 9 366. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1 986, Auslandsschweine 369. Verlauf: Rinder langsam, Kälber ruhig; Schafe: gute Stallämmer gefragt, sonst langsam, Schweine glatt. Preise: Ochsen a) 54–55, b) 51–53, c) 48–40, d) 43 bis 47. Bullen a) 56–56, b) 53–55, c) 50–52, d) 48–50. Kühe a) 42 bis 47, b) 35–40, c) 29–34, d) 25–28. Färsen a) 50–53, b) 45–48, c) 41 bis 44. Fresser 40–47. Kälber a) —, b) 75–86, c) 72–82, d) 52–60. Schafe a¹) 57–61, a²) 70–72, b¹) 60–68, b²) 46–49, c) 55–58, d) 35–43. Schweine a) 58–60, b) 59–60, c) 59–60, d) 58–59, e) 55–57. Sauen 52–54.

* **Hamburg,** 10. Okt. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt. 3 290 Schweine a) 55–55, b) 55–56, c) 46–52, d) 44–49; Sauen 44–49 RM. Tendenz: rege.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 10. Okt. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24.62–24.87½ RM. Okt.-Dez. 24.87½–25–25.12½–25.25 RM. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 10. Okt. Baumwolle, Schlußkurs, American Middl. Univ. Standard 28. mm loko per engl. Pfund 11.36 (11.44) Dollarcents.

Bremen, 10. Okt. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Dez. 10.79 G 10.83 B, Jan. 10.89 G 10.93 B, März 11.11 G 11.15 B, Mai 11.34 G 11.36 B, Juli 11.48 G 11.54 B. Tendenz: abgeschwächt.

Berlin, 10. Okt. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 96.25 RM. Originalhüttenaluminium, 98–99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98–99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 50–53 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 49.25–51.25 RM.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND Karlsruhe.

	Okt.	Nov.	Dez.		Okt.	Nov.	Dez.		Okt.	Nov.	Dez.
Danatbank	—	7½	5½	Transradio	—	7	9	D. Erdöl	—	6	8
DD.-Bank	—	4½	6	Gelsenkirch	—	5½	7	D. Linoleum	—	12	16
Reichsbank	—	11	14	Harpener	—	6	7½	Karstadt	—	7	9
A.E.G.	—	7	9	Mannesm.	—	5½	7	Otavi	—	—	—
Licht Kraft	—	8	10½	Salzdetfurt	18	24		ZellstWaldh.	—	8	10
Ges.f.el.Unt	—	8	10½	Westeregeln	—	1	1	Hap.u.Lloyd	—	5½	7½
Schuckert	—	9	11½	J.G.Farben	—	6½		Abl.o.Ausl.	—	⅛	1⅛
Siem.Halske	—	11½	14½	Bemberg	—	7½	9½				

Berliner Börse

vom 10. Oktober 1930.

Reich und Staat	9. 10.	10.10.
Abl. Schuld I–III	54.25	54.25
Neubesitz	—	6
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	94.5	93.87
6 dto. 1–5 $	110	110
7 Reichsanl. 29	98.75	98.7
6 Reich 27	87.75	87.5
3 R.Schatz K	87.25	—
6 Baden 27	76	76
6 Bay. 27	84.2	84
6 Sachsen 27	79.8	79
7 Thür. 26	82	80.25
Dt. Schutzgeb	2.55	2.4
5 Rh.M.G	66.75	65.75
6% Farben	91	88.75
10 Pr.Pfand 3940	100¼	100.1
8 dto. 47	97.25	97
8 dto. 50	99.5	99
8 dto. Komm.	97.25	96.5
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ Werte.		
5 Mex. abg.	21.3	21.1
4 Mex. abg.	14.75	14.6
4½ Oest. G.	39.75	39.6
4 Goldr.	27.2	26.9
4 Kronenr.	1.9	1.75
4½ Silber	—	3.1
4 Türk. Ad.	3.95	—
4 T.Bagd. I	—	4.8
4 T.Bagd. II	4.87	—
4 T. Zoll.	4.85	4.6
Türk.-Lose	11.5	11
4½ Ung. 13	20	19.7
4½ Ung. 14	24.9	24.
4 Ung.Goldr.	23.5	23.5
4 Kronenr.	1.65	1.7
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	49.5	47
Allg. Lokalb.	116	113⅞
Baltimore	88	85
Canada	20.25	22.5
Dt.Eis..Bet.		—
7 ReichsB.	86.75	85.7
Hamb.Paketf.	74.5	73
Hamb.Hochb.	67	61.5
Hamb.Südam	161	156.5
Hansa	122	119.5
Neptun	—	—
N. Lloyd	75.75	74.12
Süd.Eisenb.	105	105¼
Bank-Aktien.		
Adca	100	99.5
Bad. Bank	134	133
Bk. el. Werte	103.5	99
Bk. f. Brau	106	102
Barm. Bkv.	104¾	103¼
Bay. Hyp.Bk.	123	121.5
„ Vereins	131	129
Berl.Hdlsges.	128¼	127
Commerzbk.	114	112.5
Danz.Priv.	99.25	99
Darmst.Bk.	152	152
D.Asiat.Bk.	34	34
De-Di-Bk.	112¼	111
Dt.Hyp.Bk.	163	135
D.Uebs.Bk.	90	89
Dresd.Bk.	111.5	110
GothaGrund	—	—

	9. 10.	10.10.
Lux.Anker.	3.75	3.6
Mein.Hyp.	154.5	148
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest Credit	27.75	27.62
Pr. Boden	151¼	144.
Reichsbank	207¾	207
Rh.Hyp.Bk.	143.5	142
Südd.Bod.Cr	13	127
Wbk. Hamb.	107	107
Wiener Bkv.	10.25	10.2
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	—	110
Adlerh. Gl.	65	65
A.K.U.	53.5	51.
A.E.G.	114¾	109⅝
Alsen. Zem.	120	118
Ammend. P.	116⅝	116
Aschaff.Bräu	125.5	125
Aschaff.Zellst.	83	73
Augsb.N.M.	65	65.25
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	113.5	113.5
Bamb.Mälz.	114	113¾
Barop. Walz	—	—
Basalt	30.5	29
Bayr. Mot.	55	53.5
Bayr.Spieg.	38	37
J.P.Bemberg	60	57
Berger Tfb.	—	210
Bergm. Elek.	138	132
B.Karlsr.J.	49.75	50
Berl. Kindl	470	470
Bl. Masch.	32.5	32.5
Berth.Mess.	30	28
Braub.Nürnb	129	130
Brk. Brit.	148	146.5
Brschw. K.	218	218
Brem.Besigh.	52.5	52
Brem.Bulk.	112.5	112.5
Brem.Wolle	133	127
BrownBoveri	86.5	85
Buderus E.	50	47
Calmon Asb.	11.75	11.75
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	80	77.5
J.G.Chem voll	177	175
dto. 50 %	180¼	174
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	39	32
Ch. Gelsenk.	46.5	—
Ch. Albert	33.25	31.5
Chade	262	268
Conc. Berg	59	58
Conc. Chem.	17.87	17.75
Conc. Spinn.	37	35
Ct. Caoutch.	124.5	124
Ct. Linol. Zürich	153¼	151
DaimlerBenz	24	21.25
Dt. Atl. Tel.	94.25	92
Dt. Asphalt	100	100
Dt Conti-G.	107⅜	103.5
Dt. Erdöl	60.25	56.75
Dt. Jute	46.5	44.5
Dt. Kabel	55	54.12
Dt. LinolWk.	148¼	146.5
Dt. Post	18.5	—
Dt. Schachtb.	—	—
Dt. Spiegel	62	60.5
Dt. Steinzg.	125	125
Dt.Telephon	86	80
Dt Ton	87	84
Dt. Wolle	6.75	6.75
Dt. Eisenh.	43	37
Dortm.Aktien	187	183
„ Union	198	189
Dr.Schnellpr.	38	36

	9. 10.	10.10.
Düren Metall	102.5	100
Düss.Masch.	—	
Dyckerhoff	81	73
Dyn Nobel	60.62	58.
Egest. Salz	75	72
Eilenburg K.	—	—
Eintracht	119.5	118
Eis Sprottau	23.5	21
Eisenb.Verk.	144	142
El. Liefer.	112	104.5
El.Licht Kraft	114¾	110
Engelh.Bräu	180	175
Enzing.-U.	73	70.25
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	88.25	88.25
Eschw. Bg.	220	220
Fahlbg.List	40	40
Falkenstein	—	80
Faradit	13	12.5
J.G.Farben	131¾	128
Feinjute	—	—
Feldm. Pap.	113.5	109.5
FeltenGuill.	90.5	85.2
Flöth.Masch.	—	—
Ford Motor	200	198
Friedr.Hütte	123	122
Frister	140	137
Ge Geiling		
Gels. Bw.	93.37	89
Genschow	49	46
Germania P.	90	90
Gerresh. Gl.	96	94.5
Ges.f.e.Unt.	113⅜	110⅝
Girmes Co.	104.5	—
Gladb.Wolle	—	125
Glas Schalke	126	124.5
GlückaufBräu	130¼	136
Goedhardt	95	95
Goldschm.	40	38.75
Görl. Wagg.	103.5	103.5
Gritzner	29	28.5
Großh.Webst.	104	101.5
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	165	164
Gruschwitz	53	50.5
Guanowerke	45	40.5
Gundlach	77	77.25
Haberm. G.	—	—
Hacketh D.	66	60
Halle Masch.	65.5	63
Hamb. El.	114	110
Hammersen	102	102
Hann.Masch.	25.5	25
Harb.Gummi	—	48
Harpener	84	83
Hedwigsh.	75	77
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	39.5	38
Hemm. Zem.	121.5	—
Hilpert M.	—	—
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	111.5	—
Hirschb. Ld.	84	84
Hoesch	72.75	67.2
Hoffm. St.	55.25	58.25
Hohenlohe	56.12	56
Holzm. Ph.	71.25	65.5
Horchwke.	31	30
Hotelbetr.	107	103.
C.M.Hutsch.	50	49
Lor Hutsch.	74	73
Ilse Bergb.	203¼	206
dto. Genuß	113	113
Industrieb.	15	—
Jeserich	41.75	—
Jüdel	90	—
Junghans	29.5	28
Kahla Porz.	32	32

	9. 10.	10.10.
Kahla Chemie	124	122
Kali Aschl.	187¼	181.5
Karstadt	86.5	84.5
Klöcknerw.	66.25	61.5
Knorr C. H.	167.5	165.5
Köhlm. St.	50.75	49.75
Kolb & Sch.	—	—
Koll.Jourd.	28	27
Köln Neuess.	73	69
Kölner Gas	53.5	53.25
Kört Gebr.	32	30
Kört El.	90.5	90.5
Krauß & Co.	—	—
KunzTreibr.	70.25	—
Küppersb.	102	98
Lahmeyer	138.5	132.5
Laurahütte	36.5	36
Leipz.Riebeck	110	107
Leopoldsgr.	—	—
Lindes Eis	141.5	134
Lindström	432	432
Lingel Sch.	56	53
Lingnerw.	67	69.5
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	48	48
Magirus	17.5	17.5
Mannesm.R.	66.25	63.5
Mansfeld	37.5	34.25
Maschb.Unt.	30	27.75
M.Buckau-W.	100	100
Max-Hütte	162	159
M. W. Lind	76	72.5
„ Sorau	—	—
„ Zittau	32.5	30
Merk.Wolle	113¾	113¾
Metallges.	94	91
Mey.-Kauffm	21.25	—
Mez A.-G.	84	—
Miag	75.5	73
Mimosa	184	178
Minimax	59.12	58
Mitteld. St.	100	96
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	44	42.87
Mot. Deutz	65	64
Mülh. Bg.	79	76
National Aut	11.25	10.75
Neckarwke.	116	116

	9. 10.	10.10.
Ndl. Kohle	120	114
Nordd. Eis	89	87
„ Steingut	143	146
„ Trik.	72	71
„ Wolle	61	60
Nrdl.-Schf	155	156
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	40.5	40.25
Ob. Koks	69.25	67.5
dto. Genuß	65	62
Orenstein	45	41
Ostwerke	141	137.5
Phönix Bg.	62.25	57.75
Phönix Brk.	58.5	57
Pintsch	184¼	182
Pittler Wkz.	136	136
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	143	140¼
Preußengr.	135	135
RadebergExp.	151	145
Rasqu.Farb.	55.25	
Reichelbräu	185	180
Reichelt M.	20	20
Rheinfelden	133.5	131.5
Rh. Braunk.	170	166¼
„ Elektro	123	120
„ Möbel	35.25	35.25
„ Stahlw.	67.75	65.87
R. W. E.	147	145
„ Westf.K.	81.5	80
RW.Spreng	50.75	50
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	84	82
Roddergr.	630	630
Rosenth.P.	66	60
Rütgersw.	47	44.37
Sachsenw.	78	73
Sächs. Guß	43.5	43.5
S.-Th. Pil.	74	74
„ Webstuhl	47.5	45
Sachtleben	139.5	138¾
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	260	251
Sangerh.M.	95	95
Sarotti	101¾	99.75
Schering ch.	302	300
Schlegelbräu	145	140

	9. 10.	10.10.
Schl.Berg-Z.	38	37
Schl.B.Beuth	64	64
Schl. El. B.	112	109
Schl. Portl.	103	105
Schl Text.	8	7
Sa. Schneid.	73	73
Schub. Salz	131¼	127
Sch. Cremer	67	—
Schuckert el.	129	—
Schultheiß	177¼	—
Schwelm Eis.	123.5	123.5
Sieg.-Sol.G.	6.5	6.12
SiegersdWerk	36	37
Siem. Gl.	94.75	92.5
Siem.Halske	171.5	171
Sinner A.-G.	73	—
Staßfurt ch.	20	20
Stett.Cham	40	39
Stoe & Co	65	64
Stöhr Kg.	69.75	68.5
Stolb. Zink	55	52
Stollwerk	92.62	92.5
Strals. Sp	180	175
Südd. Imb	34.5	34
Südd Zuck	130.5	127.5
Svenska	295	289¼
Tel Berlin	—	—
Thörl Oel	76	75
Thür. Gas	150	146.5
Tietz Köln	109	109.5
Transradio	121	120
Tuch Aach.	108.5	107.5
Tüll Flöha	38	37.7
Gebr. Unger	36.5	36
Union chem.	51	50
Varz. Pap.	—	—
Ver.Böhlerst.	117	—
„ chem.Char	50	50
„ Dt. Nickel	116	110
„ Flansch.	104	100
„ Glanzst.	87.75	—
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	28	—
„ M. Holl	—	—
„ Pinsel	16	16
„ Portland	116	114

	9. 10.	10.10.
„ Schubf.B.	35.25	35
„ Stahlw.	63.5	9.5
„ Zypen	151	145
Vikt. Wke.	38	38
Vogel Tel.	64.75	62.5
Vogtl.Masch.	30	30
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	42	40
Wass Gelsenk.	113.5	113.5
Wegelin	—	38
Westereg.	189	183.

	9. 10.	10.10.
Wicking	60.5	62
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	38	38
WittenerGuß	—	—
Witt. Tief	—	—
Zeiß-Ikon	78	76.5
Zeitz Masch.	—	—
Zellst. Ver.	51	48
Zellst.Waldh.	114.5	110¼

\+ exkl. Div

Versicherungen	9. 10.	10.10.
Aach.M.Feuer	905	900
Mannh. Ver.	28	—
Nordstern	09	907
Vikt. Feuer	399	400
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	77.75	77.75
Neu-Guinea	300	290
Otavi	29.2	29.25
Schantung	80	

Berliner Termin-Notierungen

	9. 10.	10.10.
A.-G.f.Verk.	49	46
Allg.D.Lokalb	116	112.5
D.ReichsB.Vz.	87	85.7
Hamb.Paket	74.5	72.5
dto.Hochbahn	—	61.5
Hamburg-Sü	162	155
Hansa Dampf	123	121
Nordd. Lloyd	75.12	73.5
Otavi Minen	28.75	28.12
Allg.D.Credit	100¾	100⅛
Bk. f. Brau	106	102
Barm.Bankv.	104¼	102⅝
Bay.Hy.Wechs	123	122
Bay.Vereinbk	132	130
Berl.Hdlsges.	128¼	126¼
Commerzbank	114¼	113½
Darmst. Bank	153	151.5
De-Di-Bk.	113¼	111
Dresdn.Bank	112¼	110.
A.K.U.	53.5	50.7
Allg.El.Ges.	115	107¼
Bay.Motoren	54.12	52
Bemberg		57
Bergm. El.	139	132
Berl. Masch.	33	32
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	—	46.12
Charl.Wasser	—	77
Comp.Hispan	214¼	272
ContiCaoutch	126¼	125

	9. 10.	10.10.
Daiml.-Benz	23	21
Dt.Conti-G.	107	102¾
Dt. Erdöl	60	53.5
Dt.Lino Wke	148¼	144.5
Dynam Nobel	61	60
El.Lieferung	111.5	105
El.Licht-Kraft	114	109.5
Farbenindust.	132	128
Feldm Pap.	114¼	112
Felten-Guill.	90.25	85.2
Gelsenk.Berg	94	87.5
Ges.f.e.Unt.	114¼	110
Goldschmidt	40.5	41.5
Hamb.El.Wke	130	110.
Harpen.Berg	84	81.7
Hoesch Stahl	71.25	67.25
Holzmann	69.5	66
Hotelbetr.	110	105
Ilse Bergbau	205¼	206
Kaliw.Aschersl.	183¾	183
Karstadt	86.5	84.
Klöcknerwerke	66	61.75
Köln-Neuessen	73	66
Mannesmann	65.75	63
Mansf Berg	40	34.75
Masch.-Bau	30	28.25
Metallges.	94.5	91.5
Miag	—	—
Mitteldt.Stahl	100	96
MonteCatin	44	43.2

	9. 10.	10.10.
Nation.Auto	11.37	10.87
Nordd Wolle	62.25	69.5
Nrdl.-Kohl.	154	108
Oberbedarf	41	39.75
Oberschl. Ko	69.25	70
Orenstein	44	42
Ostwerke	140.5	136
Phönix Berg	63	58
Polyphon	143.5	141
Rhein.Braun	172¼	169
dto. Elektro	—	121
Rheinstahl	67.25	64.75
R.W.E.	148	144⅝
Riebeck Mont.	—	83
Rütgerswke.	47.25	44
Salzdetfurth	261⅛	250.5
Schles.El.B.	112.5	108
dto. Portland	105	106.5
Schub.-Salzer	130.5	120
Schuckert El	128	122½
Schultheiß	179	175
Siem.-Halske	174	171
Stöhr	70	70
Svenska	292	290¼
Thür Gas	149.5	140.5
Leond Tietz	107.5	105.5
Transradio	121¼	120
Ver. Stahlwke	64	59
Westeregeln	189	185
Zellst.Waldh	116¼	110.5

Frankfurter Börse vom 10. Oktober

Deutsche Staatspap.	10.10.
Dt. Wertb.	—
6% Reichsanl.	87.5
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	76.5
6½% Hess. I	88.5
6½% ReichsP.	—
Altbesitz mit Abl.	54.1
Neubesitz ohne „	6.1
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Dt Stadtanleihen	
6% Berl 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	83
Heidelbg. Stadt A.26	—
Ludwigsh. St.A.26	85.5
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	99.5
8% Mannh St.A.	90
6% Mannh G.A. 27	72
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	78.5
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw K.	—
Pfandbriefbk. Gold	2.22
6 Großkr. Mannh 23	16.5
6 Heidelb. St. Holz	—

	9. 10.	10.10.
6 hess. Braunkohl.		—
6 hess. Volksst. Rogg.		—
6 Mannh.St.Kohl.23		15.25
Pfälz. Hyp. Bk. 24		2.3
5 Preuß. Kali		—
5 Pr. Roggen		—
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.15
5 Südd Festw. Bank		—
Pfandbriefe		
8 Pfälz.Hyp. R. 2–5		98
Rh Hyp. Bk. 24–25		97
Rh Hyp Bank 5–8		97
dto. S. 31–34		98
4½ Anatol. I.		—
4½ Anatol. II.		—
3 Salonique M.		—
5 Tehuant.		15
Bank-Aktien		
Adca	100	100
Bad Bank	—	—
Bk. f. Brau	105¾	103
Bay B.-C. Würzburg	—	125
Bay.Hyp.W.	122.5	121.5
Berl Hdlsges.	—	127
Danatbk.	154	152
De-Di-Bk.	112.5	110
Dresdn.Bk.	112¼	110
Frankf.Bk.	94	93
Fr.Hyp.Bk.	154	151

	9. 10.	10.10.
Fr Pfd.Br.B.	154	151
Oest Credit	27.37	27.7
Pfälz.Hyp.Bk	131	131
Reichsbank	207	205
Rh. Hyp.	145	143
Südd.Bod.Cr	132	—
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.3	10.3
Wtb. Nbk.	138	—
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 ReichsB.Vz.	—	85.6
Hapag	74	—
Heidelb.Str.	17	17
Lloyd	75	73.1
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	180	184.5
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	125	—
Eichb.Werger	—	
A.E.G.St.	105	109¼
Bad Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	40	33
Bergm. Elek.	—	131
Brem.Besigh.	52	52
BrownBoveri	89	88
Bürst.Erlang	—	10
Cem.Heidelb	—	—
DaimlerBenz	23.5	21
Dt. Erdöl	60	56.2
„ G.S.Sch.	130⅛	125

	9. 10.	10.10.
„ Verlag	150	—
Dykerh.Wid.	—	—
El.Licht u.Kr.	—	110⅝
El. Liefer.	110¾	104
Emag	60	60
Enz.-Union	—	71
Eßl Masch.	—	—
Ettl Spinn.	—	—
J.G Farben	132	128
Feinm Jett	67	65
Felten Guill.	—	84.25
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	49	46
„ Masch.	—	18.5
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	40	40.75
Gritzner	27.5	28.5
Grün u Bilf	165	164
Hafenm Ffk.	120	120
Haid u. Neu	20.5	20.5
Hammersen	—	—
antiw.Fuß	50	46
PfefferMasch.	194	194
Hilp. Armat	—	—
Hirsch Kupf.	111	110
Hoch u. Tief	60	
Holzmann	71.25	66.5
Holzverkohl.	83.75	80
Inag	82	82
Jungh.Gebr.	29.25	29.25
Lg. Kaisers	—	85
KleinSchanz	128	126
Knorr C. H.	—	168.5

	9. 10.	10.10.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	40
Krauß & Co.	70.25	70.25
Lahmeyer	140¼	—
Lechwerke	92	—
Ludw.Walz	85	88
Mainkr.	75	75
Metallg.	94	91
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	82
Miag	—	72.5
Mot. Darmst.	50	50
Deutzmotor	65	—
Oberursel	154	153
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	11.87	11.5
Rein.Gebb.	97.5	95
Rh.El.Vorz.	—	80.5
Rh.E.Mm.	122¼	119.
RöderGebr.	95	98
Rütgersw.	47.62	43
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	28	27
SchriftStemp	—	107
Schuckert N.	128	—
Sub Bern.	35	35
Seil Wolff	40	38
Siem.Halske	—	170¼
Sinalco	—	
Südd. Zucker	—	126¾
Thür.Lief.	79.5	—
Tril.Besigh.	44	—

	9. 10.	10.10.
Ver.Ch.Ffk.	58	—
Ver.D.Oel.	71	71
Ver Faß	15.5	—
Voigt Häffn.	150	150
Voltohm	32	32
Wayß&Freyt	47.5	45.1
Wolff W. Bl.	—	—
Württ. El.	99	98.5
Zellst.Aschaff.	81.75	79.5
dto.Memel	115¼	111.5
ZellstWaldhof		—
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	210	—
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	83	—
Ilse St. A.	204	182.5
KaliAschersl.	190	183
Kali Wester.	192¼	63.5
Mannesm.	—	33.87
Mansfelder	36.75	59.9
Phönix	—	65
Rheinstahl	—	210
Salz Heilbr.	210	98
Tellus Berg	98	—
V. Stahlw.	62.7	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzversl.	177	176
Frankf Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Ffk Rückvers.	—	—
Frankf. Neue	—	—
Frankf.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Achten Sie auf DAUERWERT

...richten Sie sich nicht nur nach dem Preis –

Was bedeutet es, wenn Automobilsachverständige den Chevrolet 6 als den vorteilhaftesten Kauf in seiner Preisklasse bezeichnen? Es heißt, daß der Chevrolet 6 Ihnen die Möglichkeit gibt, einen kraftvollen 6 Zylinder Wagen zum Preise eines gewöhnlichen „4" zu erwerben, und daß der Betrieb des Chevrolet 6 ebenso sparsam wie der eines „4" ist. Zusammengefaßt bietet Ihnen der Chevrolet 6:

Bessere Leistung durch den 6 Zylinder Motor mit obengesteuerten Ventilen. Er ist schneller, stärker und läuft ruhiger als ein 4 Zylinder. Das Fehlen der bei einem 4 Zylinder üblichen Vibrationen macht sich durch geringeren Verschleiß wirtschaftlich bemerkbar. Man hat auf Tag- und Nachtfahrten den Verbrauch von nur 11,18 Liter Benzin auf 100 km und von nur 1 Liter Oel auf 1600 km festgestellt.

Größte Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Schönheit der langen, tiefgelagerten Karosserien von Fisher in der Spezial Holz-Stahl-Kombination, der die Cadillac und Buick Aufbauten schuf.

Größere Sicherheit und bessere Straßenlage durch die Lovejoy Stoßdämpfer und längere, sanftere, halbelliptische Federn.

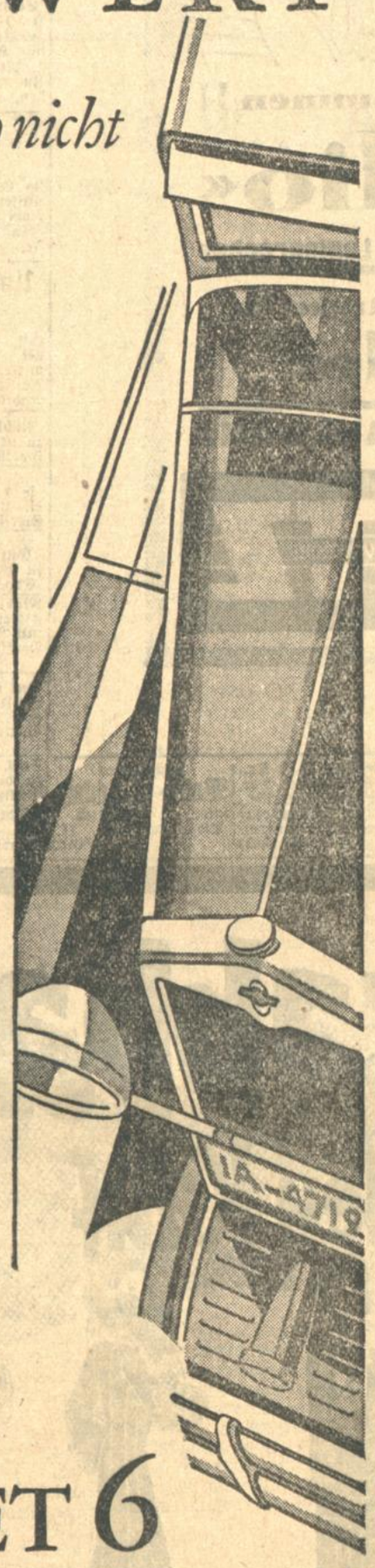
Stärkere Innenbacken Vierradbremsen, die von Kennern als die technisch hervorragendsten der Welt bezeichnet werden.

Vorbildlicher Kundendienst mit Festpreisen in allen Teilen Deutschlands.

Großzügige Zahlungserleichterungen durch den General Motors Zahlungsplan.

Garantie — nicht nur für schadhafte Teile, sondern auch für Arbeitskosten.

Lassen Sie sich von dem nächsten Chevrolet Händler den Wagen zeigen, und prüfen Sie ihn nach obigen Gesichtspunkten.



von RM **3995.–** an
ab Berlin

CHEVROLET 6

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS
wie die übrigen bekannten Marken:
CADILLAC, LA SALLE, BUICK, MARQUETTE, OAKLAND, PONTIAC, OLDSMOBILE,
CHEVROLET Last- und Lieferwagen und Kraftdroschken, G. M. C. Lastwagen.

Autorisierter General Motors Händler für Chevrolet:

„Mag" Mittelbadische Automobil G. m. b. H., **Karlsruhe,** Kaiserallee 62, Tel. 6649, Ausstellungsraum Kaiserstr. 227. — **Heidelberg: Richard Gross,** Automobile, Bergheimerstraße 113/14, Tel. 841. — **Pforzheim:** „Autohag" Automobil-Handelsgesellschaft m.b.H., Westl. Karl-Friedrichstr. 166a, Tel. 2768.

Aufgesprungene rissige Haut, Pickel, Mitesser unreinen Teint beseitigen und verhindern
HERBA-SEIFE und **HERBA-CREME**
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Herba-Seife RM –.65, 30% verstärkt RM 1–. Herba-Creme in Tuben fetthaltig, fettfrei RM -.60, RM -.85, in Dosen fetthaltig RM –.60.

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei G. Thiergarten (Bad. Presse).

Offene Stellen

Wir bieten 2 Fachleuten gute Posit. als
Reise-Inspektoren
für die General-Agentur Karlsruhe.
für die General-Agentur Pforzheim.
Wenn Sie sich verbessern wollen und Ihre Befähigung für Organisation u. Werbung nachweisen können, dann richten Sie Ihre ausführl. Bewerb. an
Deutscher Herold
Volks- u. Lebensversicherungs-A.-G., Bezirksdirektion Mannheim P 3. 14.

Wir beabsichtigen für Karlsruhe den
Kassierer-Posten
neu zu besetzen.
Es handelt sich um Einkassierung der monatl. Beiträge b. unseren Versicherten. Einwandfreier Leumund u. Stellung einer Sicherheit ist Bedingung. Bewerber muß befähigt sein, Neu-Abschlüsse in Versicherungen zu tätigen. Einarbeitung erfolgt durch erprobten Fachmann vor Uebernahme d. Inkassos. Ausführl. Angeb. mit Ang. des Alters und Referenzen bef. unt. K. M. 295 Rudolf Mosse, Mannheim.

Suchen Sie einen Beruf?
Sie finden denselben durch Erlernen von **Massage, Fußpflege, Manikure und Gesichtspflege.** Bewerber wenden sich unt. Nr. D 5773 an die Badische Presse.

Altrenommierte Pfalzwein-Großhandlung im Produktionsgebiet sucht per sofort für Karlsruhe und Bezirk (evtl. weitere Bezirke) bei Gaststätten und Privaten bestens eingeführte
tüchtige Vertreter
bei guter Verdienstmöglichkeit. Mündl. Verhandlg. am 13. Okt. in Karlsruhe. Sofort Off. u. T 5378a an d. Bd. Pr.

Hausierer (innen)!
Gesucht werden einige tüchtige Leute z. Vertrieb eines leichtverkäuflichen Haushaltungsartikels. Vorzusprechen: Hotel Rotes Haus, Waldstraße, Sonntag vormittag 10—1 Uhr. (B724)

Männlich

Dauernde
Einnahmen für jedermann
durch Verkauf von Ia Bohnenkaffee u. Tee, von 1. Bremer Haus. Offert. u. Nr. M5782 an die Bad. Presse.

Weiblich

Vertreterinnen
für einen stark begehrten Haushaltartikel, den jede Hausfrau kauft, gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Angebote u. Nr. 5770 an die Bad. Presse.

Junge, perfekte
Verkäuferin
der Herrenartikel- und Hutbranche aushilfsweise Okt. bis Weihnachten in die Pfalz gesucht. Ang. m. Bild u. Zeugnisabschriften unt. Nr. M 5350a an die Badische Presse.

Redegewandte
Damen u. Herren
zum Besuch d. Privatkundschaft f. leichtverk. Gebrauchsware, bei hohem Verdienst sofort für dauernd gesucht. Angebote unt. E5755 an die Bad. Presse.

Ehrl. Mädchen
für Kinder gesucht. Angeb. unt. F.W.9156 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Ehrliches, jüngeres
Mädchen
z. Besorg. d. Hausarb. u. f. Mittagessen koch., f. halbtags zu alleinst. Herrn gesucht. Eintritt 1. Nov. Gefl. Ang. u. W3649 a. d. Bad. Pr.

Kinderlieb., zuverläss.
Mädchen
mit gut. Zeugn., f. die Nachmittagsstunden v. 2—7 Uhr zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Nähkenntn. erforderl. Mädchen vorhd. Ang. u. H. S. 10498 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Putzfrau gesucht.
Kaiserstr. 188, part. (B715)

Stellengesuche

Männlich

Intelligenter, gewissenhaft., u. energischer Mann sucht Einkassierer- oder sonstigen
Vertrauensposten
Kaution wird gestellt. Angebote unt. B3627 an die Bad. Presse.

Tüchtiger
Herren- und Damenfriseur
Dauer- u. Wasserwellen, sucht sofort Stellg. Angeb. u. Nr. P5370a an die Bad. Presse.

Junger, kräftiger
Bursche
21 J., sucht Beschäftig. gleich welcher Art. Zu erfr. unt. Nr. 23822 in der Bad. Presse.

Weiblich

Servieren!
Suche sofort Stelle f. ganz od. Aushilfe, hier od. außerhalb. Off. u. H. N. 10499 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fleißige, ehrl. Frau sucht Beschäftigung im
Milchaustragen.
Angeb. u. Nr. E5774 an die Bad. Presse.

Die Stellensuchenden
bitten wir dringend ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Unterricht

Engländerin
ert. Unterricht z. verk. Frl. d. engl. Sprache. Für Anf. u. Fortgeschr. In Kurf. bed. Preisermäß. Kaiserstr. 134. (B701)

Heiratsgesuche

Heirat!
Höh. Staatsbeamter, 48 J., eval., m. größ. Vermög., wünscht bess. Dame kennen zu lern. Zuschr. u. Nr. L5761 an die Bad. Presse.

Heirat.
Tücht. Frl., 27 Jahre, kath., mit Aussteuer, wünscht edeld. Herrn in sich. Stell. zw. bald. Heirat k. zu lern. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild u. R 5374a an d. Badische Presse.

Heirat!
Eisenbahner, Mitte 50, pensionsber., sucht
Lebensgefährtin
ohne Anhang, nicht unter 45 Jahren. Zuschriften unter Nr. F.W.9157 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Verloren

Verloren
Donnerstag abd., 6½ Uhr, Kaiserstr., nördl. Seite, zwisch. Herren- u. Waldstr., einen Damen-Geldbeutel u. ein grünes Notizbuch. Ehrlicher Finder wird gebeten, die Gegenstände beim Fundbüro, Bezirksamt, gegen Belohng. abzugeb. (FS8145)

Getigerter Kater
mit Lederhalsband u. Klingel, vor 8 Tagen entlaufen. Abzugeben Amalienstr. Nr. 65, Hth. 2. Stock. (FS8147)

Prachtvolle
Herren-Ulster

in geschmackvoller Auswahl, hervorragenden Stoffqualitäten und eleganter Ausstattung zu meinen
bekannt niedrigen Preisen
die den Verhältnissen in jeder Weise Rechnung tragen.

Nachfolgende Angebote
sind in den 6 Schaufenstern ausgestellt

Herren-Ulster
Rund- oder Rückengurt
Mk. 35.– 38.– 45.– 50.– 54.– 56.– 60.– 66.– 70.– 74.– 78.–

Herren-Ulster
noch besserer Art
Mk. 80.– 85.– 90.– 95.– 98.–

Herren-Ulster
aus ersten Werkstätten
Mk. 108.– 112.– 118.– 128.– u. höher

Marengo-Paletots
Samtkragen
Mk. 36.– 42.– 48.– 55.– 58.–

noch bessere Qualitäten
Mk. 62.– 68.– 78.– 88.– 98.–

Ferner empfehle alle bemerkenswerten Neuheiten in
Gabardine-Mänteln
wie blau, blaugrau, beigefarben, auch Slipon-Façons auf Kunst-Seide
Mk. 55.– 65.– 75.– 85.– 95.– u. höher

Trenchcoats, Loden- u. Gummimäntel
Mk. 18.- 24.- 28.- 35.- 40.- 48.- 55.-

Genau wie vorstehende Mäntel-Angebote finden Sie bei mir **Anzüge** in riesiger Auswahl und allen Preislagen

Große Spezialabteilung für Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

Konfektionshaus
HANSA
Inh. L. Wolf
Kaiserstraße 50 Ecke Adlerstraße
Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank

Führend in Kernseife

NAUMANNS EXTRA

Kernseife ist durch nichts zu ersetzen

Für 4.90 M. den ganzen Garten voller Blumen!

Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich z. jetzigen Herbstpflanzzeit zum Probebezug an: 10 Edelbuschrosen, das Edelste, was darin existiert, starke Sträucher best. Qualität in verschiedenen Prachtfarben, vom dunkelst. Rot bis zum zartesten Gelb, 5 Hyazinthen in 5 Prachtfarben, 5 riesenblum. Prachttulpen, 5 Glückskleeknollen, 5 Krokusse, 5 türkische Ranunkeln, 5 herrliche Iriss. 1 Staude echtes Alpen-Edelweiß, die ganze Kollektion 4.90 M. Doppel-Kollektion 9.40 M. So billig gibt es nicht wieder Rosen bester Qualität und Prachtblumenzwiebeln. Tausende Dankschreiben. Versandgärtnerei Höltge, Rathenow 53. Größter Rosenversand Deutschlands an Private. (N 3708)

Wohnungstausch

Schöne, große 3 Zimmerwohnung gegen 2 Zim.-Wohng. zu tausch. gesucht per sofort. Angeb. unt. G5777 an d. Bad. Pr.

Zu vermieten

Umzüge mit Möbel-Auto und Bahn, aller Art, gut und billig. (22245 Herm. Schultis, Tel. 5582 Hirschstr. 20.

Geschäfts-Räume

Beiertheimerallee 18a, für Auto-Unternehmg. od. andere Zwecke geeignet, großer Hof u. bequeme Einfahrt, auf 1. Januar 1931 zu vermieten. Näheres bei: Eugen Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 20 (23789)

Heizbare (23640) Auto-Garage für sofort oder später zu vermieten. Kriegsstraße 124.

Durlach Turmbergviertel, 6 Zimmer Bad, Küche, Mansarde und Zubehör Mark 140.— zu vermieten. Zu erfrag. u. L20980 in der Bad. Presse.

In der Altstadt, 5 Minuten vom Güterbahnhof entfernt, ist ebener Erde ein hoher, massiver, heizbarer Raum 110 qm groß, eventl. auch mit einer 1 Zim.-Wohnung, billig zu vermieten. Angebote unt. Nr. B23701 an die Badische Presse.

Beiertheimer-Allee 32. hochherrschaftl., große 6 Zim.-Wohnung 1 Treppe, auf 1. Okt. zu vermieten. (17382) Näh. daselbst part.

Moderne, schöne 4 Zimmerwohnungen im Stadtteil Darland., auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr. 22, Tel. 3568.

Schöne, neuhergerichtete 4 Zimmer-Wohnung III., mit Mans., Bad und Warmwasserheizung, a. Wunsch m. geh. Autogarage, sof. beziehbar, Kaiserallee, Haltestelle Richard-Wagnerstraße, an ruhige Familie zu vermieten. (23754) Kiefer, Bachstraße Nr. 14.

3 und 4 Zimmer-Wohnung

In unserem Baublock, Reichs-, Schwarzwald-, Klose- u. Schnetzlerstr., sind noch verschiedene Wohnungen zu vermieten. Die Wohnungen der Reichsstraße eignen sich besonders für Büro, Generalagentur u dgl. und sind mit eingerickt. Bad, Loggia, Speisekammer, Warmwasserheizung versehen. (23433) Anzusehen täglich durch Braun, Klosestraße 42. Tel. 3656.

IHR WUNSCH ERFÜLLT SICH

wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen; wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen; wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen; wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen; wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen

durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

4 Z.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, beschlagnahmefrei, in der Draisstraße, 2. Stock, zu vermieten. Näheres: Helmholtzstraße 4, I. (21600)

Schöne (16779) 4 Zim.-Wohnung mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich. Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel 2761

Hirschstraße ist eine große (FS8135) 3 Zim.-Wohnung auf 1. Nov od. früher zu vermieten, auch für Bürozwecke und dergl. gut geeignet. Näher Südendstr. 19, 1. St.

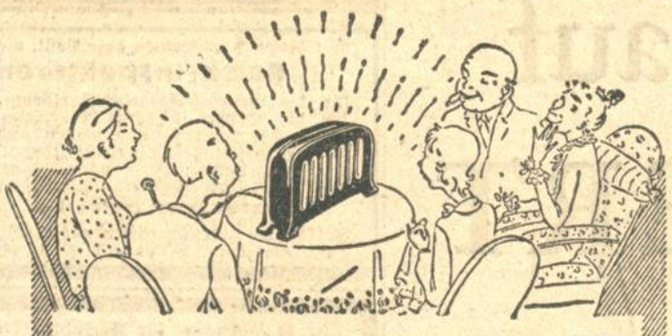
3 Zimmer-Wohnungen Neubau, Weltzienstr. Nr. 18d ruh., sonn., mod. Lage, m. sämtl. Zub., Et.-Heiz., Bad, preisw. a. 15. Nov. zu verm. Friedr. Kober, Krämerstr. 36, Tel. 7444. (B270)

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Mansarde, Ecke Karlsplatz und Karlstr., in freier Lage zu vermieten. Näheres Maier, Gerwigstr. 9, Telefon 1944. (23446)

Bei Rüppurr ist eine neuzeitliche 3 Zim.-Wohnung mit Bad u. sonstigem Zubehör sofort oder später für 50 M z. vm. Ang. unt. Nr. B5358a an d. Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung mit Bad und Loggia, in der Weststadt zu vermieten. Miete Mark 80—85.—. (23538) Schaffert u. Sohn, Lameystraße 47, Telefon Nr. 1084.

3 Zim.-Wohnung mit Mans., in d. Morgenstr., auf 1. Nov. zu verm. Angeb. unt. Nr. F.W.9162 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.



Neu aufgenommen!! »Radio« Radio-Apparate — Lautsprecher sowie sämtliche Artikel für Bastler IN GROSSER AUSWAHL

THEZ HERMANN KARLSRUHE

Moderne 4 Zimmer-Wohnung Diele u. reichl. Zub., Etagh., ev. m. Garage z. vm. Welfenstr. 7, II.

Gut möbl. Parterre-Zimmer heizb., sof. od. spät. an Herrn od. Dame, evtl. m. Pension zu verm. Gottesauerstr. 14, pt., r.

Westendstr. 63, 2 Tr., Ecke Mühlburger Tor, sind 2 gut eingerickt., getrennte Zimmer, ein- u. zweifenstr., zu verm. (FS8033)

Möbliertes Wohn- u. Schlafz. sofort zu vermieten. Stefanienstr. 61 II. (FS8078)

Sonn. 2 Z.-Wohn. Küche Balk., teilweise möbl., in gut. Hause Westst. z. verm. Ang. unt. Nr HK 10510 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

2 Zimmerwohn. Küche u. Kell., Mühlburg sof. zu vermiet. Ang. unt. HJ 10509 an d. Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Schöne (23821) 2 Zim.-Wohnung mit Küche, Keller, auf 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen: Daxlanden, Krämerstr. 48, I.

Kneipp-Zimmer im Erdgeschoß, östliche Kaiserstraße, auf 1. November zu vermiet. Anfrag. an Brauerei Fr. Hoepfner. (23755

Unmöbliertes Zimmer evtl. für Büro geeignet, auf sofort zu vermieten. Angebote unt. Nr. Q23483 an die Badische Presse.

Möblierte Mansarde zu vermieten. (B702) Goethestr. 8, II., r.

Zu vermieten je 1 möbl. Zimmer el. Licht, Schreibtisch. Scheffelstr. 50, p B707

Zentrum Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Schwinn, Erbprinzenstraße 4.

Möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett., el. Licht, evtl. mit Pens. zu vermiet. Yorkstraße 32, III., l. (FS 8151)

Gut möbl. Zimm. mit Zentralhz., Badbenütz. evtl. mit Pens., z. vm. Schnetzlerstraße 7, II. (B723)

Frdl. möbl. hzb. Zim. zu vermiet. (FW9160 Schützenstraße 68, II.

Möbl., heizb. Zimmer bill. zu vm. (FW9158 Marienstraße 39, II.

Auch weniges Geld reicht für einen neuen Herbst-Hut

Wir bringen in modernsten Farben und Formen

Wollhüte . . von Mk. 5.50 an
Haarhüte . . . . 12.50 „

Wilh. Bauer Kaiserstraße 84 23853

Möbelkäufer

Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbel decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niederen Preisen und guten Qualitäten in Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer und Küchen im Möbel-Lager Ch. Sitzler Ludwig-Wilhelmstraße 17. Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung. Ratenkaufabkom.

Gerichtliche und außergerichtliche Vergleiche / Steuerberatungen besorgt billigst Johann Nist, Bücherrevisor KARLSRUHE Hans-Thomastraße 5 Telefon 3300 25jährige Tätigkeit als Konkursverwalter.

Preisabbau schafft leichten Kauf

Moderner Herbst-Mantel aus schön. Stoff engl. Art mit mod. Krag. u. neuen Stulpen ganz gefüttert nur Mk. 34.50

Der neueste Modestil Crep Marocco, gute Qualität mit neuer Garnitur nur Mk. 49.00

Die Herbst-Ueberraschung Twed, sehr jugendl. flott, dabei dankbar im Tragen Mk. 19.75

Der neueste Modestil Velour long, beste Qual. reich mit Pelz garniert mod Stu'p. gefüttert Mk. 65.00

Eleganter Mantel aus allerneuest Stoffen u. schönem Pelzwerk ganz gefüttert Mk. 98.00

Ueber 1250 neue, moderne Mäntel

Mäntel, wie Sie sie suchen, stehen zu Ihrer Verfügung. Die immer wieder zum Staunen herausfordernden niedrigen Preise unseres Hauses für schöne Qualitäten und prächtige Moden haben natürlich ihre triftigen Gründe: Ungeheuerer Bedarf — genaueste Kenntnis der Marktlage — eigenes Einkaufshaus in Berlin, dem deutschen Modezentrum, ergeben unseren Vorsprung. Und die vielbesprochene Preissenkung ist bei uns selbstverständlich in allen Abteilungen durchgeführt. Es ist schon so:

Der Weg zu uns, ist der Weg zum Vorteil

SCHNEYER

Werderplatz — Kaiserstr. Ecke Kronenstr. — Mühlburg

Mietgesuche

Suche einen Laden für Damen- und Herren-Friseurgeschäft evtl. Hauskauf. Angebote unter Nr. Q5766 an die Badische Presse.

Sonnige 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör, von zwei Damen (Mutter und Tochter), auf 1. April 1931 zu mieten gesucht. Angeb. unt. H.D.10459 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

In Bahnhofsnähe schöne, große 3-4 Z.-Wohnung m. Etagenh. u. einger. Bad, auf 1. Nov. zu mieten ges. Angeb. u. Q5760 a. d. Bad. Pr.

2-3 Z.-Wohnung v. ruh., kinderl. Ehep. a. 1. November Nähe Bad. Beamtenbank gesucht. Off. unt. Nr. HE 10505 an d. Bad. Presse. Fil. Hauptpost.

Zimmer

Für einen Studenten wird möbl. Zimmer gesucht, möglichst mit Klavierbenützung. Angebote unt. R5767 an die Bad. Presse.

Anständ. ält. Mann sucht mittelgr. heizbares leeres Zimmer in g. Haus hier oder ausw. Miete gesichert. Offerten unt. D5768 an die Bad. Presse.

Gesucht gut möbl. ungeniert. Zimm. i. Zentr. d. Stadt, 1. Nov. Off. u. D5754 an die Bad. Presse.

Möbl., evtl. 2bettiges Zimmer in gutem Hause, mit Telefonbenützungsmöglichkeit. Nähe Kaiserplatz, von höher. Beamten sofort gesucht. Angeb. unt. HD 10503 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Sehr gut möbl. Zimmer möglichst mit Schreibtisch, auf 1. Nov. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. H.F.10506 an d. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Jung. Kaufm. sucht möbl. Zimmer mit Klavier, für vorübergehend, mögl. in der Weststadt. Angeb. unt. Nr. S5756 an die Badische Presse.

Suche zum 1. oder 15. Nov. leer., tapeziertes Zimmer mit Kochgel. Ang. u. Nr. B5775 an d. Badische Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 10. Oktober 1930. 46. Jahrgang. Nr. 470.

Weisenbach im Murgtal.

Versunkene Geschlechter und Gewerbe. — Weisenbachs großer Sohn. — Die Weisenbachfabrik.

An die Murg, oberhalb des Stammsitzes der längst ausgestorbenen Ebersteiner, hat es das Geschick hingebaut. Behaglich dehnt es sich beidseitig des Flusses aus, zwängt seine Markung, die heuer an die 700 Hektar mißt, durch saftige Wiesengründe und enge Täler. Zwei Drittel davon entfallen auf einen herrlichen Hochwald, dessen Banngrenzen reichlich spät zwischen Weisenbach und der Nachbarschaft festgelegt worden sind. Alte Urkunden wollen wissen, daß die jetzige Gemarkungslinie viele Händel und unnötige Reibereien ins Tal getragen habe. Die Loochbäume faulten zusammen und dem sonst fleißigen, aber reichlich eigensinnigen Dorfschulzen von anno dazumal „pressierte" es nicht. Als dann die Hohe Herrschaft strenge Befehle ins Tal sandte, welche das Setzen von steinernen Grenzmarkierungen unbedingt forderten, fand man kaum mehr die genaue Oertlichkeit der 130 Holzpfähle. Die Gemarkungsgrenze wurde „ungefährerweise" gezogen.

Die Entstehung des Dorfes fällt in die Hauptsiedelungszeit des Murgtales, also in das 13. Jahrhundert. Das Lebenselement dieses Talabschnittes war die Viehzucht. Daneben war natürlicherweise der umfangreiche Wald in die Wirtschaftsnutzung einbezogen, dessen Höhen als gute Sommerweiden ausgebeutet wurden. Der Weinbau, der heute stark zurückgegangen ist, spielte bis weit ins 19. Jahrhundert hinein eine recht wichtige Rolle. Um 1340 tritt Weisenbach in die urkundliche Geschichte ein. Ueber Wisembach, Wissenbach, Wyssebach und Weyssenbach entstand der heutige Ortsname Weisenbach. Der Murgtäler nennt's stets Wissebach! Als unbedeutender Ort kam es als Speyerisches Lehen an die Ebersteiner, dann hälftig an den Markgrafen von Baden-Baden. Die topographische Lage verlangte die kettenförmige Bauweise hart am Gestade des Flusses hin, welche dem Orte das ihm eigene Gepräge gibt. Das wichtigste Gebäude an der Talstraße ist die hübsche Pfarrkirche, erbaut 1843—1845 in rein spätgothischem Stile. Sie steht auf dem Platze der im Jahre 1779 errichteten und 1833 niedergebrannten alten Dorfkirche. Zu letzterer lieferte der Weisenbacher Heiligenwald das Baugeld und das Bauholz. Die Kirchengemeinden Langenbrand, Au und Reichental leisteten die Fuhren. St. Wendel ist Kirchenpatron, was wiederum die Annahme bestätigt, daß die Urweisenbacher Viehhirten gewesen sein müssen. Des Dorfes ältestes Gotteshaus — ein Idyll und Wahrzeichen heutiger Zeit — ist die hoch über den felsigen Gestaden der Murg thronende Friedhofkapelle. Sie wurde nach heftigem Widerstreit mit dem Ebersteiner (1481) Pfarrkirche, zeitweise pastoriert vom Ebersteinischen Schloßkaplan.

Im Schatten dieses Bergkirchleins ruhen die alten Geschlechter derer von Weisenbach, Langenbrand, Au und Reichental. Hier findet man auch die Grabesstätte von Johann Belzer, des Dorfes großer Sohn. Wenige wissen, mit welcher Tatkraft er seiner Zeit als Schaffer weit vorangeeilt ist. Als armer Steinmetz fing er seine ereignisreiche Lebensbahn an, um als hochangesehener Baumeister des Lebens harte Pilgerbahn zu beschließen. Der Staat schenkte ihm volles Vertrauen und ließ nach dem Hochwasser anno 1824 die umfangreichen Uferbauten von ihm ausführen. 1830 wurden ihm die Bildhauerarbeiten an der Fürstenkapelle zu Kloster Lichtental übertragen. Die Trinkhalle, das alte Amtsgebäude, das erste Kurmpibad zu Baden-Baden, die Klingelkapelle zu Gernsbach, die Freitreppe zu Eberstein sind seine Werke. Daneben hatte er Aufsicht, die ständigen Ausbesserungsarbeiten am alten und neuen Schloß zu Baden auszuführen. Von Oberst Tulla, der ihn sehr schätzte, erhielt er die erste Unterweisung, wie man Pläne fertigt und Voranschläge anlegt. Die Erbauung der Murgtalbahn (1864) brachte ihm ein reiches Arbeitsfeld. Ebenso künden viele Bauwerke der alten Festung Rastatt von Belzers Genie. Um die Volkswirtschaft machte er sich sehr verdient: Er erhielt Aufträge für die Meliorationsbauten zu den Denkmälern großer Männer in Karlsruhe, Weimar, Stuttgart, Freiburg, Reutlingen u. a. Die Verarbeitung dieser harten Gesteinsmassen war den Murgtälern noch fremd. Belzer ließ kundige Granitbrecher aus Italien kommen und durch diese bei Raumünzach das Material brechen und bearbeiten. Von den Italienern lernten es dann die Einheimischen. Weit über tausend Steinbrecher und Steinmetzen standen damals in Belzers Sold. Ein rüstiger Siebziger schloß er nach kurzer Krankheit im Jahre 1868 die Augen für immer.

Mit der Murgflößerei war Weisenbach enge verbunden. Oberhalb des kleinen Dorfes an der Mündung des Latschigbaches war der Einbindeplatz für die Murgflöße. Bis dahin ging die Wildflößerei. Von hier wurden die Flöße der reichen Schiffer abgelassen. Daher mußten alle Wasserwehren die Floßgasse besitzen. Heute ist dies hinfällig. — Hierher kamen die Wiedendreher und verkauften die Einbindewieden. Als aber um 1569 der wirtschaftlich niedergehende Ebersteiner seinen gesamten mächtigen Waldbesitz um im Schleudergeld an die Murgschiffer verkaufte, nahm der Holzhandel im Tale ungeheuer zu. Von da an schwang sich auch Weisenbach tüchtig empor. Hier ließen sich die Wald-, Murg- und Rheinschiffer anwerben. Der Holzhandel lockte damals auch viele Tiroler ins Tal. Die, wie auch etliche vertriebene Salzburger, fanden daselbst und in der Nachbarschaft eine zweite Heimat.

Das große Schadenfeuer von 1537 legte halb Weisenbach in Schutt und Asche, und fast hundert Jahre brauchte es, bis es sich wieder erholte. Neben schnarrenden Sägen und stampfenden Mühlen trieb ein Pulvermüller sein Handwerk. 1740 erhielt der abgedankte Schweizer Leutnant Haldi die Erlaubnis, eine „Pulffermühlin" zu betreiben. Die Salpeterer, die den Rohstoff lieferten, brachte er gleich mit. Sie kratzten Stallwände und Mortgruben ab, wo sich das Mineral niedersetzte. Daß die Salpeterer viel Schaden anrichteten, steht außer Zweifel. Auch wegen ihres lutherischen Glaubens bestand zwischen ihnen und den Weisenbachern ein nie endenwollender Kriegszustand. Da das hier gewonnene Pulver zur Granitsprengung nichts taugte und die Kreisregierung den Pulvermüller mit hohen Steuern bedachte, ging die Pulvermühle im Jahre 1760 ein.

Die alte Talstraße zog links der Murg als schmaler Pfad das Tal hinauf. Um 1790 rückte eine breite Straße den Ort dem bisher fehlenden Durchgangsverkehr näher. 1860 fand die Kunststraße bis nach Gausbach ihre Vollendung. Als gar im Jahre 1894 die Eisenbahn bis hierher weitergeführt wurde, nahm der Verkehr ungeahnt zu. Weisenbach wurde Umschlagplatz. Bis hierher fuhren die Ochsenbauern aus dem Schwäbischen und luden Holz, Schindeln, Holzkohlen, Bohnenstecken und Hopfenpfähle am Güterbahnhof um. Weisenbach wurde Endstation für den gemächlichen Schrittes anfahrenden Postillon. Er stellt im „Grünen Baum" ein, während seine Kundschaft, meistens Württemberger, gen Stuttgart zum Amt oder gen Rastatt zum Viehmarkt fuhren. Hier hielt sich die Spitzwegsche Poesie der Postkutsche noch am längsten. Um diese Zeit schwammen denn auch die letzten Flöße polternd zu Tal.

So ist Weisenbach mit der Zeit zu Wohlstand gekommen. Blitzsaubere Fachwerkhäuser, meist mit gepflegten Vorgärten, beleben das ohnehin schon malerische Dorfbild. Neue Zweckbauten zeigen den Aufstieg. Im Jahre 1922 erstand auf dem linken Murgufer das Vereinshaus. Daneben baut sich ein herrliches, allen modernen Anforderungen genügendes Schulhaus auf. 1400 Bürger finden in den ansässigen Industrien Brot und Unterhalt. Ein Dorf für sich bildet Weisenbachfabrik, oder wie es der Murgtäler treffender zu sagen vermag „s' Holtzmanns", eine unserer größten Papierfabriken. An der Straße murgtalaufwärts liegen eine Anzahl Arbeiterhäuser und Beamtenvillen. „Neudorf" nennen sie diese Wohnkolonie. Hier stehen über hundert Wohnungen für Werkangehörige zur Verfügung, im Laufe der Jahre 1907 bis 1922 in weitblickender Weise erstellt. Die Gründung der Firma E. Holtzmann & Cie., Weisenbachfabrik, geschah am 1. Mai 1883. Die Wasserkräfte der Murg und ausgleichende Dampfkraft erzeugen für diese große Papierwerke rund 15 000 PS. Im Jahre 1887 wurde hier das erste Papier erzeugt und heute werden über 4 800 000 Kg. auf den Papiermarkt geworfen. Seit Jahresfrist bezieht das Werk zu der vorhandenen Nutzkraft Fremdstrom vom Badenwerk. Dadurch soll eine weitere Steigerung der Papiererzeugung erreicht werden. In nicht allzuferner Zeit wird Weisenbachfabrik ein Jahresquantum von 50 000 Tonnen Papier auf den Weltmarkt bringen. Augenblicklich beschäftigt die Firma rund 700 Arbeiter und Beamte. Die Reparationslieferungen von Holtzmann & Cie. gehen zumeist nach Frankreich. Die ganze Werkanlage dehnt sich über mehrere Gemarkungen aus. Die älteste Gründung Breitwies liegt auf Markung Langenbrand. Das Direktions- und das Verwaltungsgebäude auf Auer Gelände. Schlechtau, 1889/90 erstellt, zählt zu Weisenbach. Die moderne Anlage Wolfseck rechnet zur Gemarkung Langenbrand.

—l—

Badische Demokraten und Staatspartei.

Wie wir hören, wird am Sonntag, den 18. Oktober, in Offenburg die Landesversammlung der Deutschen Demokratischen Partei stattfinden. Auf ihr wird endgültig das Verhältnis Staatspartei und Deutsche Demokratische Partei geregelt und insonderheit auch das Vorgehen bei den Kommunalwahlen behandelt werden. Es wird für diesen Parteitag mit einer starken Beteiligung gerechnet.

Die weißen Mönche verlassen das Taubertal.

b. **Bronnbach** i. Taubertal, 10. Okt. Ende d. M. verlassen die Cisterzienermönche der Abtei Bronnbach das Taubertal, wo sie seit dem 2. Okt. 1921 geweilt hatten, nachdem sie aus Sittich in Jugoslavien vertrieben worden waren. Fürst Alois zu Löwenstein hatte ihnen in entgegenkommender Weise Teile des uralten hiesigen Klostergebäudes zur Verfügung gestellt. Während ihrer neunjährigen Tätigkeit haben sich die Mönche unter Leitung ihres Abtes Bernhard allgemeine Sympathien erworben. Nur ungern sehen die Bewohner des Taubertales die weißen Mönche scheiden. Bereits sind ein Teil der Patres nach dem neuen Wohnsitz, nach Kloster Seligenporten bei Neumarkt (Oberpfalz), übergesiedelt. Die Umbauten sind dort soweit fortgeschritten, daß 2 Flügel bezogen werden können. Auch die Oekonomiegebäude — die Cisterzienser, widmen sich besonders der Landwirtschaft, was ihnen in Bronnbach, wo eine Bierbrauerei in den Klostergebäuden untergebracht war, nicht ermöglicht war — sind unter Dach. An Stelle der Cisterzienser übernehmen Kapuziner aus dem Kloster Ehrenbreitstein Kloster und Kirche Bronnbach. Zum Superior des Klosters ist Pater Theophil ernannt. Außer ihm kommen ein Pater und ein Bruder hierher. Ihre Missionstätigkeit werden die Cisterzienser auch weiterhin im Frankenlande ausüben.

Sturmschaden in Breitnau.

Breitnau, 10. Oktober. Der Sturm, der in den letzten Tagen über die Schwarzwaldberge dahinbrauste, hat nicht nur in den Wäldern, sondern auch an den Häusern ganz erheblichen Schaden angerichtet; besonders wurden viele Ziegel von den Dächern gerissen. Längere Zeit versagte das elektrische Licht. Besonders groß ist der Schaden, den der Sturm auf dem Friedhof angerichtet hat. Eine Anzahl wertvoller Grabdenkmäler, die erst kürzlich aufgestellt wurden, sind durch die Wucht des Sturmes umgestürzt und gingen teilweise in Trümmer, sodaß ihre Wiederherstellung bedeutende Kosten verursacht. Einzelne Teile wurden völlig zerschlagen.

Basler Regierung gegen Reichsbahn.

Der Abwehrkampf der Reichsbahn ist ein „unfreundlicher Akt". — Vorstellungen des Bundesrats bei der Reichsregierung?

— **Basel**, 10. Okt. In der Sitzung des Basler Großen Rates wurde die Antwort der Basler Regierung zu den Beschwerden über neue Tarifmaßnahmen der Deutschen Reichsbahn gegeben. Darin wird gesagt: Die Maßnahmen sind durch Zunahme der Getreidetransporte veranlaßt worden, gehen aber weit über eine Abwehrmaßnahme hinaus. Von 19 000 Tonnen im Jahre 1924 ist der Getreidetransport auf 262 000 To. im Jahre 1927 gestiegen. Jetzt beträgt er 200 000 To. Erledigt ist dadurch die Schiffahrt nach der Ostschweiz nicht; doch fordert diese Konkurrenzierung schwere Opfer. Zudem besteht die Gefahr, daß auch die Kohlentransporte einbezogen werden. Der Regierungsrat betrachtet die Tarifmaßnahmen der Reichsbahn als einen unfreundlichen Akt. Wir anerkennen dankbar (!), daß die Elsaß-Lothringer Bahnen nicht diesen Weg gegangen sind.

Am Schlusse der Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Große Rat hat von den ungewöhnlichen tarifarischen Kampfmaßnahmen (!) Kenntnis genommen, die die Deutsche Reichsbahn gegen die schweizerische Rheinschiffahrt angeordnet hat. Er erwartet, daß der Bundesrat bei der Reichsregierung Schritte unternimmt, um die Aufhebung dieser Maßnahmen zu erreichen und die Schweiz und ihre Verbindung mit dem Weltmeere in Zukunft vor derartigen Störungen und Schädigungen zu schützen."

Weinlese am Kaiserstuhl.

brl. **Ihringen**, 10. Okt. Für die 407 Hektar große Weinbaugemarkung Ihringen, die größte des ganzen Kaiserstuhls und unseres badischen Heimatlandes, hat der Herbst am Dienstag dieser Woche begonnen. Unsere Winzerschaft, die neben dem Ertrag der Frühkirschenernte als Haupteinnahmequelle allein auf den Weinbau angewiesen ist, hat auch in diesem Jahre nach den Frostschäden des Winters 1929 mit neuen Hoffnungen sich der Pflege des Weinstocks zugewandt. Obwohl die Witterung der diesjährigen Sommermonate sehr zu wünschen übrig ließ, die Schädlingsbekämpfung Arbeit in Menge brachte, war dennoch ein schöner, gesunder Behang vorhanden. Dem Wunsche des Badischen Weinbauinstituts, aus Wirtskreisen und sonstigen Interessenten wurde die Lese erst in der zweiten Oktoberwoche begonnen. Nunmehr ist die Herbstarbeit in vollem Gange, wenn sie auch bisweilen durch längere oder kürzere Regenschauer gestört wird. Das bisher festgestellte Mostgewicht bewegt sich in der Höhe von 60—80 Grad und darüber. Die Arbeit des Kelterns wird hier nur noch von wenigen Winzern vorgenommen, da meistens die Trauben auf dem Markte zum Verkauf oder an die seit 1924 hier bestehende Winzergenossenschaft zur Ablieferung kommen. Der Wunsch der gesamten Winzerschaft geht in diesem Jahre dahin, das Erträgnis so rasch wie möglich in den Handel zu bringen. Jedoch stockt der Absatz sehr durch die allgemeine Geldknappheit. Wenn sich auch schon Käufer eingestellt haben, so hört man noch wenig von abgeschlossenen größeren Käufen. Die gebotenen Preise können in keiner Weise befriedigen.

Einweihung des Kellerhauses der Winzergenossenschaft Wiesloch.

r. **Wiesloch**, 10. Okt. Die Winzergenossenschaft Wiesloch hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon eine erstaunliche Regsamkeit und Tätigkeit entfaltet, um den Namen des Wieslocher Weines wieder zu der Geltung der Bronnerzeit zu bringen. Durch den Anbau eines den Bodencharakter betonenden Edelgewächses, durch sorgfältige Kellerbehandlung und durch Ausschank in einer eigenen Schankstelle setzt sie alle Kräfte zur Erlangung dieses Zieles in Bewegung. Einen erheblichen Fortschritt und eine große Erleichterung für ihre Arbeiten bedeutet, daß sie ihren diesjährigen Herbst erstmals in einem eigenen großen Kelterhaus zur Kelterung und Einkellerung bringen kann. Daß die Winzergenossenschaft so rasch diesen Wunsch erfüllt sah, ist das Verdienst ihres Vorstandes Ph. Sieber, der seine eigene Weinhandlung mit der Winzergenossenschaft fusionierte. Die veraltete Anlage wurde durch den Einbau der neuesten Maschinen und Transportvorrichtungen nach dem neuesten Stand der Kellereitechnik modernisiert. Der seit 14 Tagen ununterbrochen laufende Kelterbetrieb stellt der neuen Keltermethode das beste Zeugnis aus. Am Donnerstagabend wurde das neue Kelterhaus in Anwesenheit der Vertreter der Kommunal- und Bezirksbehörde und sonstiger geladener Gäste in einer kleinen Feier eingeweiht, der am kommenden Sonntag für die Oeffentlichkeit ein großangelegtes Winzerfest folgen soll, das erste in der Geschichte des Wieslocher Weinbaues.

Hautpflege im Oktober

ist doppelt wichtig! Schützen Sie Ihren Teint sorgsam gegen das rauhe Oktober-Wetter - Sie beugen damit den hautschädigenden Einflüssen der Wintermonate vor.

Anleitung: 3 mal täglich Creme Mouson so einreiben, daß eine dünne Schicht stehen bleibt - diese einige Minuten einwirken lassen - mit einem ganz leicht angefeuchteten Tuch flüchtig massieren und abreiben.

Hierauf erneut einen Hauch Creme Mouson vollständig in die Haut einreiben.

Für Sport, Spiel und Wanderungen nur die hautbräunende Sportcreme Mouson

CREME MOUSON

Reitsport auf dem Lande.

Generalversammlung des Reiterringes „Badische Pfalz".

Wiesloch, 10. Okt In Wiesloch fand kürzlich eine große Reiterkundgebung statt. Aus 15 Ortschaften waren Abordnungen der zum Reiterring „Badische Pfalz" gehörenden Reitervereine zur zweiten Generalversammlung des Ringes herbeigeeilt, um gleichzeitig die Ziele der ländlichen Reiterei vor der Oeffentlichkeit zu propagieren. Ueber 150 Reiter füllten den Saal. Ringleiter Dr. Raupach-Heidelberg leitete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache ein. Es wurde als 15. Verein der Rohrbacher Verein einstimmig in den Reiterring aufgenommen. Der Ringleiter erstattete sodann den Tätigkeitsbericht für die Zeit von September 1929 bis Anfang Oktober 1930 Der Reiterring hat seinen Aufstieg in ungeahnter Weise fortgesetzt. Die Zahl seiner Vereine hat sich von 7 auf 15 erhöht. Noch ist die Entwicklung in die Breite nicht abzusehen, da überall in den ländlichen Kreisen die Stimmung für die Ziele der Reitervereine im Wachsen begriffen ist. Der Ring hat an acht Groß-Turnieren, von denen sechs in das „Jahr des Pferdes" fielen teilgenommen. Mit etwa 300 Reitern ist der Reiterring „Badische Pfalz" zu einem der stärksten Reiterbünde in Deutschland und zum bestorganisierten in Süddeutschland geworden. Die Ringvereine nahmen geschlossen an dem Hindenburg-Sternritt nach Speyer teil. Durch die Betonung des Fahrunterrichts unterstreicht der Ring den ländlichen Charakter seiner Bestrebungen. Im Dezember vorigen Jahres wurden auch zwei Vorträge in diesem Sinne in der Stadthalle durch zwei Fachleute gehalten. Durch die Gründung der Reiterzeitung „Der Reiter aus Kurpfalz", die inzwischen zum Organ des Landesverbandes Baden geworden ist, ist das geistige Band zwischen den örtlich ziemlich weit auseinandergelegenen Brudervereinen noch verstärkt. Zum Schluß seines Berichts kam der Ringleiter auf das Reiten besonders zu sprechen und empfahl, daß jeder Verein unter Anleitung seines Reitlehrers und des Ringreitlehrers eine eigene Quadrille einüben solle. Eine bestimmte Turnierordnung, durch die verhindert würde, daß immer wieder dieselben Reiter Sieger blieben, würde auf Grund der Erfahrung praktisch im Laufe der nächsten Zeit durchgeführt werden.

Ohne Aussprache ging man zum Kassenbericht über, den der Schriftführer und Kassier Jakob Spieß-Kirchheim abgab. Die Versammlung erteilte dem Ringleiter und Kassenführer Entlastung, so daß man zur Neuwahl des Gesamtvorstandes übergehen konnte. Einstimmig wurde der Ringleiter wiedergewählt. Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1. Ringleiter Dr. B. Raupach, Heidelberg; 2. Vorsitzender: Adolf Bachmeyer, Oftersheim; Schriftführer: Jakob Spieß, Kirchheim; Kassenwart: Fritz Roth, Wieblingen; Oberringreitlehrer. Sebastian Willbold. Reitlehrer für den Nordbezirk: 1 Fackel, Plankstadt; 2. Karl Damm, Kirchheim. Reitlehrer für den Südbezirk: 1. Alexander Ammann, Wiesental; 2. Peter Brandenburger Reilingen. Stutbuchführer und Ringtierarzt: Dr. Rau, Wiesloch.

Die Entwicklung des Reiterringes hat es mit sich gebracht, daß, wie der Ringleiter feststellte, der Ring zur besseren Abwicklung der Turnierfolge für 1931 in zwei Turnierbezirke eingeteilt wurde. Der Ring bleibt aber, was Organisation und Leitung anbelangt, nach wie vor eine straffe Einheit. Auf Grund der Vorschläge die Willbold, Dr. Raupach und Dr. Rau vorlegten, wurde der Ring folgendermaßen eingeteilt: Zum Bezirk 1 (Nord) gehören die Vereine Oftersheim, Plankstadt, Eppelheim, Wieblingen, Sandhausen, Kirchheim, Rohrbach; zum Bezirk 2 (Süd) gehören die Vereine Walldorf Wiesloch, Wiesental, Oberhausen, Reilingen, Hockenheim und Malsch. In jedem Bezirk werden nunmehr zwei Turniere abgehalten, ein Reit- und ein Fahrturnier. Die Reihenfolge wird durch das Alter der Angehörigkeit zum Ring bestimmt. Die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni ist für Privatturniere der Ringvereine gesperrt. Die Turnierfolge für 1931 wird derart festgelegt, daß Eppelheim und Kirchheim das Reit- oder Fahrturnier für den Nordbezirk, im Südbezirk Hockenheim das Fahrturnier und Walldorf das Reitturnier erhalten. Zum Schluß trifft sich der gesamte Ring beim letzten Turnier in Kirchheim als dem ältesten der genannten vier Vereine zur Entgegennahme des Wanderpreises und der übrigen Auszeichnungen.

Auf Veranlassung von Dr. Rau-Wiesloch wurden den übrigen Reiterfesten privater Art Einschränkungen auferlegt. Nach einer Aussprache behandelte man die Frage der Errichtung einer Warmblutzuchtstation im Bezirk des Reiterringes, eine Aufgabe, die der Ringleitung seit langem am Herzen liegt. Sofort wurde an Ort und Stelle eine Eingabe an das Ministerium aufgesetzt, die, durch 52 Unterschriften bekräftigt, darum bittet, daß die Regierung endlich die Aufstellung eines Oldenburger Hengstes in Kirchheim zuläßt Die Anlage eines Stutbuches ist bereits durch Dr. Rau. der durch den Hengsthalter Körner-Kirchheim und Mack-Plankstadt unterstützt wird, eingeleitet.

Neuer Vorstand der Handelskammer Freiburg.

□ **Freiburg**, 9. Oktober. Bei der heutigen Vorstandswahl der Handelskammer Freiburg wurde zum ersten Vorsitzenden Kommerzienrat Schuster und zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. ing. h. c. Brenzinger gewählt.

Die gefährliche Ecke bei Krozingen.

DZ. **Krozingen**, 10. Okt. Auf der Landstraße zwischen Heitersheim und Krozingen, wo der „schräge Weg" nach Offnadingen abzweigt, ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr wiederum ein Autounfall. Ein von Krozingen kommender Lieferwagen einer Kanderner Holzfirma kam an der berüchtigten Stelle ins Schleudern, drehte sich zweimal um die eigene Achse und prallte gegen einen Baum. Der Führer des Wagens, sein Begleitmann, sowie zwei mitfahrende Handwerksburschen wurden auf das Feld geschleudert. Die beiden Handwerksburschen fanden Aufnahme in der Chirurg. Klinik in Freiburg, während der Führer und Begleitmann mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Vorübergehend heiteres Wetter.

Unter dem Einfluß der von Nordwesten nach dem Festland vorgedrungenen Polarluft sind die Temperaturen bei uns weiter zurückgegangen und liegen augenblicklich in der Ebene bis zu 3 Grad, in mittleren Lagen bis zu 8 Grad tiefer als vor 24 Stunden. Auf dem Feldberg wurde heute nacht wieder die Frostgrenze erreicht.

Infolge des seit gestern ununterbrochen steigenden Luftdruckes ist heute bei abflauenden Winden stellenweise leichte Aufheiterung eingetreten, im Süden des Landes wie auch im ganzen Alpengebiet fällt aber noch verbreitet Regen, oberhalb 1500 Meter Schnee. Weitere Abkühlung ist jetzt nicht mehr zu erwarten, da eine neue Zyklone bei England angelangt ist und auf ihrer Vorderseite wieder wärmere Luft heranführen wird. Vor Auswirkung der neuen Störung werden wir vorübergehend heiteres Wetter erhalten.

Wetteraussichten für Samstag, den 11. Oktober 1930:

Frühnebel. Nach vorübergehender Aufheiterung neue Trübung mit Niederschlägen, auffrischende Winde aus Südwest. Vorerst noch kühl.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	8	13	5	–	Nebel
Königstuhl	764.0	6	13	6	–	"
Karlsruhe	763.9	10	19	9	–	–
Baden-Baden	7 48	10	21	10	–	bedeckt
Villingen	766.9	6	17	6	–	Regen
Bad Dürrheim	–	6	17	4	–	"
St. Blasien	–	7	14	6	–	
Badenweiler	764 6 *	8	19	8	–	bedeckt
Feldberg*	637.3	1	9	0	1	–

(* örtlich)

Außerbadische Wettermeldungen vom 10. Oktober, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	?	–5	NW	schwach	Schneefall
Berlin	759 7	7	SE	leicht	wolkenlos
Hamburg	7 8.1	7	SW	stark	wolk.
Spitzbergen	752 9	–7	S	leicht	bedeckt
Stockholm	742.3	2	WNW	frisch	Regen
Croyden (London)	764.8	3	WSW	leicht	wolkenlos
Skudenes	761.9	6	WNW	mäßig	wolkig
Kopenhagen	–	–	–	–	–
Brüssel	763.9	5	SW	leicht	bedeckt
Paris	765.8	9	W	"	wolkenlos
Zürich	766.2	8	SW	"	Regen
Genf	76+.4	7	NNE	"	"
Lugano	7 9 9	16	WN	?	?
Genua	7 9 0	15	?	leicht	bedeckt
Padua	7 8.5	14	N		"
Rom	7 7.3	18	SW	"	wolkig
Madrid	766 3	13	NE	"	–
Wien	–	–	–	–	Regen
Budapest	763.1	12	NW	leicht	heiter
Posen	7 9.4	8	WSW	schwach	wolkenlos
Algier	764.1	20	Stille	–	

Wasserstand des Rheins.

Basel, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 170 Ztm.; 9. Okt.: 161 Ztm.
Waldshut, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 404 Ztm.; 9. Okt.: 340 Ztm.
Schusterinsel, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 252 Ztm.; 9. Okt.: 225 Ztm.
Kehl, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 356 Ztm.; 9. Okt.: 366 Ztm.
Maxau, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 604 Ztm.; 9. Okt.: 366 Ztm.; mittags 12 Uhr: 612 Ztm.; abends 6 Uhr: 612 Ztm.
Mannheim, 10. Okt., morgens 6 Uhr: 568 Ztm.; 9. Okt.: 547 Ztm.

Nachrichten aus dem Lande.

ep. **Pforzheim**, 10. Okt. **(Bezirkssynode.)** Im Lutherhaus tagte unter Vorsitz des Kirchenrats Becker die evangelische Bezirkssynode von Pforzheim-Stadt. Die umfassende Tagesordnung nahm etwa sechs Stunden in Anspruch. Der bisherige Dekan, Kirchenrat Becker, wurde in geheimer Wahl einstimmig wiedergewählt. Zum Dekanatsstellvertreter wurde ebenfalls in geheimer Wahl einstimmg Stadtpfarrer Karl Specht bestmmt. Der letztere gehört der positiven Richtung an, der erstere der liberalen.

b. **Buchen**, 10. Oktober. **(Hochwasser dringt in das Gaswerk.)** Anläßlich des letzten Hochwassers drang Wasser in solcher Menge in das hiesige Gaswerk, daß der Betrieb für längere Zeit Not leidet. Nur für die Straßenbeleuchtung kann z. Zt. Gas geliefert werden.

b. **Bretzingen** (Amt Buchen,) 10. Okt. **(Beerdigung von Bürgermeister Hotz.)** Unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde und zahlreichen Freunde aus nah und fern fand die Beerdigung des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Bürgermeisters Hotz statt, der bekanntlich von seinen eigenen Pferden auf dem Weg Pülfringen—Bretzingen zu Tode geschleift wurde. Gesangverein, Kirchenchor und Musikkapelle brachten erhebende Trauerweisen zum Vortrag. Ehrende Nachrufe wurden gesprochen von Landrat Rozzoli-Buchen im Namen des Bezirksamts, von Bürgermeister Seeber-Hardheim im Auftrag der Bürgermeister des Bezirks, vom dienstältesten Gemeinderat, von Pfarrer Julius Dörr, von Hauptlehrer Dörr, sowie von den Vorständen der verschiedenen Vereine. Der Verstorbene, der erst seit wenigen Jahren an der Spitze der Gemeinde stand und sich allgemeiner Sympathie erfreute, hinterläßt eine Witwe und 5 Söhne im Alter von 2 bis 9 Jahren.

b. **Tauberbischofsheim**, 10. Okt. **(Neuer Vertrag mit den Bayerischen Elektrizitätswerken.)** Der im Jahre 1900 zwischen den Bayerischen Elektrizitätswerken München-Landshut und der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim geschlossene Vertrag auf Lieferung von Licht und Kraft läuft dieses Jahr ab. Die Firma hat aber noch auf weitere 30 Jahre das Mitbelieferungsrecht. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung mit 37 gegen 6 Stimmen den neuen Vertrag genehmigt. Der neue Vertrag ist im Ganzen genommen vorteilhafter für die Stadt, als der alte.

fz. **Kehl**, 9. Okt. **(Die Verwertung der Pionierkaserne.)** Seit dem Abzug der Franzosen steht die neue Pionierkaserne in Linx leer. Wie nunmehr bekannt wird, hat sich eine Tabakfirma entschlossen, die Kaserne zu pachten, um darin Tabak auf Lager zu setzen und zu fermentieren. Zu diesem Zwecke soll in der Umgebung der Tabak aufgekauft und nach Linx überführt werden, wo er nach der Fermentation auch entrippt wird. Da hierzu eine größere Anzahl Arbeitskräfte benötigt werden, wäre die Durchführung sehr zu begrüßen.

L. **Schwärzenbach bei Neustadt** (Schwarzwald), 10. Okt. **(50 Jahre Ebenemöser.)** Nun hat unser Mitbürger, Johann Tritschler, sein 50jähriges Jubiläum als Eigentümer des Ebenemooshofes gefeiert. Hohe Ehre wurde dem Jubilar zuteil. Er erhielt Glückwunschschreiben vom Erzbischof Dr. Fritz in Freiburg, Minister des Innern, Dr. Wittemann, Landtagspräsidenten Duffner, und vom Präsidenten des badischen Verwaltungsgerichtshofes, Geheimrat Dr. Schneider, der anfangs dieses Jahrhunderts Oberamtmann in Neustadt war. Ferner beglückwünschten den Jubilar die Vertreter der heimatlichen Verwaltungsbehörden und der Pfarrei, mehrere Tierärzte, und andere Vertreter des Bauernstandes. Schließlich gratulierten ihm noch alte Kameraden aus seiner Militärdienstzeit, alte Freunde, die ihr Glück in der Fremde gesucht haben, und noch viele völlig fremde Leute. Auch mit zahlreichen persönlichen Glückwünschen wurde der Jubilar bedacht.

bld. **Todtnau**, 10. Okt. **(Tödlicher Sturz vom Fuhrwerk.)** Als der 62jährige Knecht Rogido mit dem Fuhrwerk unterwegs war, sprang ein Hund dem Wagen nach, wodurch das Pferd unruhig wurde und scheute. In der Nähe des „Bären" stürzte der Knecht vom Wagen und verletzte sich so schwer, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. An den erlittenen Verletzungen ist der Bedauernswerte nun gestorben.

Bevor Sie ein **Auto kaufen** oder neue **Versicherung** abschliessen, lassen Sie sich beraten durch den **Mitteleuropäischen Motorwagenverein E. V. 1897** Durlach, Goethestr. 11, Tel. 140

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Autoreparaturen

Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art. Anfertigen von Nelson-, Alufil- u. Grauguß-Kolben, Getrieberädern usw. Lager in Ventilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi und Spezialwerkzeugen. (17895)
Julius Ehlaß, Karlsruhe Humboldtstr. 19. Telefon 3765.

Zu verkaufen

Auto

Gelegenheitskauf! 5/24 PS. Peugeot-Limousine, 10 000 Klm. gefahren, garantiert fehlerfrei, zu 2000 M (Neuwert 4000 M) umständehalber aus Privathand zu verkaufen. B.-Baden, Frühlingstraße 4, Telefon 1662. (5424a)

Opel 4 Sitzer

4/16 offen, Baujahr 29, Packard Kühler, umständehalb. bill. zu vkf. Offerten unt. N5763 an die Bad. Presse.

13/60 PS. Nash

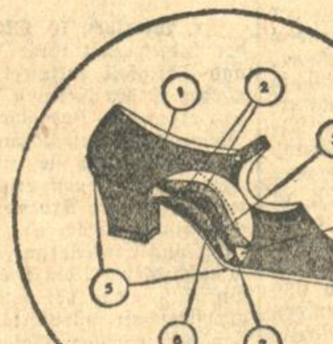
offener, 4/5 Sitzer, preisw. zu verkaufen. Daimler-Benz-A.-G., Verkaufsstelle B.-Baden, Telef. 1178. Lichtentalerstraße 13.

Hansa-Lieferwagen

Kastenaufbau, ca. 15 Ztr. Tragkr., 5fach bereift, elektr. Licht u. Anl. fahrbereit, sehr billig im Auftrag zu verkaufen. (23817) Schoemperlen & Gast, Karlsruhe. Sofienstraße 74/78.

HassiaSana

Der Schuh gegen lästige Fußbeschwerden



1. Verlängerte Hinterkappe.
2. Hochgewalkte Brandsohle.
3. Federndes Stahlgelenk.
4. Metatarsal-Stütze D. R. P.
5. Breiter Ballen, enge Ferse.
6. Besondere Metallstütze D. R. P.
7. Elastische Fußunterlage D. R. G. M.

Für jeden Fuß den passenden Schuh!

Alleinverkauf für Karlsruhe:

TIETZ HERMANN KARLSRUHE

Soll es erst soweit kommen? Nein!

deshalb **benutze jeder**, der die Glatze vermeiden will,

Exlepäng-Haarpflege-Nährtinktur

führt dem Haarboden die nötigen Nährstoffe zu, hervorragend gegen **Haarausfall u. Schuppen**, gibt seidigen Glanz und Fülle, erhält den Haaren Jugendkraft und Gesundheit. Wirkung verblüffend. Preis Mk. 2.50 und Mk. 4.50. Ueberall zu haben; wo nicht, direkt durch
Parfümeriefabrik Exlepäng, Berlin SO 128, Muskauerstr. 9

Vier Augen sehen mehr als zwei, aber Hühneraugen zählen dabei nicht mit. Deshalb: „Lebewohl"* darauf.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück.

Schmollers 10 VOLKS-TAGE

zu volkstümlichen Preisen

Das sind Angebote, die wieder unsere Volkstümlichkeit beweisen. Vergleichen Sie bitte die Qualitäten und auch Sie werden jetzt zu unseren Kunden zählen.

Damenstrümpfe Baumwolle . . Paar -.35	Hemdentuch 80 cm . . . . -.50 -.38 -.28	Tassen weiß. Steingut . . Stück -.12
Damenstrümpfe echt ägypt Macco . Paar -.60	Hemdenflanell gestr. u. kar. . . -.68 -.50 -.38	Tassen mit Untertassen Porzellan mit Dekor . . . . Stück -.28
Damenstrümpfe künstl. Waschseide, platt. . Paar -.95	Schotten für Hauskleider . . -.75 -.68	Teller flach oder tief gerippt . . . . . Stück -.18
Damenstrümpfe reine Wolle . Paar 1.75	Velour neue Muster . . . . . -.95 -.88	Milchtopf 1½ Liter weiß, mit Schrift . . . . -.95
Haferlsöckchen für Damen reine Wolle . . Paar -.95	Bettuchbiber 140 cm breit . . . . 1.35 -.88	Kaffeekanne groß. Email . . . . . -.75
Kinderstrümpfe, reine Wolle Größe 1–3 4–6 7–9 -.95 1.25 1.55	Haustuch Bettuchbreite . . . 1.25 -.88	Eimer 28 cm, Email grau . . . . -.88
Herren-Socken kamelhaarfarbig, reine Wolle . Paar -.95	Handtücher ges. u. geb. Gerstenkorn . . . Stück -.24	Teigschüssel Email . . . . . -.95
Kinderschlüpfer Baumwolle gerauht, Gr 1 . . . . . -.45	Kopfkissen glatt und gebogt . . -.95 -.88	Salat- od. Gemüsehobel -.20
Kinderschlüpfer mit Kunstseidendecke, Gr. 1 . . . . -.75	Biberbettuch weiß oder weiß mit Rand . . 1.95 1.75	Schmortopf 20 cm, Aluminium . . . -.95
Damenschlüpfer angerauht Futter, alle Größen -.90	Schlafdecke 140/190 grau und braun 1.45	Waschbürsten gute Borsten . . . . . -.25
Damenschlüpfer angerauht mit Kunstseidendecke . 1.75	Schlafdecke 140/195 Jacquardmuster 2.95	Schrubber mit kleinen Fehlern . . -.25
Damen-Untertailien weiß gestr., ohne Arm . -.75	Landhausgardinen weiß und weiß mit farbig. Str. -.50 -.25	5 Stück Haushaltseife à 100 gr . . . . . -.50
Kinderröckchen angerauht mit Seidendecke . Gr. 50 -.95	Brises Bises Paar -.75 -.50 -.30	5 Stück Toilettenseife in Cellophanpackung . . -.50
Herren-Hosen wollgemischt 1.25	Halbstore Etamine, mit Einsätzen und Spitze . . -.75	Einkaufsbeutel schwarz u. braun krättige Qualität . . . . -.95

Ein Posten Wollwaren / Strickwesten / Pullover für Damen, Herren und Kinder **weit unter Preis**

Ein Restposten Herren-Oberhemden moderne Muster . . . . . Stück **2.95**

SCHMOLLER

Immobilien

Wohnhaus 1½stöck., noch neu, m. allem Komfort, Garten etc., 2 Rebanlagen, Wald und 1100 Ar Acker, wegen Auswanderung zu verkf., evtl. Versteigerung, 18. Oktober gegen Höchstgebot. Näheres: (B710) **Frau Michael Buchmaier, Malsch b. Ettlingen, Friedrichstr. 247**

Haus in Durl. mit Lebensmittel-Geschäft, 2×3 Zimm.-Wohnung, Hof, Kleintierst., für 15 000 ℳ, bei 4—6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Angeb. u. Nr. H5778 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Friseur-Einrichtung zu verkf., evtl. Teilz. gestattet. Näh. bei **K. Weiland, Karlstr. 156.** (B347)

Mod., schwer eichene **Schlafzimmer** staun. bill. zu verkauf. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8. (B240)

Schlafzimmer Speisezimmer prima Arb., bill. zu vk. **Möbelg. Hi'chmann,** Zähringerstr. 29.

Schlaf-Zimmer Schöne, neuzeitliche Modelle, Ia. Werkstätenarbeit, innen und außen Eiche, Schrank 180 cm brt., mit Kristallglasspiegel, Waschkommode mit Ia Marmor, 2 Betten, 100/200 cm, 2 Nachttischschränkch. zum Fabrik-Kassapreise **von RM. 490.– in Ia Sapeli-Mahagoni pol.** m. Bubinga-Einlagen, Schrank 180 cm brt., m. Innenspiegel, Waschkommode mit Ia. Marmor od. Frisiertoilette, 2 Betten 100/200 cm, 2 Nachtschränkchen, zum Fabrik-Kassapreise **von RM. 690.–** Angebote von ernstl. Reflektanten unter Nr. M5368a an die Badische Presse erb.

Auch gute Möbel sind jetzt billiger

Dewoku-Möbel, die anerkannt guten, formschönen Künstlermöbel werden für 33 große, angesehene Möbel-Häuser gemeinsam hergestellt — — müssen sie nicht billiger sein? Jede Dewoku-Ausstellung ist eine Schule des guten Geschmacks und die günstigste Einkaufsquelle — — auch für Sie!

DE WO KU MÖBEL

Die wohlfeilen Künstlermöbel des Verbandes zur Förderung deutscher Wohnkultur

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung

Möbel Marx Marktplatz

---

50 Jahre 1880—1930

Sonderverkauf 10% Rabatt

Glas - Porzellan - Kristalle

Geschenk- und Haushaltartikel

Otto Büttner Kaiserstraße 158.

28354

Speisezimmer in eiche, mod. Form, in solid. Ausführung, Büfett 180 cm breit, von 495 bis 750 Mk. abzugeben. (B721) Möbelschreinerei Höllig, Schumannstr. 5

Biedermeier Möbel kompl. Einrichtungen wie auch Einzelmöbel in Kirsch- u. Nußbaum pol. finden Sie bill. bei **J. Kirrmann** Herrenstraße 40

Hell. Schlafzimmer mit Matratzen u. Federbetten, 1 weißer Schrank, 1 Küchenbüfett, billig abzugeben. Marienstr. 11, Stb. I. (B709)

Zu verkaufen: 1 kompl. Bett, 1 Zimmertisch, 1 kl. Waschtisch, 1 noch gut erh. Herd, 1 gebr. Küchenschrank, 1 Küchentisch, sowie noch verschieden. Haus- u. Küchengerät. Lenzstr. 14, part., r. (B725)

Schlafzimmer Birke poliert, solide Ausführung, Schrank 200 cm breit, sehr preiswert abzugeben. Möbelschreinerei Höllig, Schumannstr. 5

Elegantes, schweres **Speisezimmerbüfett** nur **275 Mk.** in echt Eiche (Ausnahmepreis) ferner eichene Kleiderschränke, Schreibtische billigst. **E. Schweitzer** Karlsruhe-Mühlburg, **Rheinstr. 12.** (23819)

Moderne, eichene **Schlafzimmer** 160er Schrank, mit Innenspiegel und Vorhang (23563) **460 Mark.** Möbelhaus Freundlich 37/39 Kronenstr. 37/39.

Billige Möbel, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Kommode, Nachttisch, Tisch, Stühle, Sofa, Betten, Matr., elektr. Lamp. sehr bill. zu vk. **K. Weidemann,** Möbelgesch., Kapellenstr. 52 (B712)

Verfiko Damenschreibtisch, rd. Tisch, Sofa mit vier Polster-Stühlen, alles sehr billig abzugeben, wegen Platzmangel. Kunzmann, Zähringerstr. 46, Tel. 1142.

3fl., w. Gasherd m. Backofen, w. gebr., bill. z. verk. Schützenstr. 79, Hth., I. St. (FB9151)

Mechanische Werkstätte übernimmt das Ausarbeiten von **Ideen** sowie Anfertigen von Modellen und Gegenständen zu **Versuchen** u. Patentanmeldungen sowie alle einschl. Bearbeitungen. Offert. u. G.E.10503 B an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kapitalien

Teilhaber Elektro-Ing. oder Meister von Inst.-Gesch. f. Gas, sanitäre u. elektr. Anlagen usw. mit ca. 12 Mille Einlage gesucht. Ang. u. Nr. G. D. 10504/B9482 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

12 000 RM. auf 1. Hypothek von Privat gesucht. Angebote unt. Nr. C23702 an die Bad. Presse.

Gesucht 5—7000 Mk. auf 1. Hypothek, bei monatlich. Zins, von Selbstgeber. Offert. u. B5771 an d. Bad. Pr.

Wer leiht einem Invaliden (Rentner) **350 Mark** gegen monatl. Rückz. von 30 ℳ, nur von Selbstgeber, gute Sicherheit vorhanden. Angeb. u. Nr. T5376a an die Bad. Presse.

Dennigs Spezialbrote sind hauptsächlich Roggenbrote, seit Jahren eingeführt und sehr beliebt.

Kölner in Scheiben	200 gr	15 ₰
Kölner mit Früchten	500 gr	35 ₰
Pumpernickel in Scheiben	250 gr	30 ₰
Steinmetz in Scheiben	175 gr	15 ₰
Hamburger	500 gr	40 ₰
Dennigs Kornbrot	1000 gr	55 ₰
Siltavollkorn	Paket	15 ₰
Dennigs Oberländer	1000 gr	55 ₰
Rk. Blatz, Korinthenbr.	1000 gr	43 ₰
Germa-Brot für Zuckerkranke	1000 gr	43 ₰
Graham (Weizenschrot)	1000 gr	44 ₰
Graham in Scheiben	Paket	10 ₰
		30, 55 u. 1.—
		55 ₰
		30 u. 55 ₰
	Paket	15 ₰

tägl. frisch. Versand nach allen Orten.

Ludwigsplatz Gartenstr. 18 TELEFON 736.

Der bedeutendste Handels- und Industrieplatz Süddeutschlands ist **NÜRNBERG** mit seiner Schwesterstadt **FÜRTH**

Den Weg in dieses Industriezentrum wie überhaupt in das industriereiche Nord-Bayern ebnet der

Fränkische Kurier Nürnberg 98. Jahrgang

die große, einflußreiche politische und Wirtschafts-Zeitung, als wirksamstes Insertions-Organ anerkannt.

Im Jahre 1929 hatte der Fränkische Kurier mit **5657520 Zeilen** den größten Anzeigenteil von allen nordbayerischen Tageszeitungen.

Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag des **Fränkischen Kurier, Nürnberg.**

Da sitzt der Verschwender!

Eine Menge Kaffee geht verloren weil das Wasser die Bohnen meist ungenügend auswertet.

„Weber's Carlsbader" schützt Sie vor diesem Verlust.

„Weber's" bringt alle Feinheiten der Bohnen in das Getränk. In diesem Kaffee steckt alles Aroma.

So wird der Kaffee zum doppelten Genuß: Für Gaumen und Auge.

Zweierlei Gewinn: Besserer Kaffee für weniger Geld.

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. 10. Oktober

Bad Wörishofen.

Wenn man sich, von Memmingen kommend, dem weltberühmten Bad Wörishofen nähert, glaubt man, in ein Städtchen der Baar zu kommen. Wie dort, ist das Gelände hüglig; üppige Wiesen, mit würzigen Heilkräutern durchsetzt, wechseln mit prächtigen Wäldern, die sich bis unmittelbar an das Bad heranziehen. Der Ort zeigt eine eigenartige Mischung von Dorf und Stadt. Einzelne Straßen bieten ein städtisches Bild, während andere wieder das ländliche Aussehen völlig bewahrt haben. Besonders fallen die behäbigen, im bayerischen Baustil breit angelegten Bauernhäuser in die Augen. Daß Wörishofen eine alte Siedlung ist, geht aus zahlreichen Kelten- und Römerfunden, die hier gemacht wurden, hervor. Die Römerstraße von Kempten nach Augsburg führte hier vorbei. An ein römisches Lager, dessen Wälle noch wohlerhalten sind, erinnert heute noch der Name „Versunkenes Schloß". Bekannt wurde das Dorf durch Sebastian Kneipp, der im Jahre 1855 als Beichtvater des noch bestehenden Dominikanerinnen-Klosters dorthin berufen wurde. Kneipp hatte sich in seinen Studienjahren durch eine Kaltwasserkur von einem schweren Lungenleiden selbst geheilt, später sein Wissen mit Erfolg bei andern Kranken angewendet. Seit 1855 bildete er ein förmliches Kaltwasser- und Naturheilverfahren aus, das mit seinen staunenswerten Heilerfolgen aus dem bis dahin unbekannten Bauerndorf einen Weltkurort schuf. In Amerika wurde Kneipp mit Papst Leo XIII. und Bismarck zu den drei berühmtesten Männern der damaligen Zeit gezählt. Wörishofen vergrößerte sich zusehends. Von Jahr zu Jahr stieg die Zahl der Fremden aus allen Ständen und aus allen Ländern. Eine Reihe von Gasthöfen, Landhäusern und öffentlichen Bauten wurden im Laufe der nächsten Jahre erstellt, so daß der Ort ein wesentlich verändertes Bild zeigte, als im Jahre 1921 die Hundertjahrfeier der Geburt Kneipps festlich begangen wurde. Inzwischen hat sich die Einwohnerzahl auf 4000 erhöht.

Die Mittel, die Kneipp anwendete, waren höchst einfach. Mit einer Gießkanne, die das Wahrzeichen von Wörishofen geworden ist, behandelte Kneipp die Kranken anfangs selbst. Im Jahre 1888 wurde ein einfaches Badehaus errichtet, das noch erhalten ist. Daneben steht eine primitive Wandelhalle mit einer Kanzel, von der aus Kneipp seine Vorträge an das Volk hielt. Er sammelte bald einen Stab von Mitarbeitern um sich, von denen noch einige am Leben sind. Die Bademeister nannte man „Gießer". Der greise Pfarrherr von Wörishofen (seit 1880) starb am 20. Juni 1897 im hohen Alter von 76 Jahren und liegt auf dem dortigen Friedhof begraben. An äußeren Ehrungen fehlte es ihm nicht. Im Jahre 1893 ernannte ihn Papst Leo XIII. zum päpstlichen Geheimkämmerer. In dieser Tracht steht er in Lebensgröße inmitten des Kurortes. Seine Büste ist an verschiedenen Stellen zu sehen, so vor dem nach ihm benannten Kneippianum mit der Aufschrift „Nostra est aqua" (das Wasser gehört uns). Es gibt kaum ein öffentliches Lokal und wohl wenige Privathäuser, in denen sein Bild mit dem markanten Kopfe und den gütigen Augen fehlt. In diesem Jahre war Wörishofen von 4000 Gästen besucht. Als im August infolge des anhaltenden schlechten Wetters sehr viele Kurorte sich leerten, war Wörishofen das am besten besuchte Bad Deutschlands.

Wohl sind seit Kneipps Tod allüberall in Deutschland Kneippanstalten erstanden. Auch unser Land Baden besitzt deren mehrere, z. B. in Freiburg und Gaggenau. Aber all dies tut Wörishofen keinen Abtrag. Der „genius loci" übt immer noch seine Wirkung aus. Wo gibt es einen Badeort, in dem man sich, ohne Anstoß zu erregen, in so leichter naturgemäßer Kleidung bewegen kann, wie hier? Strümpfe und Kragen sind in Wörishofen verpönt. In den leichten Sandalen und kurzen Hosen zeigen sich Einheimische und Fremde. Die taufrischen Wiesen laden geradezu zum „Tautreten" ein. Zum „Wassertreten" ist Gelegenheit in Hülle und Fülle vorhanden. Die köstlichsten Bilder kann man da sehen und die Photographen sind andauernd an der Arbeit, diese im Bilde festzuhalten. In den schönen Parkanlagen und den prächtigen Wäldern haben große und kleine Kinder ihre Freude daran, Eichhörnchen zu füttern, die hier so zahm sind, daß sie aus der Hand ihre Erdnüsse fressen. Für Luft- und Sonnenbäder stehen drei große Anlagen zur Verfügung: das Sonnenbüchel, der Eichwald und das Strandbad am Waldsee. Täglich finden hier Turnübungen statt, an denen sich Jung und Alt beteiligt. Sämtliche nur denkbaren hygienischen Einrichtungen sind hier vorhanden: Schwedische Heilgymnastik, Anstalten für Atemgymnastik u. a. An Vergnügungen der verschiedensten Art fehlt es in Wörishofen nicht, obwohl die Kur nicht viel Zeit dazu übrig läßt. In dem inmitten der Stadt errichteten Kasino, das für die große Besucherzahl bereits viel zu klein geworden ist, finden täglich zweimal Konzerte und andere Aufführungen statt. Zwei bis dreimal in der Woche halten hier die stark vertretenen Kurärzte nach dem Vorbild Kneipps sehr belehrende Vorträge. In den zahlreichen Hotels und Cafés gibt es täglich Zerstreuungen der mannigfaltigsten Art. Ob dies allerdings im Sinne von Kneipp geschieht, sei dahin gestellt.

Die nähere und weitere Umgebung von Wörishofen ist hübsch und interessant. Dem Botaniker und Mineralogen bietet sich hier ein reiches Feld der Betätigung. Auch der Freund altertümlicher Städte wie Mindelheim, Memmingen, Kaufbeuren, die alle in nächster Nähe liegen, kommt auf seine Rechnung. Wer die schönste Rokokokirche Deutschlands sehen will, hat im nahegelegenen Ottobeuren hierzu die beste Gelegenheit. Zwei mit schönen großen Aussichtswagen versehene Geschäfte ermöglichen Tagesausflüge nach den Königsschlössern Hohenschwangau, Neuschwanstein und Linderhof, vermitteln Fahrten auf die Zugspitze, die man bei klarem Wetter mitsamt der Alpenkette mit bloßem Auge von Wörishofen aus sehen kann und besorgen im Anschluß an die Fahrt Eintrittskarten zum Passionsspiel in Oberammergau, eine Gelegenheit, von der sehr viele Gäste in diesem Jahre Gebrauch gemacht haben. —

Wörishofen ist der Sitz des Kneippbundes, der über 45 000 Mitglieder in der ganzen Welt hat und in Wörishofen selbst das Parkhotel, das erste Haus am Platze erworben und den Sonnenhof und das Birkeneck mit einem Aufwand von über zwei Millionen Mark erstellt hat. Seine Heimschule ermöglicht die Ausbildung von Bademeistern für die verschiedenen Ortsgruppen. — Außer der Wasserbehandlung trägt auch die reine, staubfreie Höhenluft (629 Meter), die von der Wetterseite her durch einen breiten Kranz von Nadelwäldern streichen muß, ehe sie den Ort erreicht, viel zur Heilung der verschiedensten Krankheiten bei. Kein Wunder, wenn sich die Zahl der Kurgäste von Jahr zu Jahr vermehrt. So wurden bereits am 21. August 14 296 Fremde gezählt gegen 13 721 im Vorjahre. Es ist keine Seltenheit, daß manche Fremde ihr 25- und sogar 30jähriges Jubiläum als Kurgäste von Wörishofen feiern können. Auch die Badener sind dort immer stark vertreten. Auf Schritt und Tritt trifft man Landsleute. Vor 2 Jahren fand sogar ein Badener Abend statt, an dem Staatspräsident Dr. Schmitt, Dr. Baumgartner und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Unter den Berufsständen fallen in der Kurliste besonders die Lehrer und Geistlichen auf, deren angestrengte Nerven besonders Erholung nötig haben. Die meisten kehren, körperlich und geistig gestärkt, mit dem Vorsatz in ihre Heimat zurück, Wörishofen bald wieder aufzusuchen.

Nachsommertage im deutschen Süden.

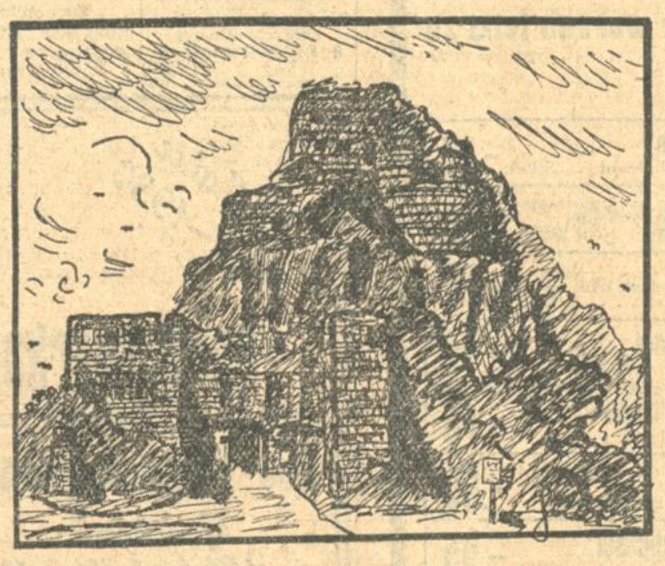
Von Hans Gäfgen.

Aufstieg zum Hohentwiel.

Steinig, voll Geröll zieht sich der Weg von Singen her den Hang hinauf. In den Sträuchern hängen die reifen Beeren wie müdgeflogene Käfer, und ein paar Weißlinge und Zitronenfalter schweben über den gemähten Wiesen.

Steiler wird die Straße.

Durch einen Gasthofgarten geht es hindurch, wo ein paar wipfelmächtige Linden stehen, wie Wächter am Fuße der Burg.



Zur Linken ein kleiner Friedhof, ein stilles Träumerfleckchen mit ein paar Sonnenblumen, die ihre goldenen Scheiben wie Windräder tragen.

Ein Märchenwald nimmt uns auf: Grausilberne Stämme, durch die das Einhorn schreiten könnte und der mähnengewaltige Ur.

Das erste Tor.

Da es durchschritten, öffnet sich weit im Halbkreis das Land vor uns. Wir umfassen es mit schauendem Blick und streben höher hinauf zur Feste, die, wie von Zyklopenhänden errichtet, steil in den blauen Tag wächst.

Und nun stehen wir auf dem Turm und blicken nieder zum Ekkehardsturm, zum Pallas der Herzogin Hadwig und zu den gewaltigen Resten der einst unbezwingbaren Burg.

Die Hegauberge, der Hohenkrähen, der Hohenstoffeln und die anderen alle, wachsen da und dort auf, und fern, ganz fern die „Schweizer Gipfel", wie mit silbernem Stift gezeichnet.

Stille ist um uns, nur ein paar Schwalben sind uns nahe, die Morgen vielleicht schon die milden Lüfte Italiens durchkreuzen oder den Nil umschweben, den uralten, heiligen Nil ....

Fahrt zum Rheinfall.

Der flinke Wagen ist rasch an der Grenze.

Ein paar Minuten Verweilen, und wir fahren auf Schweizer Gebiet.

Die Stadt Schaffhausen nimmt uns auf, und der Rhein blickt da und dort blau zu uns empor.

An einer Wegbiegung machen wir halt.

Drüben stürzt zwischen den zernagten Felsen in schäumendem, tosendem Wirrsal der in seinem Lauf gehemmte Strom.

Wir umschreiten das seegleiche Becken, in dem die letzten, tobenden Wasser zur Ruhe kommen, und steigen aufwärts in den Fall hinein.

Der Weg ist glatt, man muß sich halten am Geländer, und ein feiner Sprühregen umstäubt Gesicht und Hände.

Nun ist um uns die Fülle der Wasser, die niederbrechen wie Lawinen und aufsteilen, fontänengleich, um sogleich wieder niederzusinken zur silbernen Mutter, die sie gebar.

Auf den Felsen inmitten des Falles wachsen ein paar Bäume und Sträucher.

Wer brachte den Samen zum umbrandeten Stein?

Wann werden die Wasser den Fels zum Stürzen bringen und frei, ungehemmt niederströmen, wann, wann?

Da wir von dannen schreiten und noch einmal zurückblicken auf das silberne Wunder, greift die Sonne mit goldenen Händen in die schneeig wirbelnden Fluten, und ein überirdisches, zartes Grün gleitet über das Silber hin, ein Grün, wie es in seltenen Abendstunden am Himmel ist, ein Grün, wie es die Madonnenmäntel tragen der stillen Meister aus stiller, längst verklungener Zeit ....

„Das Meergärtlein".

In alten Chroniken führt die Insel Reichenau im Bodensee diesen schönen Namen.

Sie verdient ihn auch heute noch.

Zwar ist das Kloster nicht mehr, dessen Abt auf der Reise nach Rom jede Nacht auf eigenem Grund und Boden rasten konnte, aber die traumhaft stille, sanft klingende Landschaft blieb, und der See schlägt unablässig mit sanfter, kosender Hand an die Ufer des Gartens am Schwäbischen Meer.

Durch ein Pappelallee fährt man hinüber, weilt in Oberzell, wo die Kirche neunhundertjährige Wandmalereien birgt, in Mittel- und Unterzell.

Und irgendwo im Ufergebüsch läßt man Wanderschuh und Wanderkleid und läuft über runde Kiesel hinein in die klaren, von Fischen durchzuckten Wasser.

Drüben fährt ein Segelboot, wie ein weißer Falter, der sich zur Ruhe niederließ.

Und droben segeln die Wolken, silberleuchtend wie das Boot der Menschen.

Niedertauche ich zum Grund und gleite über algenglatte Steine hin und über Stämme, die in undenklichen Zeiten als schattende Bäume in den Himmel wuchsen.

Weit schweift der Blick zum Schweizer Ufer hin.

Und da ich, dem See entstiegen, mich niederlege in schwellendes Gras und letzte, silbergoldne Margueriten, singen Bienen, Hummeln und die Glocken des „Meergärtleins" mich in weltentrückte, himmelsnahe Träume. ...

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Baden im Jahre 1930.

bv. In der verflossenen Saison zeigte sich die Auswirkung des Fremdenverkehrs im Badnerland an den einzelnen Orten sehr ungleichmäßig; sowohl die Frequenzzahlen als auch die Höhe der Ausgaben lassen sich nicht unter eine Norm bringen. Die tiefere Ursache ist dafür wohl in der allgemeinen Wirtschaftslage, aber auch in der in diesem Sommer besonders ungünstigen Witterung zu suchen, welche besonders im Juli die zahlenmäßige Entwicklung des Fremdenverkehrs in einzelnen Gegenden stark beeinflußte. Wenn man ein allgemeines Kennzeichen für den Fremdenverkehr in dieser Sommersaison sucht, so kann gesagt werden, daß dies der Rückgang infolge des Nachlassens deutscher Besucher ist, obwohl teilweise ein gewisser Ausgleich durch den starken Ausländerbesuch gegeben wurde. Immerhin gibt es im badischen Land eine Anzahl Kurorte, die einen befriedigenden Abschluß ihrer Fremdensaison registrieren können; ja sogar einzelne Orte hatten während der Ferienmonate wochenlange Vollbesetzung. Im Gesamtergebnis werden aber nur bei wenigen Orten die letztjährigen Zahlen erreicht.

Auch bei den Ausgaben selbst zeigt sich der Druck der allgemeinen Wirtschaftslage, der ein gewisses Sparen in den Ausgaben am Ort erzwang. Aus demselben Grunde und wohl auch infolge der zunehmenden Motorisierung ist eine kleiner werdende Aufenthaltsdauer als Signum der diesjährigen Fremdensaison anzugeben. Nicht schlecht haben im allgemeinen die großen Fremdenstädte Badens abgeschnitten. Die unbeständige Witterung in den Bergen dürfte neben Oberammergau diesen Städten manchen Gast zugeführt haben. Bei den ausländischen Besuchern ist in diesem Jahre die überaus starke Zunahme der Gäste aus den englisch sprechenden Ländern zu registrieren. Eine willkommene Anregung für die Belebung des Auslandsverkehrs wird in der erstmaligen Durchführung von planmäßigen Fernkraftposten Heidelberg—Zürich—Luzern sowie Heidelberg—Nürnberg—München—Oberammergau und zurück erblickt. Die erst in der zweiten Hälfte der Saison eröffneten Höhenkraftpostlinien Baden-Baden—Freiburg und Freiburg—Konstanz, die noch nicht im Kursbuch aufgenommen waren, konnten sich naturgemäß auch nicht voll entwickeln; es ist jedoch zu erwarten, daß gerade diese Linien, die auch den Unterwegsverkehr bedienen, für die Bade- und Kurorte des Schwarzwaldes besondere Bedeutung erhalten.

*

bv. **Fremdenzahl badischer Kurorte.** Baden-Baden zählt bis zum 3. Oktober 73 393 Kurgäste. — Badenweiler zählt für dieselbe Zeit 11 171 Kurgäste, darunter 2 084 Ausländer. — Das Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe meldet für die Zeit vom 20. Dezember 1929 bis 3. Oktober ds. Js. 1 309 Kurgäste, darunter 178 Ausländer.

Alpine Nachrichten.

* **Umbau der Kemptener Hütte im Allgäu.** Die Sektion Kempten des D. und Oe. Alpenvereins hat den Umbau der Kemptener Hütte in den Allgäuer Alpen in Angriff genommen. Das ganze Gebäude wird völlig modernisiert und wesentlich erweitert werden. Während der Umbauarbeiten wird jedoch der Betrieb der Hütte fortgesetzt. Die Kemptener Hütte bildet den Hauptstützpunkt für Besteigungen der Mädelegabel (2 645 Meter), des Krottenkopf (2 657 Meter), (nicht zu verwechseln mit dem Garmischer Krottenkopf), der Trettachspitze (2 595 Meter), des Fürschießer (2 271 Meter), des Wilden Mann und des Hohen Licht (2 652 Meter).

Weiterer Straßenausbau für Auto im Schwarzwald und Hegau.

Der systematische Ausbau von Straßen im Schwarzwald und anstoßenden Gebieten für die Erfordernisse des Autoverkehrs, macht weitere Fortschritte. Im Südschwarzwald wird nun auch die Feldbergstraße, die im Westen vom Wiesental her letztes Jahr bis Hebelhof schon verbreitert wurde, auch im Ostteil von Hebelhof bis zur Station Bärental-Feldberg verbreitert. Die Arbeiten haben bereits begonnen und sind im oberen Teil fertiggestellt. Das untere Stück wird im Frühjahr nach der Schneeschmelze vorgenommen, so daß für den Sommerverkehr alles fertig ist. Da von Titisee die neue schöne Autostraße nach Bärental bereits seit zwei Jahren fertig ist und die Abzweigung zum Feldbergerhof durch dies Hotel auch schon ausgebaut ist (Privatstraße), so ist dann der ganze Straßenzug über das Feldbergmassiv autoreif.

Im Mittelschwarzwald, wo die Straße Triberg — Wilhelmshöhe — Oberprechtal diesen Sommer schon weitere neue Verbreiterungen, Kurvensteckungen und Ausweichen erhalten hat, ist auch die sogenannte Rothaldestraße von Steingrün (Gutach) über Büchereck—Landwassereck—Oberprechtal auf der Oststrecke in Kurvenverbreiterungsarbeiten genommen werden, ferner wurden Kurvenmarkierungen vorgenommen. Die Steilstrecken der Straße (bis 18 Prozent) können aber ohne künstliche Längenentwicklungen nicht beseitigt werden, was sich aber zurzeit verbietet.

Im östlich zum Bodensee führenden Hegau ist ein wichtiges Straßenbild zwischen Engen und Singen durch einen vollständigen Neubau der Straße zwischen Welschingen und Mühlhausen fertig geworden, durch das mehrere Ortschaften mit engen Durchlässen ausgeschaltet werden. Die Neubaustrecke, die 4 Kilometer lang und 3,5 Prozent Höchststeigung hat, kostete 218 000 RM. Es wurden nur Arbeitslose beschäftigt. Die Straße liegt aussichtsreich im Hegau und ist wichtig für den ganzen Durchgangsverkehr zum und vom Bodensee und der Schweiz.

Thermalbad Krozingen

ERSTES HERZHEILBAD BADENS

THERMALBAD KROZINGEN

heilt Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.

Heiße Mineralbäder (40° C.) mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure

Beste Erfolge auch bei Herbst- und Winterkuren.

Sanatorium Hohenwaldau

Degerloch-Stuttgart, für physikal.-diätet.-homöop. Heilverfahren. Aerztl. Leiter: Dr. med. Katz.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Wirtschaft, Organisation und Mensch.

Vortrag im Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Ueber dieses Thema sprach in einer gut besuchten Mitgliederversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Ortsgruppe Karlsruhe, Herr Studienrat Dr. Robert Bege von der Handelsschule I. Er führte ungefähr aus:

Nach dem Weltkrieg wurde die Erzeugung durch die Fortschritte in der Rohproduktion auf der ganzen Welt stark vermehrt. Besonders in den Vereinigten Staaten herrschte seit 1923 Hochkonjunktur. Infolge der gesunkenen Kaufkraft der Länder konnte jedoch dem Mehrangebot keine Mehrnachfrage entgegengestellt werden. Durch zollpolitische Maßnahmen und Valorisationen suchte man ein Abgleiten der Preise bei etwa hundert Arten von Rohstoffen des Weltverbrauchs zu verhindern. Die Vereinigten Staaten dehnten ihre Wirtschaftsexpansionen unter Selbstfinanzierung ihrer Ausfuhr nach Europa aus, als ihr eigener Markt gesättigt war. Mit dem Sichüberschlagen dieser amerikanischen Expansion erfolgte der gewaltige Preiszusammenbruch. Besonders verhängnisvoll war diese Entwicklung für unser Vaterland, das durch die Reparationslasten Konsumkraft an die Siegerstaaten abzugeben hatte; denn diese entzogene Konsumkraft wurde da, wo sie eingesetzt wurde, zur Kapitalkraft, was die Krise noch verstärken mußte. Mit den gesunkenen Weltmarktspreisen konnte Deutschland nicht mehr konkurrieren, da die eigenen Kosten zu hoch waren. Statt einer Belebung des inneren Marktes, sank hier die Nachfrage andauernd, da die Einzelhandelspreise infolge kartellmäßiger Bindungen und künstlicher Hochhaltung seitens der Markenartikelproduzenten dem Nachgeben der Rohstoffpreise nicht folgten. Die Folge davon war Arbeitslosigkeit in starkem Ausmaße und ein weiteres Sinken der Kaufkraft. Diesem Sinken der Umsätze konnte nur durch Billigkeit entgegengetreten werden. Daher erscholl seit 1926 der Ruf nach Rationalisierung.

In wirtschaftsorganisatorischer Hinsicht suchte man durch horizontales oder vertikales Zusammenfassen der Unternehmungen die Unkosten herabzumindern. Der horizontale Zusammenschluß erwies sich infolge von Preiskonventionen oft schädlich für die Verbraucherschaft.

In arbeitstechnischer Hinsicht konnte das Beispiel Fords (Fertigung am laufenden Band und Beschränkung auf wenige Typen) nicht ohne weiteres nachgeahmt werden, da in Deutschland nicht der große Markt und die gleich gearteten Massenbedürfnisse Amerikas vorhanden sind. Dagegen hat Deutschland in der Normung Gewaltiges geleistet. Der betriebswirtschaftliche Zweck der Rationalisierung ist, ein besseres finanzielles Ergebnis zu erzielen. Für die Volkswirtschaft ist der Zweck letzten Endes, die Befriedigung und kulturelle Hebung der Menschen. Dies Ziel stand zunächst nicht im Vordergrund. Erst wenn die Produktion verbilligt wird und durch die dadurch bewirkte Absatzsteigerung vermehrte Arbeitsgelegenheit geschaffen wird, bedeutet die Rationalisierung Fortschritt. Davon ist jedoch in Deutschland aus folgenden Gründen noch nicht viel zu merken. Einmal blieb von den Einsparungen bis jetzt nicht viel übrig, da die Maschinen und Umbauten teuer und die Zinssätze hoch waren, und zum anderen Teil wurde die menschenwirtschaftliche Seite der Rationalisierung zu wenig beachtet. Eine Rationalisierung ist erst vollständig, wenn auch der Eigenart der Menschen Rechnung getragen wird. Die physische und psychische Eigenart des Arbeitsuchenden ist genau so wichtig, wie die Konstruktion der Maschine und die Organisation des Betriebs. Der Arbeitsprozeß muß so gestaltet werden, daß unter einem Minimum von Energieaufwand Maximalleistungen erzielt werden, wenn kein Menschenraubbau betrieben werden soll. Die Arbeitsbedingungen müssen der Eigenart des menschlichen Organismus angepaßt werden, und durch Auswahl nach der Eignung soll die Arbeit auch an den Arbeitenden angepaßt werden. Das Interesse des Arbeitenden an seiner Arbeit kann geweckt werden durch rhythmische Gestaltung der Arbeit, Belehrung und Gewährung von besonderen Vorteilen. Wenn der Wirtschaftsführer die Erkenntnisse der Arbeitspsychologie beachtet, d. h. wenn er den Arbeitenden als Mensch wertet und auch Vorschlägen und Anregungen von Untergebenen Beachtung schenkt, wird er das Interesse des Arbeitenden an der Arbeit wachhalten, und dieser wird auch seinerseits das Gedeihen der Firma als seine persönliche Sache ansehen und Verwirklichungsbestrebungen Verständnis entgegenbringen.

Die Oekonomisierungsbestrebungen haben bei vielen Menschen zu Berufsabneigung geführt, denn der hohe Grad der Versachlichung im Wirtschaftsleben bedeutet für den Arbeitenden eine Entpersönlichung und Entseelung der Arbeit. Da das innere Wesen des Arbeitenden nicht mehr in das Produkt übergeht und der geistige Gehalt in der Betriebsorganisation steckt, ist die Folge eine geistige Aushöhlung der Berufsleistungen. Das fühlen vor allem die Menschen, die mit ihrem ganzen Ich bei jeder Arbeit dabei sind. Die leichte Ersetzbarkeit und Abhängigkeit vom Arbeitgeber erzeugt vor allem in ihnen soziale Minderwertigkeitsgefühle. Zufrieden sind nur die Menschen, die sich überhaupt nur zu mechanischer Arbeit eignen. Der Berufsabneigung kann der Menschenführer durch Wechsel der Arbeitsart und die dadurch hervorgerufene Abwechslung der Muskelpartien und Ansatzstellen entgegentreten, sowie durch Bezeugung menschlicher Anteilnahme am Geschick seiner Mitarbeiter.

Ein Arbeiter- und Angestelltenstamm, dem durch arbeitsphysiologische- und psychologische Maßnahmen das seelische Gleichgewicht erhalten bleibt, wird dem Betrieb den besten Nutzen bringen.

Rationalisierungsmaßnahmen sind heute nur tragbar, wenn sie unbedingt notwendig sind aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit, und wenn sie eine Herabsetzung der Unkosten tatsächlich im Gefolge haben, sodaß die Warenpreise in absehbarer Zeit gesenkt werden können; denn der Mensch ist nicht für die Wirtschaft, sondern die Wirtschaft ist für den Menschen da".

Die Ausführungen des Referenten wurden von den zahlreich erschienenen Zuhörern mit starkem Beifall aufgenommen. Im Anschluß daran wurde von dem Ortsgruppenvorsteher, Herrn Jörger, zwei verdienten Mitarbeitern, nämlich den Kollegen Fritz Klein und Berthold Kölmel, die silberne bezw. goldene Werbenadel mit Worten der Anerkennung für ihre geleistete Tätigkeit überreicht. Musikalische Vorträge umrahmten den Abend.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Samstag, den 11. Oktober 1930.

Verein der Rheinpfälzer. 8¼ Uhr im Friedrichshof: 10. Stiftungsfest.
Karlsruher Liederkranz. 8 Uhr im Vereinsheim: Großer Stall.

Sonntag, den 12. Oktober 1930.

Gesangverein Fidelitas. Nachm. 3 Uhr im Festhallesaal: Festkonzert, anschl. Festball.

Die
Karlsruher Vereins-Zeitung
der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Abendsingen der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes Deutscher Jugendvereine.

Einem lebhaften Wunsche der reiferen Jugendlichen des Bundes entsprechend hatte die Ortsgruppe Hauptlehrer Jörg-Erb von Gersbach für eine Abendsingwoche vom 29. September bis 5. Oktober verpflichtet, die am Sonntag, den 5. Oktober mit einem Abendsingen ihren Abschluß fand. Man könnte die Frage aufwerfen: Hat die Jugend heute nichts Besseres zu tun, als zu singen, hat sie keine größeren Aufgaben, denn Singwochen abzuhalten? Die Antwort hierauf wurde einmal in kurzen Eingangsworten vom Leiter der Singwoche am Abend selbst gegeben, zum anderen durch die Vortragsweise des Chores. Hauptlehrer Erb führte ungefähr folgendes aus: Die Singbewegung kam aus Deutsch-Böhmen zu uns. Dort sahen sich unsere Stammesbrüder nach dem Zusammenbruch der Donaudynastie Oesterreich-Ungarns vor neue Kämpfe um die Erhaltung ihres Deutschtums gestellt. Waren sie unter dem alten Staat Stiefkinder gewesen, so erhofften sie sich von der tschechischen Herrschaft nichts besseres. Sie waren entschlossen, ihr Deutschtum zu verteidigen. Daß das Singen und das Lied (gemeint Volkslied) wie kein anderes Lebensgebiet den deutschen Menschen vor das Bild seiner tiefsten Eigenart zu rufen imstande ist, daß im rechten Singen und im rechten Lied Kräfte lebendig sind, die uns helfen, unsere Zeit nicht nur zu erleiden, sondern zu gestalten, war ihnen zur Gewißheit geworden. Der ganze Mensch wird gefordert. Das Singen ist Dienst und nicht Selbstzweck. Nur der wird wahrhaft dienen können, der ganz er selbst ist, und der bewußt und freudig sein Ich einordnet in ein Ganzes. Die Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber verpflichtet. Solche Einstellung hatte den Chor zu ernster Arbeit zusammengeführt, davon gaben die 20 ein- und vierstimmigen Liedsätze und Kanons, meistens Gesätze aus dem 16. und 17. Jahrhundert, beredtes Zeugnis. Aus der Fülle des Gesungenen seien hier nur erwähnt: Leit uns in allen Dingen, Kanon zu 4 Stimmen. Der Morgenstern ist aufgegangen, Weise bei Prätorius. Jetzt geht es in die Welt, Weise von Walther Hensel. Freut euch ihr Schäfersleut, aus Nordmähren. Ei, wie so töricht ist, wenn mans betrachtet, ein Lied über die Leineweberarbeit aus Franken und einige Abendlieder von Schütz, Calvisius und Steier. Die Lieder wurden recht beschwingt und leicht gesungen, musikalische Linien waren als Einheit zusammengefaßt, auf ihre Höhepunkte war geachtet.

*

Turnerbund Beiertheim. Für Samstag, 4. und Sonntag, 5. Oktober waren zum Abschluß der Sommerarbeit Wettkämpfe volkstümlicher Art für die Abteilungen des Vereins vorgesehen. Leider mußte des schlechten Wetters wegen ein Teil der Wettkämpfe verschoben werden. Durchgeführt wurden trotz starkem Regen lediglich der volkstümliche Zehnkampf für Ober- und Unterstufe und ein Fünfkampf der Jugendturner. Die ersten Sieger in diesen Kämpfen waren: Zehnkampf Turner Oberstufe: 1. Otto Fischer, 2. Hugo Regitz, 3. Willy Müller, 4. Heinrich Mobertz. Zehnkampf Turner Unterstufe: 1. Arnold Braun, 2. Adolf Roth, 3. Julius Weber. Fünfkampf Jugend: 1. Franz Stiefel, 2. Max Buck, 3. Schönthaler Karl. Im Anschluß an die am Nachmittag stattgefundenen Handballspiele vereinigte ein gemütlicher Abend die große Turnerfamilie im Saale des „Löwen". Von den mannigfachen Darbietungen seien besonders die hübsch dargebrachten Liedervorträge von Frl. Mobertz hervorgehoben. Die ausgefallenen Wettkämpfe der Schüler finden nun am kommenden Samstag, nachmittags 3 Uhr statt. Die Turnerinnen und Altersturner bestreiten ihre Wettkämpfe am Sonntag vormittag, an dem auch bei annehmbarer Witterung der Waldlauf der verschiedenen Abteilungen stattfindet.

Kleinkaliberschießen. Anläßlich der Standweihe des Karlsruher Schützenvereins Wildpark hatten die Berlin-Karlsruher Industriewerke einen Wanderpreis gestiftet, der alljährlich in Karlsruhe ausgeschossen werden sollte. Am 5. d. M. fand wiederum der Wettkampf um den Wanderpreis, den der Karlsruher Verein zu verteidigen hatte, statt. Es gelang diesem wieder, den Wanderpreis zu erringen und zwar nunmehr zum vierten Male, wodurch er in den dauernden Besitz des Vereins übergeht. Zweimal hatte ihn bereits der Schützenverein Heidelsheim errungen und auch diesmal war der Unterschied nur gering. Es schossen mit je drei Schuß liegend, knieend und stehend auf 12er Scheibe: Karlsruhe I 426 Ringe; Heidelsheim I 418 Ringe; Karlsruhe II 407 Ringe; Karlsruhe III 405 Ringe; Pforzheim 370 Ringe; Karlsruhe IV 366 Ringe. An Einzelhöchstleistungen waren zu verzeichnen: Pförtner 98, Jock 94, Lang K. 94, Guckert 91, Minola 89, Heim 87, sämtlich Karlsruhe und Brenner-Heidelsheim 88 Ringe. Am 12. Oktober, 2½ Uhr, trifft sich der Karlsruher Schützenverein auf seinem Stande im Wildparke beim M. T. V.-Platze mit dem Polizeisportverein Karlsruhe zu einem groß angelegten Wettkampfe. Interessenten des Schießsportes sind hierzu eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben.

Stiftungsfest des Tv. Karlsruhe-Rüppurr e. V.

Herbstfeier, verbunden mit 5jährigem Stiftungsfest der Turnerinnen-Abteilung, hieß die Losung, die am Samstag, den 4. d. M. eine zahlreiche Turnerfamilie im großen Eichhornsaale vereinte. Ein ausgezeichnetes, von Frauenturnwart Kritzer zusammengestelltes Programm versprach einen angenehmen, abwechslungsreichen Abend. Verständlich war es auch, daß an diesem Ehrenabend der Turnerinnen der Hauptteil der Vorführungen von den Turnerinnen selbst bestritten wurde. Nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch der Hauskapelle gab Vorstand Klotz — die Anwesenden herzlichst begrüßend — einen kurzen Ueberblick über die Gründung der Frauen- und Mädchen-Abteilung des Vereins. Schon bald nach der Vereinsgründung selbst, so führte er aus, regte sich auch bei uns das „schöne" Geschlecht, um ebenfalls Teil zu haben an der edlen Turnerei, zumal unter der siegreich auch in unserem Stadtteil wieder zu neuem, sprießendem Leben erwachten Fahne der „Deutschen Turnerschaft". Der Turnrat war auch in dieser, für die Gesamtturnerei so lebenswichtigen Frage auf der Höhe und hat dem Frauenturnen im Verein eine vorbildliche Pflegestätte geschaffen. Unter der aufopfernden Arbeit unserer beiden Turnfreunde Kritzer und Reick, hat die Abteilung bis heute erfreuliche Fortschritte gemacht.

Die nun nachfolgenden Stab- und Keulenübungen von je zwei Turnerinnen-Abteilungen zeigten in ihrer Exaktheit und rhythmischen Durchführung den vollen Erfolg wochenlanger Arbeit. Auf der Höhe und für das Auge wohltuend waren die allgemeinen Freiübungen der Gesamtabteilung. Das Geräteturnen fiel wegen der Kürze der Zeit aus. Ein weiteres Musikstück der Hauskapelle leitete das mit guter Schulung durchgeführte Barrenturnen der Turner ein. Darauf folgten zwei Reigen der Turnerinnen „Mädel mußt nicht traurig sein" und „Hei das ist ein lustig Leben", reich applaudiert von den freudig bewegten Zuschauern. Lebhaften Beifall fand auch das anschließende Reckturnen der Turner. Nun kam das Glanzstück des Abends „Ein flottes halbes Dutzend" (gymnastisches Allerlei). Es war auch wirklich ein flottes halbes Dutzend, in fesche weiße Matrosenanzüge gekleidete Turnerinnen. Fesch, exakt und schneidig haben sie ihr gymnastisches Allerlei durchgeführt. Nicht endenwollender Jubel und Beifall dankte ihnen dafür.

Den offiziellen Schlußakt bildete eine Huldigung der Turnerinnen für ihre beiden Turnwarte Kritzer und Reick. Die Turnerin Liesel Kiefer hielt, das Entstehen der Abteilung nochmals kurz streifend, eine Ansprache an die Versammelten und insbesondere an die beiden Turnwarte. Sie dankte den letzteren herzlichst für ihre aufopferungsvolle und hingebende Arbeit, überreichte ihnen im Namen aller Turnerinnen je ein Geschenk und schloß mit einem Treugelöbnis der Abteilung, das dieselbe mit einem kräftigen „Gut Heil" bekräftigte. Zum Schluß sprach auch noch Vorstand Klotz den beiden Geehrten den Dank des Vereins aus und schloß darin auch den 1. Männerturnwart Eller ein. Eine angenehme Bereicherung und Verschönerung erfuhr die ganze Feier außerdem noch durch bei freundliche Mitwirkung des hiesigen Männergesangvereins. Ein frohes Tänzchen bildete den Abschluß der in jeder Beziehung wohlgelungenen Veranstaltung.

*

Der Schlesier-Verein Karlsruhe veranstaltete am letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und Freunde des Vereins in der reich mit Blumen ausgeschmückten städt. Glashalle eine wohlgelungene Herbstfeier. Nach einem schneidig gespielten Marsch und der sehr klangvoll vorgetragenen Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" durch die Hauskapelle begrüßte der 2. Vorsitzende, Herr Feichtiger, in Vertretung des 1. Vorsitzenden die Anwesenden aufs herzlichste. Er wies darauf hin, daß in unserer Schlesierfamilie der landsmännische Gedanke mehr denn je gepflegt werden und alles getan werden müsse, die uns widerrechtlich entrissene Heimat wieder zurück zu gewinnen.

Allg. Verband der Versicherungs-Angestellten, Ortsgruppe Karlsruhe. Bei der am 6. Oktober abgehaltenen Versammlung des Allgemeinen Verbands der Versicherungsangestellten sprach der Bezirksgeschäftsführer Finkentey aus Barmen über Sozialpolitik und Sozialversicherung. In seinem kurz gedrängten Vortrag berührte er alle lebenswichtigen Fragen und Nöten unserer Zeit. Ein Anlaß, sich dem Zweckpessimismus zu verschreiben, liege trotzdem nicht vor. Das deutsche Volk habe in der Vergangenheit durch Fleiß, Ausdauer und Entbehrung gezeigt, daß seine Grundeinstellung noch gesund ist. Allerdings müsse seine Schicksalsverbundenheit noch mehr ideal beseelt sein. Die allgemeine Betrachtungspflicht zur Hebung der Volksnot sei vollauf berechtigt. Auch Sparmaßnahmen seien am Platz insoweit sie tatsächlich Erfolg und Zweck haben. Daher auch Streichung der Pensionen von sogen. Doppelverdiener, was auch dem Sinne der Pensionseinrichtung entspricht. Preissenkungen müßten diesen Notmaßnahmen vorausgehen, nachdem Kapital — und Rohstoffverbilligung eingetreten sind. Gehalts- und Lohnabbau müßte auf die oberen Gruppen beschränkt bleiben und namentlich die Zweckpessimisten treffen, die mehr als 100 000 RM. beziehen. Die Versammlung zollte dem Redner für seine belehrenden Ausführungen zustimmenden Beifall.

— **Generalversammlung des Badischen Motorrad-Club e. V., Karlsruhe.** Am 4. Oktober hielt der Bad. Motorrad-Club e. V. (A.D.A.C.) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Jahresbericht, der Sportbericht usw. skizzierten die rührige sportliche und gesellschaftliche Tätigkeit des Clubs. Trotz der nachteiligen Einwirkung auf den Sport durch die im Laufe des Berichtsjahres 1929/30 sich ständig entwickelnden Wirtschaftskrise, kann der Club doch Zufriedenstellendes für sich notieren. Der Kassenbericht bewies, daß der Club verwaltungstechnisch gut geleitet wurde. Die Veranstaltung anläßlich des Heimattages hat dem Club erhebliche Unkosten gebracht. Trotzdem sieht das vorläufige Sportprogramm für 1930/31 eine größere sportliche Veranstaltung für Karlsruhe vor. Dem Gesamtpräsidium wurde einstimmig Entlastung erteilt, und die nachfolgenden Wahlen hatten im Gefolge, daß die Gesamtvorstandschaft einstimmig wiedergewählt wurde. Neuzugewählt wurde für ein ausscheidendes Vorstandsmitglied Herr Adolf Haag.

≡ **Die Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Feldartillerie-Regiments 225,** das Teile der ehemaligen Feldartillerie-Regimenter 14, 30 und 66 in sich aufgenommen hatte, hat nach dem Entwurf ihres Kameraden, Dipl.-Ingenieur Jirka in Hannover, auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Platz an der Contre-Allee nahe der Herrenhäuser Gärten ein Ehrenmal für die Gefallenen des Regiments errichtet. Am 11. und 12. Oktober 1930 treffen sich die Kameraden zur Denkmalsweihe in Hannover.

Wer vorher rechnet
kauft **elegante Damen- u. Herrenkonfektion** in riesiger Auswahl
auf bequeme Teilzahlung, bei diskreter Bedienung, zu billigen Preisen bei
Curt Trinks, Karlsruhe, Kreuzstr. 3 (Ecke Zirkel)
Durchgehend offen von ½9 bis 7 Uhr

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Das Sportprogramm des Sonntags wird fast ausschließlich von den Ereignissen in den Rasensports beherrscht. Radsport, Tennis, Leichtathletik und die anderen „Sommersports" haben sich von den offenen Bahnen zurückgezogen und die Hallen-Ereignisse in diesen Sports sind vorerst noch dünne gesät. Es gibt allerdings schon einige Hallen-Radrennen und ein weiteres „Hallen-Ereignis. Von Belang sind am kommenden Sonntag die Boxkämpfe, die in der Dortmunder Westfalenhalle stattfinden und in deren Mittelpunkt der Kampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Hans Schönrath und Rudi Wagener steht. Bei dem Rasensport sind als wichtigste Veranstaltungen die Vorrundenspiele um den DFB.-Pokal und einige Handball-Repräsentativkämpfe zu verzeichnen.

Fußballspiel.

Im Vordergrund der Fußballkämpfe des 12. Oktober steht die Vorrunde um den DFB.-Pokal, Süddeutschland hat ein Freilos gezogen, kommt also kampflos in die Zwischenrunde. Die übrigen sechs Verbände sind wie folgt gepaart:

Westdeutschland gegen Brandenburg in Duisburg;
Mitteldeutschland gegen Norddeutschland in Chemnitz;
Baltenverband gegen Südostdeutschland in Königsberg.

Die Paarungen sind nicht schlecht, man kann in allen drei Fällen ziemlich ausgeglichene Kämpfe erwarten. Es fällt auch schwer, die möglichen Sieger zu nennen. Rein gefühlsmäßig möchten wir Brandenburg, Mittel- und Südostdeutschland als Sieger erwarten.

In der Gruppe Baden

findet als bedeutsamstes Treffen die Altmeisterbegegnung

Phönix — K.F.V. im Wildpark-Stadion

statt. Wiederum prangen an Schaufenstern und Plakatsäulen diese beiden klangvollen Namen, die noch immer die breitesten Massen des sportliebenden Publikums in ihren Bann geschlagen haben, und in den letzten Tagen wiederum zum beliebten Gesprächsstoff geworden sind. Phönix — K.F.V., die stolzesten Säulen aus der Steinzeit und den Entwicklungsjahren des Fußball kreuzen am kommenden Sonntag die Klingen auf dem idealen Spielfeld des Phönixstadions. Wie wird das Treffen werden? Wer wird siegen? Können Lange, Schäffner und Vogel spielen? Es ist nur zu natürlich, daß die widersprechendsten Meinungen und die verwegensten Kombinationen je nach Persönlichkeit und Einstellung kolportiert werden. Für den unbefangenen Beurteiler allerdings liegen die Verhältnisse, soweit sie mit gesundem Menschenverstand überschaubar sind, diesmal ziemlich klar. Der K.F.V. hält zur Zeit eindeutig die Führung. Das zeigt vor allen Dingen ein Blick in die Tabelle. Ungeschlagen und ungerupft steht er als einziger Verein Süddeutschlands verlustpunktfrei vor dem Abschlußspiel der diesjährigen Vorrunde. Die bisherigen schönen Erfolge stützen sich in der Hauptsache auf einen soliden Grundstock erfahrener und kampferprobter Spieler, die inzwischen vorteilhaft ergänzt wurden durch tatendurstige und ehrgeizige Jungleute. Das Verteidigungsdreieck Stadler, Huber, Trauth ist zu bekannt, als daß man noch ausführlich über ihre Vorteile und Nachteile Betrachtungen anzustellen brauchte. Daß die Läuferreihe zur stärksten und tragfähigsten Gefechtsreihe gehört, haben die letzten Spiele deutlich erwiesen. Falls Lange wegen seiner letztsonntäglichen Nierenquetschung nicht spielen kann, wird Link neben Finneisen und Nagel den Seitenläuferposten versehen.

Phönix wird einige Schwierigkeiten bei der Mannschaftsaufstellung haben, falls es nicht gelingt, die beiden unersetzlichen Flügelstürmer Schäffner und Vogel für den Sonntag kampffähig zu machen. In den hinteren Reihen dagegen wird wohl an der bisherigen bewährten Aufstellung nicht gerüttelt werden. Die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger sollte diesmal an Hand der bisherigen Ergebnisse und Leistungen eigentlich leicht zu beantworten sein. Der K.F.V. wird das Rennen wohl machen. Aber man darf nicht vergessen, daß Lokalkämpfe immer ein von der Normalform abweichendes Gepräge haben, daß oft eigenartige Zufälle die klarsten und schlüssigsten Beweisführungen über den Haufen werfen können, und daß Sieg oder Niederlage geradezu eine Frage der Nerven, der Aufopferung und Vereinstreue ist. Karlsruhes Sportwelt wünscht für diesen Großkampf nur eines: schönes Wetter, einen ritterlichen Kampf und einen tadellosen Schiedsrichter. Dann wird die sportliche Ausbeute sicherlich reichlich sein.

V. f. B. Karlsruhe fährt zum F.C. Freiburg.

Nachdem der Sportclub in den beiden letzten Spielen reichlich Terrain aufgeholt hat, muß V. f. B. energisch ans Punktesammeln denken. Ob zwar Freiburg der geeignetste Lieferant hierzu ist, dürfte mehr als fraglich sein. Auf eigenem Platze werden die Freiburger wohl den Sieg sicherstellen, es sei denn, daß V. f. B. an die schönsten Leistungen während der Aufstiegsspiele anknüpft.

Kreisliga in Mittelbaden.

Der kommende Sonntag steht im Zeichen des Karlsruher Lokal-Großkampfes, weshalb — mit einer einzigen Ausnahme — sämtliche Kreisligaspiele außerhalb von Karlsruhe gelegt wurden. In Knielingen trifft der FV. auf die Durlacher Germanen. Das bisherige Abschneiden der Germanen läßt Siegeshoffnungen zu, doch werden sie bestimmt einen Gegner antreffen, der sehr schwer zu schlagen ist. Grötzingen hat Rüppurr als Gast und wird versuchen, die 5:0-Niederlage vom vergangenen Sonntag gut zu machen. Ob Rüppurr hierfür ein sehr geeigneter Gegner ist, erscheint etwas zweifelhaft. Ein kleines Plus muß den Grötzingern zugestanden werden. Mühlburg fährt nach Weingarten und wird alles aufbieten müssen, um die Punkte mit nach Hause nehmen zu können. Normalerweise sollte dies gelingen. Sehr unbestimmt ist der Ausgang der Begegnung Berghausen — Beiertheim. Berghausen hat auf eigenem Platze besten Gegnern mit Erfolg getrotzt und Beiertheim verfügt über eine sehr ausgeglichene Mannschaft, die spielerisch über Berghausen steht. Ob der Vorteil des eigenen Platzes oder das bessere Können überwiegt, ist schwer zu sagen. Ebenso unbestimmt ist der Ausgang des Treffens Bretten — Daxlanden. Frankonia sollte es am Sonntag gelingen, gegen Baden Punkte zu sammeln. Ein schwacher Sturm wird jedoch gegen die gute Badener Verteidigung wenig ausrichten.

Handball.

Zwei Handball-Repräsentativkämpfe, die beide als Freundschaftsspiele ausgetragen werden, müssen vorweg erwähnt werden. In Trier spielt Süd- gegen Westdeutschland, während in Breslau Südostdeutschland gegen Mitteldeutschland antritt. Besonderes Interesse findet das Spiel in Trier, da hier zwei fast gleichstarke Mannschaften aufeinander treffen.

Schwimmen.

Schwimmsportliche Veranstaltungen von Belang gibt es an diesem Sonntag nicht. Zu erwähnen bleibt ein Städtekampf Wiesbaden—Mainz.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Otterswei. Ministerpensionen gewährt der Staat Baden nicht. Ausscheidende Minister erhalten nur Uebergangsgelder, und zwar beziehen Minister, die vorher als planmäßige Beamte tätig waren, nach ihrem Ausscheiden 3 Monate lang ihr Ministergehalt weiter und sodann 2 Jahre lang ihre früheren Einkünfte als Beamte. Sollte sich innerhalb dieser Frist keine Position für den ausgeschiedenen Minister finden, wird er mit den gesetzlichen Bezügen seiner früheren Stellung in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Ausgeschiedene Minister, die nicht beamtet waren, erhalten gleich den Beamtenministern, zunächst 3 Monate ihr bisheriges Gehalt weiter und sodann noch einmal für die Dauer von 6 Monaten. Nach Ablauf dieser Frist gewährt der Staat keine Bezüge mehr. (Gesetz vom 4. August 1920). Ein Sondergesetz vom 26. Juni 1923 regelt die Pensionen des ehemaligen Staatspräsidenten Geiß, der 50 v. H. seines Grundgehalts und Wohnungszulage erhält, während ein Sondergesetz vom 21. Juli 1927 die Minister Trunk und Remmele unter Berücksichtigung ihrer mehr als 10-jährigen Ministeramtszeit in die Pensionsgrube B² (Ministerialdirektoren) einstuft.

18. **A. W. in Sch.:** Brieflich beantwortet.
163. **O. G. 10:** Brieflich beantwortet.
199. **H. R. i. Khe.** Brieflich beantwortet.
200. **Sch. i. Khe.** Brieflich beantwortet.
201. **Ch. B. i. T.** Wenden Sie sich wegen Verweigerung des Baudarlehens beschwerdeführend an das zuständige Bezirksamt G.
202. **W. L. i. K.** 1. Eine besondere polizeiliche Genehmigung ist nicht erforderlich. 2. Ein Verdienst bis zu 20 Prozent des Wochenunterstützungssatzes bleibt unberücksichtigt, was über 20 Prozent ist, wird mit 50 Prozent angerechnet. Uebersteigt der Verdienst 150 Prozent des Wochenunterstützungssatzes, so entfällt eine Unterstützung.
204. **H. B. i. Khe.** Es besteht Anspruch auf Rückgabe des Eintrittsgeldes, wenn die bezahlte Vorstellung nicht stattfindet.
207. **W. W. i. H.** Brieflich beantwortet.
209. **Gertrud:** Das an Kindesstatt angenommene Kind hat die Rechte und Pflichten eines ehelichen Kindes. Das Kind erhält den Familiennamen des Annehmenden, dem es seinen früheren Familiennamen hinzufügen darf. Das Kind erhält Erbrecht gegenüber dem Annehmenden, dagegen nicht umgekehrt. Die leiblichen Eltern verlieren die elterliche Gewalt.
212. **G. D. E.** 1. Die Beschwerde gegen den Notar richtet sich an das vorgesetzte Landgericht. 2. Die Herrichtungen des Mieters beim Einzug können ohne vorherige Vereinbarung hierüber nicht vom Vermieter zum Ersatz verlangt oder an der Miete abgezogen werden.
213. **A. F.** Die Beseitigung der Ruhestörung durch das fortgesetzte Gekläff des Nachbarhundes kann im Wege der Unterlassungsklage verlangt werden.
214. **F. K.:** Der Termin für den Amerikaflug des „Do. X" ist nach allen bisher vorliegenden Nachrichten noch vollkommen unbestimmt. Es wird bei Festsetzung des Termins sicherlich auch bekannt gegeben werden, ob das Flugzeug Post nach Amerika befördert. Vorläufig ist darüber noch nichts bekannt.
216. **A. G.** Die Anbringung der Wäscherolle erfolgte mit Genehmigung des Vermieters und kann jetzt nicht die Beseitigung verlangt werden. Die Benützung des Wäscheseils steht nach der ursprünglichen Vereinbarung den gegenüberliegenden Mietern zu. Ersatz des Seils erfolgt auf gemeinsame Kosten. Die Regelung der Benützungszeit erfolgt durch Vereinbarung bezw. Hausordnung, äußerstenfalls durch gerichtliches Urteil.
217. **F. M. i. O.** Die Beleidigungsklage ist begründet und zur Vermeidung vor drohender Kündigung und anderer Nachteile ratsam. Zunächst ist Sühnetermin beim Bürgermeisteramt zu beantragen. Einer Kündigung hätte der Untermieter bei der Dienstwohnung ohne weiteres stattzugeben.
218. **M. F.** Dem Verlangen des Hauseigentümers auf Anbringung der Vorfenster hat der Mieter stattzugeben; eine gegenteilige Vereinbarung liegt nicht vor und ein besonderes Interesse des Mieters z. B. an den Blumenkästen wird nicht verletzt.
223. **B. H.** Die Ladenmiete war nach Umbau frei vereinbart ohne Garantie für den Umsatz. Ein Anspruch auf Herabsetzung der Miete oder Anfechtung des Mietvertrags wegen Nichterreichung des beabsichtigten Umsatzes ist ausgeschlossen bezw. nur durch beiderseitige Abänderung des Vertrags möglich.
224. **L. K. i. J.** Brieflich beantwortet.
226. Jede Warenausfuhr ist von der Umsatzsteuer befreit.
227. **F. L. i. B.** Brieflich beantwortet.

Unsere

Hauptgeschäftsstelle

befindet sich ab morgen

Samstag, den 11. Oktober

in unserem Hause

Kaiserstraße Nr. 80a

beim Marktplatz

Die Hauptgeschäftsstelle ist ununterbrochen geöffnet von morgens 1/28 Uhr, Montags ab 7 Uhr, bis abends 7 Uhr. In unserer bisherigen Geschäftsstelle, Lammstraße, Ecke Zirkel, werden nur noch Druckaufträge entgegengenommen. Wir bitten unsere Leser und Geschäftsfreunde, von dieser Aenderung freundlichst Kenntnis nehmen zu wollen.

Badische Presse

Unsere Zweiggeschäftsstellen: Kaiserstraße 148, gegenüber Hauptpost, und Werderplatz 34a nehmen nach wie vor Anzeigen- u. Abonnements-Bestellungen sowie Druckaufträge jeder Art entgegen. Die Weiterleitung dieser Aufträge erfolgt stets so rechtzeitig an die Hauptgeschäftsstelle, daß Verzögerungen, insbesondere in der Aufnahme von Anzeigen, vermieden werden. Die Zweiggeschäftsstellen sind, wie bekannt, von morgens 8 Uhr, Montags ab 7 Uhr, bis abends 7 Uhr geöffnet.

Hermann Lint:

Frauen am Theater

Copyright by Duncker. Verlag, Berlin.

Doktor Kleist läßt den Brief sinken. Sein erster Gedanke ist, die weitere Korrespondenz durchzusehen, denn vielleicht liegt ein Schreiben, das einen Anhaltspunkt geben könnte, darunter. Er stößt auf den Brief Charlotte Scherbers mit der Aufschrift: „Nicht nachsenden!“ Er reißt die Hülle auf. Der erste Blick auf das Datum sagt ihm, daß dieser Brief einige Wochen hier gelegen hat. Es scheint ihm von vornherein klar zu sein, daß hier ein Zusammenhang vorliegt. Charlotte hat seit Jahren nicht an ihn geschrieben, und selbst damals nur wegen einer trivialen Angelegenheit, die ihre Auseinandersetzung betraf. Jetzt trifft der Brief, in dem sie um eine sofortige Unterredung bittet und den heftigen Wunsch äußert, ihre Tochter zu sehen, mit jener Nachricht von deren Verschwinden zusammen.

Die Beziehungen dieser Dinge liegen klar. Charlotte, ohne Nachricht von ihm geblieben, hat irgendwie Evas Adresse ermittelt. Vielleicht hat ein Zufall dabei mitgespielt, wer weiß. Sie hat sich ihr Kind geholt . . .

Röte steigt in sein Gesicht. Noch von der langen Reise angestrengt, fühlt er, wie seine Nerven bis auf das äußerste angespannt sind. Er muß Charlotte sprechen. Heute noch. Sofort. Es ist ihm gelegen, daß Camilla nicht zu Hause ist. Vielleicht kann er wenigstens die Umrisse klären, bis sie wieder hier ist; und dann sich der so sehr ersehnten Ruhe der Rückkehr bei ihr widmen, die unter diesen Unklarheiten niemals ein Ausruhen sein würde.

Doktor Kleist ist bei aller Sachlichkeit seines Wesens eine Natur, die äußerst rasche und impulsive Entscheidungen für richtig hält. Vielleicht macht das auch seine kaufmännische Größe aus; denn nicht die verstandesmäßige Nüchternheit ist es, die die großen Entschlüsse reifen läßt. Man muß sich entscheiden können. Doktor Kleist entscheidet sich schnell und bündig und ohne Furcht. Er drückt jetzt auf die Klingel und der Diener tritt ein.

„Wichtige Nachrichten rufen mich sofort in die Stadt . . . .“, sagte er, ohne den Diener anzusehen. „Wenn meine Frau kommen sollte, so sagen Sie, daß sie mich erwarten möchte . . .“

Eine gute halbe Stunde später ist er in der Kammer-Bühne um Charlotte Scherber — wie sie es erbeten hat — nach der Vorstellung aufzusuchen. Es ist jetzt etwas über dreiviertel zehn Uhr. Er fragt nach dem Ende der Vorstellung. Eine Diener am Eingang des Theaters sagt, daß die Vorstellung nicht vor elf beendet sein werde. Er läßt sich — da er, voller Unruhe, nirgend eine Ablenkung finden wird — eine Einlaßkarte für eine der Logen geben. Mein Gott — vielleicht ist es, trotz aller Erregung, nicht ohne Reiz, Charlotte nach so langer Zeit wieder in einer großen Rolle zu sehen.

Man ist am Ende des dritten Aktes. Es handelt sich um die große Spielsaal-Szene, in der zunächst noch Odette nicht auftritt, während später ihr Kommen in den Zusammenprall mit dem Grafen Latour-Clermont endet. Fast abgelenkt von seinen Gedanken, verfolgt Doktor Kleist die Vorgänge auf der Bühne. Plötzlich starren seine Augen auf eine einzige Figur. Odette ist erschienen. Aber welche Odette ist das? Das ist doch nicht . . .? Das ist Camilla. Camilla ist es . . . unzweifelhaft. Niemand anders. Sie, . . . Sie . . .

Doktor Hans Kleist ist kein Mann, der seine Gefühle zeigt. Ihm ist jede äußere Erregung etwas Fremdes, Peinliches, fast Verächtliches. Schon hieraus entspringt ein Teil seiner Reserve gegenüber Bühnenmenschen. Er ist ein Feind aller Sich-gehen-lassens. Aber jetzt geht ein Erschrecken über ihn her, das nicht ohne äußere Spuren bleibt. Er lehnt sich in seinen Sessel zurück und schließt die Augen. Er fühlt, wie ein Schmerz nach oben schießt. Daß Camilla ihm das getan hat — denkt er. Denkt er immer von neuem. Vielleicht hat sie wirklich die Absicht, wieder zur Bühne zurückzugehen? Wie erklärt sich das hier überhaupt alles? Ist sie eingesprungen, spielt sie das Stück schon lange, hat sie sich zu einem Engagement verpflichtet? Er hält die Augen geschlossen. Er will nicht da hinabsehen. Er hört ihre Stimme — aber er hört sie wie ein Schmerz, der ihn durchzuckt, bei jedem Worte, bei jedem Seufzer, bei jedem Aufschrei, der von der Bühne kommt.

Er will nicht hinsehen . . . sie nicht sehen . . .

Erst der große Ausbruch, der mit den Worten beginnt: „Wollen Sie nicht auch von der Stimme des Blutes sprechen?“ läßt ihn mehr als bloßes Gesprochenes hören. Das Kind . . . ja, das Kind . . . denkt er jetzt wieder . . . Eva . . . fast schluchzt es in ihn hinein, ein Druck des plötzlich unsagbar werdenden Angstgefühls: Worte kommen von der Bühne herauf, die vielleicht sein Kind, die ihn betreffen könnten . . . Worte von einem Kinde, dessen Tage und Nächte man überwacht hat, dessen Fieber man mitgezittert, dessen Tränen man mitgeweint und dessen Freuden man mitgelacht hat . . . Warum hat er das Kind nicht längst zu sich geholt? Warum hat er sich auf sein Leben verlassen, wie es ohne diese Tochter dahingegangen ist, unbeschwert, sorglos, zielgemäß? Warum hat er sich auf seine Ehe verlassen und vielleicht das Kind verloren?

Er kann kaum das Ende des Auftritts abwarten. Mit dem sich langsam schließenden Vorhang stürmt er aus der Loge. Er fragt den ersten besten Logendiener:

„Sagen Sie mir, hat nicht Frau Scherber immer diese Rolle gespielt . . .?“

Der Diener antwortet:

„Frau Scherber ist doch vorige Woche erkrankt . . . da hat die andere Rolle übernommen . . .“

Doktor Kleist stürmt hinunter. Es ist ihm klar geworden, daß er Charlotte Scherber erreichen muß. Er ermittelt ihre Telephonnummer und läßt sich verbinden.

„Frau Scherber ist seit acht Tagen nicht mehr hier . . .“ erfährt er nun aus ihrer Villa. „Sie ist im Sanatorium . . . in Baden-Baden . . .“

Man teilt ihm die Adresse mit. Aber das ist ja zunächst für ihn belanglos.

„Hat Frau Scherber eine Begleitung mitgenommen . . .?“ fragt er.

Es entsteht eine Pause. Anscheinend kann sich die gefragte Dienerin diese Neugier nicht erklären.

Dann sagt sie:

„Die Rosa . . . und Frau Marletta ist mitgefahren . . . aber schon wieder zurück . . .“

„Sagen Sie“, forscht er weiter, „ein junges Mädchen . . . ein Fräulein . . . ist nicht mit Frau Scherber zusammen abgefahren?“

„Nein“, antwortete die Stimme, „nicht daß ich wüßte . . .“

Doktor Kleist hängt ab.

Er zögert einen Augenblick, was nun geschehen soll. Dann nimmt er einen Wagen und fährt in sein Haus zurück. Voller Gedanken, mit aufsteigenden Nöten, die er bisher kaum gekannt hat. Denn Menschen, die raschen Entschlusses sind, können viele Entscheidungen, die für andere Qual und Leid bedeuten, von sich abwälzen Er hat niemals gerungen. Damals nicht, als es mit Charlotte Scherber zu Ende ging . . . und Jahre nicht, als sein Kind aufwuchs . . . Er hat Camilla die Bedingungen der Ehe gestellt, nicht hart und selbstsüchtig, aber in dem Bewußtsein, nur so diese Ehe schließen zu können. Nicht hart, nicht despotisch. Und doch — kühleren Herzens, als sonst Menschen zu sein pflegen . . . Aber jetzt, jetzt dämmert etwas auf, was nicht gebogen sein will, was sich nicht entscheiden läßt, wie man sich über ein Prinzip einig wird. Etwas, was aus sich heraus und aus den Schicksalen heraus zu wachsen und ihn zu überwältigen droht. Ja . . zu überwältigen.

Als er sein Haus betritt, sagt er mit ermatteter Stimme zu dem alten Diener:

„Ich gehe hinauf in mein Arbeitszimmer . . . Wenn meine Frau zurückkommt, sagen Sie ihr, wo ich bin . . .“ und sagt es in so seltsam zitterndem Ton, daß der Alte ihn erstaunt ansieht und eine Frage auf den Lippen hat, die er nicht ausspricht.

XVI.

Camilla Hartogg kam kurz vor halb zwölf nach Hause zurück. Sie hatte Jeanne gebeten, mit ihr eine Tasse Tee und etwas kaltes Abendbrot zu nehmen, wie das schon einige Male geschehen war. Dabei wollten sie über Jeannes Pläne sprechen, und diese selbst hoffte, daß sie sich heute abend über die Vorschläge Sigwart Raffaels entscheiden würde.

An der Türe wurden sie von dem Diener mit der Nachricht empfangen, daß „der gnädige Herr“ zurückgekehrt sei. Er erwarte die gnädige Frau in der Bibliothek.

Eva wollte sich sofort verabschieden. Sie tat das aber vielleicht in ihrer Aufregung, in jedem Augenblick mit ihrem Vater zusammentreffen zu können, mit solcher Ungeschicklichkeit, daß Camilla Hartogg nicht auf ihre Bitte einging. Es wäre ihr peinlich gewesen, das junge Mädchen bis hier heraus mitgenommen zu haben, um sie dann wieder fortzuschicken.

„Führen Sie das Fräulein in mein Boudoir“, sagte sie ziemlich bestimmt und wandte sich dann zu Eva. „Sie werden ein wenig auf mich warten . . . . es wird nicht lange dauern . . . Ich will ihn nur erst einmal begrüßen . . .“ Sie eilte, Eva unterfassend, die Treppe hinauf, der Diener leuchte nach, um Eva weiter zu führen.

Camilla betritt in ihr selbst kaum begreiflicher Ruhe das Bibliothekzimmer. Doktor Kleist sitzt wie vertieft über einigen Korrespondenzen, springt aber sogleich auf, als sie das Zimmer betritt.

Sein Gesicht versucht, ein Lächeln anzunehmen, aber dieses Lächeln ist von vornherein sehr gekünstelt und verstellt. Doktor Kleist ist trotz aller Sachlichkeit durchaus kein Mann der steifen Höflichkeit. Er kann in die Arme schließen, lachen, jubeln, sie küssen . . . Jetzt sagt er nur:

„Ah . . . du bist gekommen . . .“

„Ich? Aber nein, mein Lieber . . . du . . du bist gekommen!“ Sie eilt ihm entgegen.

Seine Arme bleiben schlaff.

„Camilla . . .“ sagt er mit etwas wehem Ton, „Camilla . . . warum hast du mir das nicht gesagt?“

Camilla begreift sofort, daß er ihr Geheimnis weiß. Es stand ja in allen Zeitungen.

(Fortsetzung folgt.)

Trendcoats

Wer kennt sie nicht, diese praktischen Mäntel, mit der sinnreichen Brustklappe. Wenn es regnet, schließt man das Revers hoch, knöpft es seitlich unter, zieht die beiden Armschnallen zu — und das Wasser perlt zur Erde ● Alles spricht für den Trenchcoat mit der wasserdichten Oltuch-Einlage. Er ist sportlich. Seine flotte Form mit Ringsgurt ist kleidsam, sein Preis ist niedrig. Bereits für

Mk. 36.-

erhalten Sie bei uns einen guten Trenchcoat mit Oltuch-Einlage und herausknöpfbarem Plaidfutter. Bessere Mäntel kosten Mk. 45.- u. Mk. 52.-

Freundlieb
SPORT-MODE

Oefen 23854
Kohlenfüller
Ofenschirme
in größter Auswahl
Otto Stoll
Eisenwaren Kaiserplatz

Treibriemen
Aus stillgelegten Betrieben habe ich stets große Posten, teilweise neuwertiger Leder-Treibriemen, einfach und doppelt, in allen Längen und Breiten, billigst abzugeben. Kamelhaar-Riemen, neu u. gebraucht, bis 500 mm Breite. Alb. Scheeder, Karlsruhe, Durl.-Allee 29c, Tel. 2861. (F08034)

Strümpfe billig!

Kunstseide plattiert
mit doppelter Sohle . . . . . 1.—
schwere Qualität mit 4facher Sohle 1.95
Burchard's Spezial 2.90

Wolle m. Kunstseide
mit verstärkter Sohle, schwarz 1.90
gute Qualität, mit solider Verstärkung, farbig 2.90
besond. schwere Qualität mit Wollsohle, farbig 3.90

Reine Wolle
mit Doppelsohle und Spitzferse 2.45
schwere Qualität, mit Doppelsohle 3.40

Wolle plattiert
der Strapazierstrumpf 2.90

Künstl. Waschseide
„Burchard's 1001 Gold“ 2.90
3 Paar 8.50

BURCHARD

Der heutigen Zeit Rechnung tragend, haben wir unsere erstklassig. Waren im Preise bedeutend herabgesetzt.

Unsere entzückenden
Herbst-Modelle
sind eingetroffen.

Elegante Herren-Stiefel und Halbschuhe God.-Welt
14.50 bis **16.50**

Beachten Sie unsere Fenster.

Schuhhaus SIMON
Kaiserstraße 201.

Existenz-Gründung!
Lohnender Erwerb bei gering. Anfangs-Kapital durch Einrichtung einer
Heim-Strickerei
Kostenlose Unterrichte. Rundstrickmaschinen zu nur RM 225.-
Näheres durch:
Georg Mappes
KARLSRUHE
Karlfriedrichstr. 20

Lieferwagen
für Transporte und Fuhren all. Art, Klaviere, einzelne Möbel, kleine Umzüge, billigst, auch außerhalb. (22246
Herm. Schultis, Möbelspedition, Hirschstr. 20 Tel 5582

Neues Sauerkraut
Dürrfleisch
Salzfleisch
Jeden Donnerstag u. Freitag frische Leber- und Griebenwürste empfiehlt (E21994)
Metzgerei Lang, Kriegsstr. 183, Tel. 665

Kaufgesuche

Größ. Glasaufsatz
u. kleinere Ladenthek mit Glasaufsatz, gut erh., für Delikatessengesch. zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 23526 an die Bad. Presse.

Speisezimmer
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. Q5786 an die Bad. Presse.

Dauerbrenner
(mögl. Junk. u. Ruh) gut erh., zu kauf. ges. Ang. mit Modell-Nr., Alter u. Preis unter C5772 an Bad. Pr.

Kleine Tischbohrmaschine, sow. Tischkreissäge zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 5769 a. d. Bad. Presse.

Hausverwaltungen
werden von Fachmann pünktlich und gewissenhaft besorgt. Gefl. Angebote unt. Nr. C5753 an die Bad. Presse.

Tüchtiger
Gärtner
in Obst- u. Gemüsebau sow. Blumenzucht u. Landschaft bestens bewandert, übernimmt die Pflege und Neuanlegen v. Herrschaftsgärten zu mäß. Preisen. Gefl. Zuschriften unter Nr. M5762 an die Badische Presse.

Welche Kohlenhandlg.
würde 100 Ztr. Kohlen ½ in bar u. ½ geg. Textilwaren liefern? Ang. u. H. W. 10497 a. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Unentbehrlich
für die
Uebergangszeit.

Unterzieh-Schlüpfer feinfädig gestrickt, weiß, rosa, lachs . 1.85 95 ₰ 75 ₰ **48 ₰**
Hemdchen desgl. 1.45 **95 ₰**
Hemdhosen Windelform mit Träger, alle Größen 44—48 . . . . 1.95 **1.25**
Ueberblusen reine Wolle, links/lks. gestr. v. **2.45** an
Damen-Westen Wolle, meliert, mod. Russenform **10.50**
Damen-Westen reine Wolle, regulär gestrickt mit Kragen und Gürtel . . . **10.50**
desgleichen aparte Farb., reine Wolle, Intarsien . . . 17.50 **16.50**
Pullovers für Damen, Herren u. Kinder, zu stark ermäßigten Preisen
Wollene Strümpfe für Damen u. Kinder zu den diesjährigen **Abbau-Preisen.** 23791

Julius Strauß

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Einzelmöbel
kaufen Sie nicht, bevor Sie unsere reichhaltigen Lager unverbindlich besichtigt und über (22380)
Qualität und Billigkeit überzeugt haben.
St. Kaufmann Söhne, Möbellager
Wolfartsweierer Str. 9/10. — Tel. 1249.
Eigene mechan. Möbelschreinerei

Gerichtliche und außergerichtliche **Vergleiche**
Vertretung bei den Finanzämtern!
F. W. Wörner beeid. Buchsachverständiger 24168
Kaiserstraße 239 (gegenüber dem Notariat)
Telefon 4767.

Zu verkaufen

Standuhr
¼—¾Schlag.Grammophon m. 30 herrl. Stücken, beid. neu u. prächtige Stücke, um die Hälfte d. Ansch.-Preis zu verkaufen. (B380) Friedrich-Wolffstr. 88.

Runter die Preise!
Kpl. Bett v. 65.— an
Seegr.-Matr. o. K. von 19.— „
Woll-Matr. o. K. von 25.— „
Kapok-Matr. o. K. von 45.— „
Deckbett, 6 ℔ Federn, v. 19.— „
Kissen, 2 ℔ Federn, v. 4.75 „
Federn: grau von 0.75 „
rein wß. v. 3.20 „
Halbdaun v. 2.85 „
Volldaun v. 3.75 „
20 Sorten Federn
Pat.-Bettrost, fl., von 9.50 an
Chaiselong v. 32.— „
Plüsch-Sofa, mod., von 122.— „
Steppdecken, gebl., von 13.— „
Wolldecken, gut, von 14.50 „
Matratzenschoner, von 3.50 „
Lieferung frei!
Ratenkaufabkommen.
M. Kachur, Kaiserstr. 19, bei der Hochschule

Junker u. Ruh-**Gas- und Kohlen-**Herd bill. abzug., ev. Teilzahlg. Kunzmann, Zähringerstr. 46, Telefon 1142. (23788)

Fast neuer Herd mit Kupferschiff, ist billig zu verkf., garantiert für Brennen und Backen. Zu erfr. unt. 25781 in d. Bad. Pr.

Bade-Einrichtungen mit Prof. Junkers od. Vaillantapparaten etc. liefert billigst Zahlungserleichterung durch das Gaswerk u. die Beamtenbank. Karl Schwarz, Kaiserstraße 174. (23811)

Zinkbadewanne Waschmonge kleiner Füllofen alles sehr gut erhalt., billig zu verkf. (B713 K. Weidemann, Kapellenstraße 52.

Faß 118 Ltr., gut erhalten, sofort zu verkf. (B714 Winterstr. 24, II. Barth

Schönes Tafelklavier bill. zu vkf. (FB9158) Marienstraße 39, II.

Nähmaschine, gut erh., bill. abzug. Kunzmann, Zähringerstr. 46. (23786)

Samstag, den 11. — Donnerstag, den 16. Okt. **BILLIGER** Samstag, den 11. — Donnerstag, den 16. Okt.

MASSEN-VERKAUF

Trikotagen

Damen-Schlüpfer Baumwolle, mit angerauhtem Futter, gutes Farbensortiment . . . . . Paar **95 ₰**
Damen-Schlüpfer glatte Kunstseide, in hellen Pastellfarben . . . . . Paar **1.25**
Damen-Schlüpfer Mako, mit angerauhter Innenseite, angenehmes weiches Futter **1.75**
Damen-Schlüpfer mit kunstseiden. Decke, kräftige Futterqualität, in schönen Farben . . . . . Paar **1.95**
Mädchen-Futterschlupfhosen innen gerauht . . . . . (Größensteigerung 15 ₰) Größe 1 **45 ₰**
Mädchen-Futterschlupfhosen mit kunstseidener Decke . . (Größensteigerung 15 ₰) Größe 1 **85 ₰**
Herren-Normaljacken wollgemischt, mit ganzem Arm, gute Qualität . . . . . Größe 4 **1.45**
Herren-Normalhosen gute, wollgemischte Ware . . . . . Größe 4 **1.65**
Herren-Normalhosen starke, wollgemischte Qualität mit Überschlag . . . . . Größe 4 **1.95**
Herren-Einsatzhemden kräftige Imitatware, mit schönen Einsätzen . . . Größe 4 u. 5 **2.25**
Herren-Futterhosen mit weichem, weiß. Innenfutter . . . . . Größe 4 **2.45**
Kinder-Normalanzüge wollgemischt, Rückenschluß, mit langem Arm . . (Größensteigerung 15 ₰) Größe 60 **1.25**

Solange Vorrat — Weit unter Preis
Ein Posten
Reinwollene Kinder-Strickstrümpfe mit Stopfkärtchen, farbig, bestes süddeutsch. Fabrikat **95 ₰**
Größe 7—9 **1.55** Größe 4—6 **1.25** Größe 1—3

Große Mengen feingewirkte
Damen-Unterwäsche zum Aussuchen
Unterziehschlüpfer weiss und pastellfarbig . . . Paar 95 ₰ **55 ₰**
Damen-Hemdchen mit breiter Achsel, weiß u. feinfarbig 1.10 mit Bandträger . . . . . **75 ₰**
Damen-Hemdhosen feines Trikot-Gewebe, mit Bandträger in Bein- und Windelform . . . . . 1.35 **95 ₰**
Damen-Hemdhosen echt ägyptisch Mako, hervorrag. Qualitäten **1.65**

Strümpfe

Damen-Strümpfe prima Mako, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . Paar **65 ₰**
Damen-Strümpfe echt Mako oder Waschkunstseide, plattiert, bewährte Qualität., äußerst strapazierfähig Paar **95 ₰**
Damen-Strümpfe Künstl. Waschseide, tadellose Verarbeitung mit Spitzferse und Doppelsohle . . . . Paar **1.25**
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, besonders solide, schwere Ware, in modernen Farben . Paar **1.45**
Damen-Strümpfe reine Wolle, weiche dehnbare Qualität . . . . . Paar **1.75**
Damen-Strümpfe Künstl. Waschseide mit Flor plattiert, vorzügliche Strapazier-Qualität mit 4-facher Sohle, großes Farbensortiment Paar **1.95**
Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide plattiert . . . . . Paar **2.45**
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Flor hinterlegt, eleganter, solider Straßenstrumpf in allen Modefarb. Paar **2.95**
Herren-Socken makoartig, hübsche Fantasie-Muster . . . . . Paar **75 ₰**
Herren-Stricksocken reine Wolle, 2×2 gestrickt, grau u. kamelhaarfarbig, sowie Fantasiesocken in nur mod. Dessins . Paar **95 ₰**
Herren-Jacquardsocken reine Wolle, hochwertige Qualität, in II Sortierung . . . . . Paar **1.65**
Herren-Gamaschen mit Ledersteg, gute Verarbeitung und tadelloser Sitz . . . . . Paar **2.75**

Warme Hausschuhe auf Tischen ausgelegt:
Laschenschuh. Größe 36—42 von **1.65** an — Schnallenstiefel Größe 36—42 von **2.95** an — Kragenschuhe Größe 36—42 von **1.95** an

Grosser Posten **Damenschuhe** in vielen, modernen Farben, Muster- und Einzelpaare . . 11.75 8.75 **5.90**
Gute Qualitäten **Herrenschuhe,** mod. Formen
Rahmenarbeit Boxc. u. Lack **14.50** Rindbox ut. Strstiel **10.75** Sportstiefel geschl. Lasche **12.50** Halbschuhe schw. u. br. **8.90**
Überschuhe in großer Auswahl.

Riesenauslagen im Lichthof und in uns. Spezialabteilung im Erdgeschoß.

KNOPF

Beachten Sie unsere Fenster Nr. 1 u. 3 Kaiserstr.

Odeon Sprechapparate Schallplatten Laufwerke Schalldosen auf bequeme Teilzahlung Reparaturen erledige sof. Garantie **J. Piaseckt** Luisenstr. 50

Radio Löwe-Apparat, mit Netzanschluß, sehr bill. zu verkaufen. Anzusehen Samstag nachmitt. bei E. Rudolf, Dorfstr. 36. (B719)

Nähmasch. 35 M. 1 Gasbackofen zu vkf. Staab, Adlerstr. 9 pt. (FB8142)

Schreibmaschine Gelegenheitskauf, groß, stabil, sehr gut, zum Preis von nur 25 M zu verkf. Offert. unter 323096 an d. Bad. Pr.

Schreibmasch. M. an A. Beiter, Waldstr. 66. (FB8149)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben Gartenstraße 68 Eingang Lessingstr. Laden.

Dam.- u. H.-Fahrrad, sowie Mädchen- und Knabenrad, gut erh., sehr billig zu verkauf. Kunzmann, Zähringerstr. 46. Tel. 1142. (23785)

Damenrad, 20 M, sehr gut erhalt., zu verkf. Werderstr. 92. FB9163

Babywagen garantiert, billig zu verkaufen. (B699) Rottstraße 14, I., r.

Pelze einige Kragen sehr preiswert zu verkauf. Neuanfertigung u. Neuänderungen fachm. und billig. Adlerstraße 26, Stb., lks. b. Gieser. (B703)

Eleg. schw. Seidenkl. bill. zu verkf. FB9159 Augartenstr. 25, II.

Eleg. Plüschmantel (f. 12—14j.) aus gut. Hause zu verkauf. Zu erfrag. u. Nr. 25785 in der Bad. Presse.

Frühpfirsichbäume veredelt Juli u. Aug. reif, formgerecht gezogen, sow. Stachelbeer., rote u. schwarze Riesen-Johannisbeeren, räumungsh. bill. abzugeben Nelkenstr. 19, L., r., Laden. (FB8146)

Tiermarkt

Belg. Zwerg-Grifion verkauft Clown Eugen Colosseum b. Schmidt. (B706)

Gesangverein Fidelitas
der Freien Bäcker-Innung Karlsruhe

Festkonzert

zur Feier des 25jährigen Bestehens am
Sonntag, den 12. Oktober 1930, nachmittags 15 Uhr, im groß. Saal der Festhalle Karlsruhe

Anschließend **Fest-Ball**

MITWIRKENDE: Konzertsängerin Frl. Erna FABER; Frl. Anne AMMER, Flügel; Frl. Hilda ARMBRUSTER, Vorspruch; GEMEINSCHAFTSORCHESTER, Leitung Herr Obermusikmeister SCHOTTE; Gemischter und Männerchor des Gesangvereins FIDELITAS der Freien Bäckerinnung Karlsruhe, Leit.: Herr Chormstr. Wilh. MAYER

Eintritt 50 Pfg. **Ende 1 Uhr**

Kartenvorverkauf:
Südstadt: Bäckerei Alb NEEFF, Werderplatz
Oststadt: Bäckerei E. LEPPERT, Lachnerstraße 2
Altstadt: Bäckerei J. BEYERLE, Waldhornstr. 51
Mittelstadt: Bäckerei G. DENNIG, Waldstraße 65
Weststadt: Bäckerei A. RIEGER, Schillerstraße 32
Mühlburg: Bäckerei K. HÄFNER, Rheinstraße 99

Gegenwartsfragen und Anthroposophie

Oeffentliche Vorträge im Vortragssaal Waldstraße 6, jeweils 8¼ Uhr abends.

Montag, den 13. Oktober: Dr. Hermann Poppelbaum-Hamburg: **Naturerkenntnis u. Wiederverkörperung**

Freitag, den 24. Oktober: Dr. Walter Johannes Stein-Stuttgart: **Lehrt die Geschichte uns hoffen?**

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland.
Kostenbeitrag: 2 RM., 1 RM., und nach Belieben (23626)

Evangelischer Verein der Weststadt E.V.

Sonntag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, spricht in der Christuskirche Professor D. Dr. Gaul, Stuttgart, über

Die religiöse Krisis der Gegenwart

Zum Besuche des Vortrags wird hiermit herzlich eingeladen. Eintritt frei! Der Vorstand.

Phönix-Stadion

Sonntag, den 12. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr
Verbandsspiel
K.F.V. — Phönix
Auto-Anfahrt gestattet.
Mitglieder haben nur gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedskarte freien Eintritt

Verein der Rheinpfälzer e. V.
Karlsruhe i. B.

Am Samstag, den 11. Oktober, findet im oberen Saal des „Friedrichshof" unser (23524)

10. Stiftungsfest

und aus Anlaß der diesjähr. Pfalzbefreiung verbunden mit

Pfalz- und Wein-Werbeabend

statt.
Ein ausgewähltes Programm und vorzügliche Weine bieten genußreiche Stunden, wozu wir unsere Mitglieder, sowie alle Pfälzer, ferner Freunde und Gönner ergebenst einladen.
Karten zum freien Eintritt werden in unserer Geschäftsstelle, Adlerstr. 6, bei Dietrich, ausgegeben.
Beginn: Punkt 20¼ Uhr. Ende: 3 Uhr
Die Vorstandschaft.

Voranzeige.
Städt. Festhalle Karlsruhe.
Am Sonntag, den 19. Oktober 1930, nachmittags 4 Uhr

Länderkampf im Ringen
Baden / Pfalz — Elsaß / Lothringen
mit großem Sportprogramm.

Eintrittspreise: Num. Pl. 2 ℳ, I. Pl. 1 ℳ, II. Pl. 60 Pfg., Schül. 30 Pfg.
Vorverkaufsstellen: Sporthörrle am Durlacher Tor; Zigarrenhaus Meyle am Marktplatz; Zigarrenhaus Bekir, Karlstr.; Zigarrenhaus Töpper am Mendelssohnplatz; Buchhandlung Eisele am Werderplatz.

1. Karlsr. Boxsportverein 1922 e. V.

Samstag, den 11. Oktober 1930, 8½ Uhr im **Löwenrachen,** Passage
BOXKAMPF-ABEND
Mannheim 08 — Sp. V. Germania Karlsruhe — 1. K. B. V. 1922
Preise: Ringplatz 1.50, I. Platz 1.00, II Pl. 50 ₰

Tanz-Lehrinstitut Braunagel
Nowackanlage 13. Tel. 5859
Gründl. Unterricht in älteren, sowie modernen Tänzen f. Personen jed. Alters.
Sonntag, den 12. Oktober 1930
Herbst-Ball
für meine derzeitigen u. ehemal. Schüler im **„Friedrichshof"**
Saalöffnung ½7 / Beginn 7 / Ende 12 U.
Schriftl. Einladungen ergehen nicht.

Silberner Anker
früher „Thomasbräu"
Täglich 23793
Michel Wecker
Chevaulegeré

Jeden Samstag und Mittwoch
5 UHR-TANZTEE im **Künstlerhaus**
Saaleingang: Sofienstraße 2
Eintritt frei. Garderobe
Im Restaurant: Samstag u. Sonntag abend UNTERHALTUNGS-KONZERT

Transport-Gelegenheit nach Mannheim!
Fahre am 21. Oktob. leer nach Mannheim mit Automöbelwagen. Billige Transportgelegenheit. (23790)
Georg Beck, Georg-Friedrichstr. 26.

Hotel Post, Durlach
Jeden Samstag von 8 Uhr an
TANZ

Verkaufe am alten Bahnhof prima oberl.
Schweinefleisch
Pfund 1.10 ℳ. Stand oberhalb dem Winterdenkmal. (B716 E. Schmidt.

Vorhänge sowie Stärkwäsche wird z. Bügeln angenommen. Gerwigstr. Nr. 58, III. b. Maier. (B372)

Wirrhaare ausgekämmte Frauenhaare werd angekauft Damentrifferialon Frida Schmidt, Kaiserstr. 100. (3117)

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Plakate liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

Lichtpausen fertigt schnell (16815) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128, Tel. 1072